

Schulinterner Lehrplan am Gymnasium Martinum



Sport



(Stand: 26.01.2022)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	4
1.1 Leitbild für das Fach Sport	4
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	8
1.3 Sportstättenangebot	9
1.4 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	10
1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot	10
1.5.1 <i>Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag</i>	10
1.5.2 <i>Sporthelferausbildung</i>	11
1.5.3 <i>Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“</i>	11
1.5.4 <i>Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten</i>	11
1.5.5 <i>Weitere AG-Angebote</i>	12
1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	12
2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I	13
2.1 <i>Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation</i>	13
2.2 <i>Obligatorik und Freiraum</i>	14
2.3 <i>Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen</i>	14
2.4 <i>Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9</i>	15
2.4.1 <i>Jahrgangsstufe 5: 44 DS Obligatorik/8 DS Freiraum</i>	17
2.4.2 <i>Jahrgangsstufe 6: 45 DS Obligatorik /6 DS Freiraum</i>	33
2.4.3 <i>Jahrgangsstufe 7: 37 DS Obligatorik /20 DS Freiraum</i>	50
2.4.4 <i>Jahrgangsstufe 8: 44 DS Obligatorik /20 DS Freiraum</i>	62
2.4.5 <i>Jahrgangsstufe 9: 30 DS Obligatorik/20 DS Freiraum</i>	73
2.4.6 <i>Jahrgangsstufe 10: 24 DS Obligatorik/ 20 DS Freiraum</i>	83
2.5 <i>Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neuen Bewegungsfeldern und Sportbereichen</i>	92
2.5.1 <i>BF 1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	92
2.5.2 <i>Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</i>	93
2.5.3 <i>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</i>	93
2.5.4 <i>Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen</i>	94
2.5.5 <i>Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen</i>	94
2.5.6 <i>Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste</i>	95
2.5.7 <i>Bewegungsfeld 7: Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</i>	96

2.5.8 <i>Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport</i>	97
2.5.9 <i>Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</i>	97
2.6 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen	98
2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht	100
2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben	101
3 Konzept zur individuellen Förderung	102
3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung	102
3.1.1 <i>Maßnahmen zur äußeren Differenzierung</i>	102
3.1.2 <i>Maßnahmen zur Binnendifferenzierung</i>	103
4 Leistung und ihre Bewertung - Leistungskonzept	104
4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	104
4.2 Formen der Leistungsbewertung	106
4.2.1 <i>Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung</i>	106
4.2.2 <i>Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung</i>	107
4.2.3 <i>Prozess- und Produktbezogene Lernerfolgsüberprüfung in der Sekundarstufe II</i>	107
4.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I/II	114
4.3.1 <i>Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht</i>	114
4.3.2 <i>Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht</i>	118
4.3.3 <i>Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“</i>	122
4.3.4 <i>Leistungsanforderungen am Ende der S2</i>	123
4.4 Grundsätze der Notenbildung	141
5 Entscheidungen zum Unterricht	142
5.1 Einführungsphase	143
5.2 Qualifikationsphase im Grundkurs	159
5.2.1 <i>Profil I</i>	160
5.2.2 <i>Profil II</i>	162
5.2.3 <i>Profil III</i>	165
5.2.4 <i>Profil IV</i>	167
5.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	169
6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	171
7 Evaluationskonzept der Fachkonferenz	173
7.1 Maßnahmen zur Qualitätskontrolle der Fachschaftsarbeit	174
7.2 Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle	174

<i>7.2.1 Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums</i>	175
<i>7.2.2 Evaluationsbögen</i>	178

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Martinum ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Stadt Emsdetten, einem Mittelzentrum mit ca. 35500 Einwohnern. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Das Martinum ist eine vierzügige Ganztagschule, die in der Sekundarstufe II von 90 – 120 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang besucht wird.

Seit seiner Gründung im Jahr 1962 trägt das Gymnasium den Namen des Bischofs Martinus von Tours, der durch die Legende der Mantelteilung als Leitbild für den Gedanken des sozialen Engagements und der Verantwortung für andere gilt. Verantwortung ist daher Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der hohe Stellenwert des Faches Sport spiegelt sich im Schulleben und im Schulprogramm des Gymnasiums Martinum in Emsdetten wider. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen Ansatz, das die Freude der SchülerInnen an Bewegung, Spiel und Sport in einer bewegungsfreudigen Schule fördert.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei SchülerInnen Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den SchülerInnen die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von SchülerInnen am Leistungssport. Dies zeigt sich auch im Besonderen darin, dass das Martinum Partnerschule des Leistungssports in NRW

ist. Ferner zeichnet sich das Martinum dadurch aus, dass Sport als viertes Abiturfach angeboten wird.

Den SchülerInnen des Martinums soll zudem die Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein:

Die Schulsport-Mannschaften des Martinums nehmen systematisch an den Wettkämpfen des Landessportfests der Schulen teil: In einer Jahrgangsstufe 5 (WK IV) werden Mannschaften für ausgewählte Sportarten (FB, BM, HB, LA, SW, Kanu) gemeldet. Diese werden in den Folgejahren aufsteigend (bis WK I) weitergemeldet. Durch dieses Vorgehen ist gewährleistet, dass die Förderung von Talenten in bestimmten Sportarten kontinuierlich erfolgt. Zudem ist pro Sportart eine Lehrkraft verantwortlich, was die Übersicht über Leistungsstand und Leistungsentwicklung der betreffenden Schüler/innen vereinfacht. Nachdem die entsprechende Jahrgangsstufe an den Wettkämpfen in der WK I teilgenommen hat, wird wieder eine neue Jahrgangsstufe 5 in WKIV gemeldet und das oben geschilderte Vorgehen beginnt erneut. Jährliche Meldungen von zusätzlichen Mannschaften über das erläuterte Vorgehen hinaus sind jederzeit möglich und erwünscht. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen "Jugend trainiert für Olympia" wird auf der Homepage dokumentiert.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufe 5, 7 und 9 wird am Martinum jeweils das Sportabzeichen abgenommen. Das Martinum verzichtet im Gegenzug darauf, Bundesjugendspiele auszurichten.

Es besteht eine enge auf den Leistungssport (s. unten) ausgerichtete Kooperation mit dem CC Emsdetten (Kanu) und dem TV Emsdetten (Badminton und Handball).

Da Nutzungsmöglichkeiten eines Kanugeländes vorhanden sind, wird in der Jahrgangsstufe 5 in Kooperation mit dem heimischen Kanuclub eine Kanu-AG durchgeführt.

Für die Jahrgangsstufe 5 wird jährlich ein Spiel- und Sportfest von den Sporthelfern der Schule ausgerichtet.

Am vorletzten Tag vor den Sommerferien findet der, von einigen SporthelfernInnen eigens initiierte und entwickelte Sportprojekttag, statt, an dem alle SchülerInnen in Workshops unter vielfältigen Sportangeboten auswählen und aktiv teilnehmen. Das Sportangebot an diesem Tag geht weit über das obligatorische Sportangebot des Unterrichts hinaus.

In der Jahrgangsstufe 5 wird obligatorisch Schwimmunterricht erteilt, der in den folgenden Jahrgangsstufen, je nach Stundenplan der Klassen, fortgesetzt wird, vorwiegend in den Klassen 8 und 9.

Der Sportunterricht wird ergänzt durch verschiedene Exkursionen und Wandertage (z.B. Eislaufen, Klettern); die Klassenfahrten in der Jahrgangsstufe 6 haben häufig eine sportliche Ausrichtung. In der Stufe 10 bieten können die Schüler*innen an einer Ski-Exkursion teilnehmen.

Die Schule bietet im Rahmen des Projektes "Verantwortung übernehmen" die "Sporthelfer1-Ausbildung" für Schüler*innen aus der Jahrgangsstufe 8 an. Die ausgebildeten Sporthelfer*innen übernehmen verschiedene Tätigkeiten im Ganztage, im außerschulischen Sport und ehrenamtliche Tätigkeiten in Schule und Verein.

Das Programm wird in einem Abstand von 3 Jahren evaluiert. Jährlich werden mindestens 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. SchulsportlehrerInnen verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die SchulsportlehrerInnen ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. In Absprache mit dem Kreissportbund Steinfurt wird neben der GH-I Ausbildung auch die GH- II Ausbildung optional angeboten. Dies ist abhängig von der Nachfrage.

Des Weiteren können am Gymnasium Martinum in Kooperation mit dem DFB und dem DHB Juniorcoaches ausgebildet werden. Die Schüler*innen erhalten nach erfolgreicher Ausbildung ein entsprechendes Zertifikat.

Das Martinum bietet darüber hinaus neben anderen Fächern auch im Sportunterricht eine breite Palette von verpflichtenden Neigungs- und Profilkursen im gebundenen Ganztage an. Je nach Wahlverhalten wechseln die Inhalte. Als Sportarten sind hier z. Zt. Badminton, Tennis, Kanu, Handball etc. zu wählen.

In der Einführungsphase der GOST wird eine einwöchige Ski-Exkursion durchgeführt.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, für sportlich besonders begabte SchülerInnen das leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und

Leistungssport individuell zu unterstützen.

Das Gymnasium Martinum ist als Partnerschule des Leistungssports in NRW anerkannt. Dabei arbeitet die Schule in enger Kooperation mit dem Kanu-Leistungszentrum des CC Emsdetten und der Leistungssportabteilung des TV Emsdetten zusammen. In Absprache mit den hauptamtlichen Trainern werden die Leistungssportler in ihrer gesamten Schullaufbahn am Martinum gezielt gefördert. Um eine solche systematische Talentförderung an unserer Schule voranzutreiben, werden die talentierten SchülerInnen so früh wie möglich begleitet. Dafür werden beispielsweise Empfehlungen durch Grundschulen und Vereine berücksichtigt. Im Weiteren wird ein kontinuierliches Förderkonzept im gesamten Bildungsgang der SchülerInnen angeboten. Dafür kann ein sportartspezifisches Training des Vereins im Vormittagsbereich ermöglicht werden. Zusätzlich können die Schüler*innen sportartübergreifend im Sinne einer variablen Grundlagenausbildung unterrichtet werden. Um die obligatorische Schulbildung der SchülerInnen im vollen Umfang zu gewährleisten, wird durch die enge Absprache zwischen den Vereinen und der Schule dafür gesorgt, dass evtl. Unterrichtsausfall aufgrund von Wettkämpfen oder Trainingseinheiten rechtzeitig durch Förderunterricht kompensiert wird und entsprechende Leistungsnachweise und Klausuren zeitnah nachgeholt werden können. Dafür werden Termine der Klassenarbeiten und Klausuren bzw. Trainings- und Wettkampfpläne der SchülerInnen mit den verantwortlichen Trainern und LehrerInnen zentral über den Leistungssportbeauftragten abgesprochen. Nähere Informationen hierzu finden sich auf der Homepage der Schule.

Das Gymnasium Martinum fördert die Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,

- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird. Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im WP-Bereich sowie im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur vertieft. Ziel ist es Bewegung, Spiel und Sport differenziert, begründet und reflektiert in die eigene Lebensgestaltung zu integrieren. Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Koordinator für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist der jeweils gewählte Fachvorsitzende. Der Koordinator verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich ein Leitbild mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule zu entwickeln. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung eines Schulsportentwicklungsprogramms, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird. Dazu erstellt sie einen Balkenplan, der die Arbeitsschwerpunkte sowie Entwicklung und Rechenschaftslegung gegenüber der Schulöffentlichkeit darlegt.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements (Sport im WP – Bereich, Sport als Abiturfach, Skifahrt, Sport im Ganztage, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, s. Kap. 1.1), im Rahmen einer systematischen Fachkonferenzarbeit.

Die Fachkonferenz legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/ Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schulnahe Sporthalle (Zweifachturnhalle)
- Dreifachsporthalle sowie Hallenbad in unmittelbarer Nähe
- Dreifachturnhalle in Schulnähe
- Rasenplatz, Soccerfeld auf dem Schulgelände
- Schuleigener Sportplatz mit 4 Laufbahnen, 2 Sprunggruben
- Schuleigener Bewegungsraum

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades (donnerstags 1. bis 6. Std.)
- Kooperation mit dem TV Emsdetten
- Kooperation mit dem Canu-Club-Emsdetten
- Waldgelände im unmittelbarem Umfeld der Schule

Grundsätzlich eröffnet das Gymnasium Martinum seinen Schülerinnen und Schülern tägliche Bewegungsmöglichkeiten auf dem schuleigenen Spielplatz, Seilgarten, dem Soccerfeld und auf den sonstigen Freiflächen. Besonders beliebt bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern sind die vielfältig ausgestatteten, schuleigenen Spieltonnen, die in den Pausen zur Verfügung stehen. In der Übermittagspause sind bewegte Pausen für die Schülerinnen und Schüler im Angebot, z.B. Völkerballturniere der Klassen untereinander, Fußball in der Halle oder auf dem Außengelände. All diese Maßnahmen werden von Sporthelfern betreut.

1.4 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, dass aufgrund seiner ihm eigenen Struktur der Sachhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m.. Diese Verpflichtung gilt nur begrenzt für den Sportunterricht, da viele theoriebezogene Inhalte des Faches ohnehin fachübergreifend sind.

1.5 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist *Frau Gerlach*.

1.5.1 Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und ebenfalls anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist *Frau Gerlach*. Die folgenden Programme werden neben aktuell wechselnden Programmen kontinuierlich von der Schule angeboten:

- Angebote auf dem Schulhof und den Spielflächen - betreut von Sporthelfern
- Übermittagspause: diverse Turniere (Völkerball, Fußball, Brennball) und auch freie Angebote in der Halle, auf den Frei- und Rasenflächen, auf dem Soccerfeld sowie dem Schulgelände
- „Alte Spiele – neue Tradition“: Hüpfspiele, Murnelspiele, Ballspiele auf dem Schulhof

1.5.2 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet im Rahmen des Projektes "Verantwortung übernehmen" die "Sporthelfer1-Ausbildung" für Schüler*innen aus der Jahrgangsstufe 8 an. Die Ausbildung beinhaltet mindestens 30 Lerneinheiten und eine Hospitation im Vereinssport ist verbindlich. Die erfolgreiche Teilnahme an der SH-Ausbildung wird mit einem Qualifikationsnachweis sowie einer Zeugnisbemerkung bestätigt. Der Einsatz als ehrenamtlich tätiger SH1 ist an unserer Schule durch Aufgaben wie Pausenbetreuung, Unterstützung bei schulsportlichen Wettkämpfen, Betreuung und Angebote im Ganztage, das Spielfest der neuen 5er Klassen u.a.m. gekennzeichnet. Die Qualifikation berechtigt zur Teilnahme der Weiterqualifizierung zur "Sporthelfer2-Ausbildung", die jedoch nur vom Stadt- oder Kreissportbund durchgeführt wird. Der erfolgreiche Abschluss der SH1- und SH2- Ausbildung (Anerkennung Basismodul) berechtigt zur Teilnahme an den Aufbaumodulen der Übungsleiter C Ausbildung.

1.5.3 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist *Herr Engl* verantwortlich. Für die Schulmannschaften findet ein Vorbereitungstraining statt, das dem Aushang am „Sportbrett“ zu entnehmen ist. Schulsportshelferinnen und -helfer unterstützen das Training. Die Teilnahme am schulsportlichen Wettkampfwesen/„Jugend trainiert für Olympia“ wird auf der Homepage dokumentiert.

1.5.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Bundesjugendspiele und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

- In der Jahrgangsstufe 5 wird Anfang Dezember jährlich das Spiel- und Sportfest von den Sporthelferinnen und Sporthelfern geplant, organisiert und ausgerichtet, viele Spielmaterialien erhält die Schule dabei vom Kreissportbund Steinfurt.
- Am vorletzten Tag vor den Sommerferien findet der von einigen Sporthelferinnen und Sporthelfern eigens initiierte und entwickelte Sportprojekttag statt, an dem alle Schülerinnen und Schüler in Workshops unter vielfältigen Sportangeboten auswählen und aktiv teilnehmen

- Jährlich nehmen Schülerinnen und Schüler an Stadt-, Kreis- und Landesmeisterschaften teil, u.a. Schwimmen, Kanu, Handball, Tennis, Fußball, Basketball.

1.5.5 Weitere AG-Angebote

Folgende Programme (Trainingszeiten s. Aushang) werden zurzeit mit Unterstützung von Schülertrainern bzw. Schulsportlehrerinnen und -lehrern von der Schule angeboten, u.a.: Schwimmen, Badminton, Kanu, Fußball, Tennis, Leichtathletik

1.6 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbadzeichen in Bronze oder Silber erwerben.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Informationsbeschaffung und Aufklärung der Schulleitung über die Situation des Schwimmens an der Schule; darüber hinaus verpflichtet sie sich, möglichst allen Schüler*innen das Schwimmen beizubringen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Verankerung des Schwimmens im „Konzept zur individuellen Förderung“ der Schule und zum Treffen von verbindlichen Vereinbarungen über Maßnahmen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern (Nutzung von Ergänzungsstunden, verbindliche Abnahme von Schwimmbadzeichen, Organisation von Ferienkursen für Nichtschwimmerinnen und -schwimmer mit Bildungspartnern des Sports ...).
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien – auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung – entwickelt werden.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtungmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmer*innen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.

- Die Fachkonferenz vereinbart, die Potenziale des Schwimmens auch Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bewusst nutzbar zu machen. Entsprechende Angebote – auch schul(form-) übergreifend - sind zu nutzen. Dabei sind muslimische Mädchen zur Erlangung der Schwimmfähigkeit in besonderer Weise individuell zu fördern. In Konfliktfällen sind Schulleitung und die unterrichtende Lehrkraft verpflichtet, Information, Rat und Unterstützung durch entsprechende Integrationsbeauftragte und die obere Schulaufsicht einzuholen. Eine generelle Befreiung muslimischer Mädchen vom Schwimmunterricht ist nicht gestattet. Ggf. ist ein individuelles Förderprogramm für diese Mädchen zu entwickeln und zu organisieren und ggf. auch eine schul(form-)übergreifende Schwimmgruppe für muslimische Mädchen unter Beachtung entsprechender Rahmenbedingungen einzurichten.

2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farbig markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „Doppelstunden:“ In der Woche werden eine bzw. zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer bzw. zwei Doppelstunden. Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird.

Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt. Unterrichtsunterhänge, die durch das schulspezifische Stundenraster bedingt sind, müssen durch eine Ausgleichsregelung (s.o.), zusätzliche Projekte, die in den Lehrplan integriert sind, bzw. durch eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ausgeglichen werden. Ein bloßer Wegfall von Sportunterrichtszeit, der faktisch einer Kürzung gleichkommt, ist zu vermeiden. Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls aufgrund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachkonferenz vereinbart, dass fünf Ganztagesprojekte, die in den Lehrplan integriert werden - bzw. eine einwöchige Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt - eine Ganzjahres-Sportstunde ersetzen können. Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der

Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz hat sich darauf geeinigt, den entsprechenden Unterrichtsfreiraum im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule für die Spielsportarten Fußball und Volleyball zu nutzen. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. -ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Die Beispielschule hat ihre Stunden in allen Jahrgangsstufen auf 3 Stunden ausgerichtet. Der schulinternen Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmenden Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

Schulorganisatorische Maßnahmen werden am Martinum so ausgerichtet, dass sie gemäß Absprachen zwischen Schulleitung und Fachkonferenz durch fünf eintägige Projekte bzw. eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ersetzt werden.

Neben Handball und Badminton als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz für die Gestaltung des Freiraums die weiteren Schwerpunkte Fußball und Volleyball als weitere Mannschaftssportart, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der Weitere Freiraum soll bevorzugt für Tennis und Tischtennis sowie für die Interessen und Neigungen der SuS (Schülerinnen und Schüler) sowie der Lehrkraft genutzt werden.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, SuS hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabestellungen selbständig oder in kleinen Gruppen erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchführen zu lassen. Dies beinhaltet das Aufwärmen, kleinere Referate sowie kleine Spiele selbst organisieren und durchzuführen zu lassen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert konditionelle Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit, sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende Inhaltstfel-

der im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negative Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportlichen Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkampf fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufe 7-9 sollen sich die SuS zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Dabei soll die Leistungsbereitschaft gefördert, andererseits aber auch weniger leistungsstarke SuS in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und ihnen Bereiche des Sports erschlossen werden, die es ihnen ermöglichen, individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5-9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlich und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteils Kompetenzen vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten, die die o.g. Informationen auf der Vorderseite enthalten und auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfung und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
Bewegen im Wasser – Schwimmen
Bewegen an Geräten – Turnen
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Berechnung der Stunden für die Stundentafel 5-7:

40 Wochen x 3 Stunden = 240 Stunden für die jeweilige Stufe

220 (ohne Feiertage usw.)

$220 - (220 \times 0,33) = 220 - 72,6 = 147,4$ Stunden

ca. 73,7 Doppelstunden (DS) Obligatorik und 36,3 DS Freiraum für die jeweilige Stufe

ca. 37 DS Obligatorik und 18 DS Freiraum für ein Schuljahr (insgesamt 55DS)

2.4.1 Jahrgangsstufe 5: 44 DS Obligatorik/8 DS Freiraum

1. Spielentwicklung - Erprobung und Durchführung eines neu gestalteten Spiels in Kleingruppen unter der Berücksichtigung des geeigneten Aufwärmens, der Kooperation und der Entspannung
2. Einführung in grundlegende leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf)
3. Laufen, Springen, Hüpfen mit dem Seilchen im Quadrat - Einfache technisch-koordinative Grundformen der Fortbewegung für eine ästhetisch - Gestalterische Präsentation nutzen
4. Wahrnehmungsorientierte Einführung in das Kraulschwimmen - Wasserwiderstand vermindern und nutzen
5. Rettungsschwimmen und Springen
6. Heidelberger Ballschule – Schulung der Auge-Hand-Koordination
7. Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? - Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden.

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
1	1.1	A, E	6	1,2	e2	e1	a1, e1
2	3.1	D,E	8	1,2	d1, e1, e2	d1	e2, d1, d3
3	6.1	B,F	5	1,2	b1, b2, f1	b1	b1, b2, f2
4	4.1	A,F	5	1,3	a1, a2, f1	a1	a1, a2, f1
5	4.2	C, E	5	2,4	c1, e1, e2	c1	c1, e1, e2
6	7.1	D,E	10	1,2	d1, e2	d1	d1, d2, e2
7	2.1	A,E	5	1,2	a1, a2	a1	a1, a2, e1

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 1.1
Thema des UV: Spielentwicklung - Erprobung und Durchführung eines neu gestalteten Spiels in Kleingruppen unter der Berücksichtigung des geeigneten Aufwärmens, der Kooperation und der Entspannung		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • aerobe Ausdauerfähigkeit • allgemeines und spezielles Aufwärmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Interaktion im Sport [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich altersgerecht aufwärmen und die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen [6 BWK 1.1] • eine grundlegende Muskel- und Körperspannung aufbauen, aufrechterhalten und in unterschiedlichen Anforderungssituationen nutzen [6 BWK 1.2] • Grundlegende motorische Basisqualifikationen in unterschiedlichen sportlichen Anforderungssituationen anwenden. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] MK <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Erarbeitung der grundlegenden Elemente des Aufwärmens (allgemeines und spezifisches Aufwärmen) Warum wärmen wir uns auf? Wieso gibt es zwei Arten von Aufwärmen? Spielentwicklung: Was brauchen wir, damit ein Spiel sowohl anstrengend als auch motivierend ist? Auseinandersetzung mit den Grundlagen eines Gruppenspiels In Gruppenarbeit werden Aspekte herausgearbeitet, die den Schülerinnen und Schülern wichtig ist, damit ein Spiel funktioniert sowie anstrengend und motivierend ist. (2 oder mehr Mannschaften, alle bewegen sich, Bälle und ein weiteres Material werden hinzugenommen, es geht um Punkte, ...)</p>	<p>Inhalte: Kleingruppe: In Kleingruppen werden die Aufwärmsequenzen erarbeitet genauso wie ein neues Spiel unter den besonderen Aspekten (siehe didaktische Entscheidung) und eine geeignete Phantasiereise erstellt Feedbackrunde: Nach Vorstellung des Spiels wird in der Großgruppe eine Feedbackrunde gestartet, so dass die Mitschüler erläutern, was gelungen war und welche Aspekte noch verbessert werden können. Material: Softbälle, Hütchen, Turnmatten, Weichboden, kleine und große Kästen etc. Hier können Sie Aufgabentypen, Methoden selbstständigen Arbeitens etc. eintragen!</p>	<p>Rundenläufe Spielfeld abstecken</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs (Aufwärmen, Phantasiereise)</p> <p>Neues Spiel entwickeln und Berücksichtigung der genannten Aspekte Kreativität Kooperation untereinander Produktives Feedback Beobachtungskriterien: Einbringen in die Gruppenarbeit Prozess und Produkt</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.1
Thema des UV: Einführung in grundlegende leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf)		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik		Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen • leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsverständnis im Sport [d] • Interaktion im Sport [e] • Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes leichtathletisches Bewegen (schnelles Laufen, weites/hohes Springen, weites/zielgenaues Werfen) vielseitig und spielbezogen ausführen [6 BWK 3.1] • leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau ausführen [6 BWK 3.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] • die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1] • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] MK <ul style="list-style-type: none"> • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1] • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Durchführung und Erprobung diverser Laufspiele zur spielerischen Hinführung zum Sprint (Staffel und diverse Teamspiele) Auseinandersetzung und Erarbeitung der wesentlichen Kriterien der Sprinttechnik mithilfe koordinativer Sprintübungen Erarbeitung der Weitsprungtechnik (Klappmessertechnik) mithilfe differenzieller Übungsformen Erarbeitung und Erprobung des individuellen Anlaufs im Weitsprung Hinführung zum Wurf mithilfe unterschiedlicher Wurfgegenstände Dreikampf (Laufen, Springen, Werfen) Durchführung eines leistungs- und konkurrenzorientierten Leichtathletikwettkampfes Allgemeines /spezifisches Aufwärmen Sprint: Distanzverkürzung Sprung: Absprunghilfen Wurf: Motivierende Wurfgegenstände/-ziele Sprint: Tiefstart Sprung: Anlaufvariationen Wurf: Schwere Wurfgeräte, schwacher Arm</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Verstärkung der Teamarbeit durch Kooperation innerhalb kleinerer Mannschaftswettkämpfe Material: Wurfmaterial, Messgeräte, Staffelstäbe Beobachtungsbögen zu typischen Bewegungsfehlern</p>	<p>Inhalte: Sprinttechnik Sprintstaffel Weitsprung Bewegungskorrektur Idealbewegung</p>	<p>Prozessbegleitend: Übungsformen zum Laufen-, Springen und Werfen demonstrieren und beschreiben (BWK) kann leichtathletische Anlage sachgerecht und sicherheitsgemäß aufbauen (MK) Kooperation im Team oder mit Partner mithilfe von Beobachtungsbögen und Messverfahren (MK) Einschätzung und Beurteilung der eigenen Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Lerngruppe (UK) punktuell: Sprint (50 m) Weitsprung Wurf Kombinierte Übungen (Dreikampf)</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 6.1
Thema des UV: Laufen, Springen, Hüpfen mit dem Seilchen im Quadrat – „einfache technisch-koordinative Grundformen der Fortbewegung für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen“		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung f - Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgeräte oder Alltagsmaterialien) • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Bewegungsgestaltung [b] • Variation von Bewegung [b] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewege(n)s (Laufen, Hüpfen, Springen) mit ausgewählten Handgeräten (Reifen, Seil oder Ball) oder Alltagsmaterialien für eine einfache gymnastische Bewegungsgestaltung nutzen [6 BWK 6.1] • eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren [6 BWK 6.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewege(n)s (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewege(n) (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen [6 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewege(n)s nach- und umgestalten [6 MK b1] • einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] UK <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: gymnastisch-tänzerische Formen des Gehens, Laufens, Hüpfens und Springens Formationen und Aufstellungen Körperspannung als Kriterium der Bewegungsqualität Synchronität als Kriterium der Gestaltungsqualität Fachbegriffe Körperspannung Raumwege Synchronität Formation(en), Aufstellungsformen Fördern: Anpassung der Sprungdauer und -variation Fordern: Erhöhung des Schwierigkeitsgrades der Sprungvarianten</p>	<p>Inhalte: Erproben und Experimentieren – Finden Umsetzen einer Gestaltungsaufgabe Fachbegriffe - Arbeitsmethode: Erproben und Experimentieren Demonstrieren Skizzieren von Aufstellungen und Formationen / Raumwege</p>	<p>Inhalte: unterschiedliche Formen des gymn.-tänz. Gehens, Laufens, Hüpfens und Springens Fachbegriffe: Körperspannung Raumwege Synchronität Formation(en), Aufstellungsformen Bewertungskriterien „Bewegungsqualität“ (Körperspannung) / „Synchronität“ einbeinig, zweibeinig; Zwischensprung/ frontal, sagital/ vertikal, horizontal/ einwärts; auswärts/ mitsonnen, gegensonnen/ Innenstirn - und Außenstirnkreis</p>	<p>Prozessbegleitend: (Er-) Finden von gymn.-tänzerischen Fortbewegungsmöglichkeiten; Beschreiben und Bewerten der eigenen und der Gestaltung anderer nach vorgegebenen Kriterien Beobachtungskriterien: Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen Verwendung eingeführter Fachbegriffe / Anwendung der vorgegebenen Kriterien punktuell: Präsentation Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 4.1
Thema des UV: Wahrnehmungsorientierte Einführung in das Kraulschwimmen – Wasserwiderstand vermindern und nutzen		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f - Gesundheit
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende • sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen • 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Variation von Bewegung [b] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen [6 BWK 4.1] • eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen [6 BWK 4.3] • Eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung im Schwimmen erbringen (15 min, beliebige Schwimmmart, mind. 200m) 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] <ul style="list-style-type: none"> • • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] MK <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] 	

- einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2]

- Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1]

UK

- einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Erarbeitung der Körperspannung über erste Übungen im Schweben und Gleiten an der Oberfläche und unter Wasser Wahrnehmung des Wasserwiderstands und der Körperspannung durch Variationen der Wasserlage während des Gleitens. Auseinandersetzung mit dem Antrieb im Wasser anhand des Kraularmzugs Die Armzugbewegung in der Schwimmlage. Auseinandersetzung mit der Atmung im Element Wasser Variation der Atmung durch Kontrastübungen mit Hilfsmitteln Fachbegriffe: Vortriebserzeugender und -hemmer Wasserwiderstand Gleitlage, Stirnfläche Fördern: Schwimmhilfen Fordern: Startsprung und Wende</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Partner geben Hilfestellungen für die Kraul- und Armarbeit Material: Poolboys, Bretter Kontrastübungen: SuS erarbeiten durch Veränderung der Wasserlage oder des Vortriebs sinnvolle Schwimmtechnik Beobachtungsbogen zu typischen Bewegungsfehlern Fachbegriffe: Kontrastübungen Bewegungskorrektur</p>	<p>Inhalte: Durch das Becken laufen, springen, schwimmen Im Strom, in Wellen und in Staffeln</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Alternierender Armzug Atmung seitwärts Durchhaltevermögen Gesamtkoordination Kooperation mit Partner punktuell: 25m Kraul schwimmen auf Technik 25m Schwimmen in Bauchlage auf Zeit Beobachtungskriterien: Technikmerkmale Kraulschwimmen Zeitentabelle SI</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 4.2
Thema des UV: Rettungsschwimmen und Springen		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen		Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser • sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Interaktion im Sport [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • in unterschiedlichen Situationen sicherheitsbewusst springen und tauchen [6 BWK 4.4] • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen [6 BWK 4.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none"> • verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] UK <ul style="list-style-type: none"> • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [6 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: 200 m Schwimmen ohne Unterbrechung 25 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff Kombinierte Übung in leichter Kleidung zur Selbstrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist Kombinierte Übung zur Fremdrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist Kenntnisse über Maßnahmen der Selbstrettung Grundverhalten für die Fremdrettung elementare "Erste-Hilfe" Fördern: Bei der Eigenrettung: Ausziehen mit Festhalten Fordern: Transportieren</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Anbahnung von Partner geben Hilfestellungen für die Kraul- und Armarbeit Material: Poolbuoys, Bretter, Beobachtungsbogen zu typischen Bewegungsfehlern Fachbegriffe: Kontrastübungen Bewegungskorrektur</p>	<p>Inhalte: Durch das Becken laufen, springen, schwimmen Im Strom, in Wellen und in Staffeln</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Schlepp-Technik Ausdauer im Schwimmen Durchhaltevermögen Kooperation mit Partner punktuell: Schleppen Kombinierte Übungen 200m Schwimmen Beobachtungskriterien: Schlepptechnik Umschalt/-Koppelungsfähigkeit Ausdauer-Konzentrationsfähigkeit</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.1
Thema des UV: Heidelberger Ballschule - Schulung der Auge-Hand-Koordination		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)• weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Leistungsverständnis im Sport [d]• Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• sportspielübergreifende taktische, koordinative und technische Fähigkeiten und Fertigkeiten (u.a. Heidelberger Ballschule) in vielfältigen Spielformen anwenden [6 BWK 7.1]• sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2]• die motorischen Grundfähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d1]• sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none">• einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1]• in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2]• Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none">• ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen sportbezogenen Situationen anhand ausgewählter Kriterien auf grundlegendem Niveau beurteilen [6 UK d1]	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Mit verschiedenen Bällen auf verschiedene Ziele Werfen, verschiedene Bälle fangen Fanghand durch Heben als Ziel dem Partner anzeigen Fördern: richtige Wurftechnik festigen Fordern: bewegliche Ziele, in der Bewegung u.a. Druckbedingungen fangen</p>	<p>Partnerarbeit, Stationsarbeit Fachbegriff: Passschatten als anspielbereiter Partner vermeiden.</p>	<p>Wurfarm, Standbein, Passschatten als anspielbereiter Partner vermeiden.</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs punktuell: Zielwurfübungen z.B. als Stationen oder als Parcours Beobachtungskriterien: Technische Ausführung, Wurfgenauigkeit</p>

Jahrgangsstufe: 5	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 2.2
<p>Thema des UV: Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? – Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden.</p>		
<p>BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen</p>		<p>Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> kooperative Spiele kleine Spiele und Pausenspiele 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] Interaktion im Sport [e] Interaktion im Sport [e] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsspiele eigenverantwortlich, kreativ und kooperativ spielen [6 BWK 2.1] Kleine Spiele und Pausenspiele eigenverantwortlich (nach-)spielen und situations- und kriterienorientiert gestalten [6 BWK 2.2] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Gestaltungskriterien für kleine Spiele kennenlernen Die Veränderlichkeit von Regeln kennenlernen Kleine Spiele entwickeln Fachbegriffe: Regeln Fördern: Regelanpassung Fordern: Einbauen taktischer Vorkenntnisse aus dem Vereinssport</p>	<p>Inhalte: Spiele in Gruppenarbeit entwickeln</p>	<p>Inhalte: verschiedene kleine Spiele, die sich zur Variation anbieten (z.B. Völkerballvarianten)</p>	<p>Prozessbegleitend: Mitarbeit an einer entwickelnden Gruppenarbeit Teilnahme und Leistung in den Spielen punktuell: Vorstellen des in Gruppenarbeit entwickelten Spiel Beobachtungskriterien: Kreativität/Zielorientierung/sinnvolle Regeln</p>

2.4.2 Jahrgangsstufe 6: 45 DS Obligatorik /6 DS Freiraum

8. Systematisch und strukturiert spielen lernen - Grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeit in kleinen Spielen anwenden.
9. Formen ausdauernden Laufens - Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Lauf
10. Mit und gegen den Partner spielen – Einfache Aufgaben im Badminton taktisch sicher und regelgerecht bewältigen.
11. Schwingen, Rollen, Balancieren - Grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden und an den Ringen für die Gestaltung einer Kür nutzen.
12. Stütz– und Sprungbewegungen - Sicherheitsbetontes Turnen an Geräten und am Boden
13. „Wir machen Zirkus“ - Einfache akrobatischen Künste zu einer Vorstellung gestalten (**Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum**)
14. Inline-Skating: Spielend leicht - Sicher durch die Halle und auf der Straße – *Gleiten, Rollen, Bremsen, Fallen, Kurven fahren*
15. „Im Gegeneinander das Miteinander entdecken“ - Entwickeln, Erproben und Reflektieren von Regeln für das Ringen und Kämpfen in einem kooperativen Verständigungsprozess

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
8	2.2	A, E	3	3,4	e1, e2	e1	a2, e1, e2
9	3.2	F, D	5	2, 3, 4	f1, d1	f1	f2, d2, d3
10	7.2	A	10	1-4	a1, a2	a1	a2, a1
11	5.1	A,B	5	1	a1, b1, b2	b1	a1, b1, b2
12	5.2	C	5	3	c1	c1	c1
13	6.2	B,C	5	2	b1, c1, c2	b1	b1, c1, c2
14	8.1	C,F	6	1	f1, c1	c1	f1, f2, c1
15	9.1	E,F	6	1,2	e2, f1	e1	e1, e2, f1

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 3	Nummer des UVs im BF/SB: 2.2
<p>Thema des UV: Systematisch und strukturiert spielen lernen – grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in kleinen Spielen anwenden.</p>		
<p>BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen</p>	<p>Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz</p>	
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Spiele • kleine Spiele und Pausenspiele 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Interaktion im Sport [e] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) spielen [6 BWK 2.3] • unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen (Spielidee, Personen, Materialien, Raum- und Geländeangebote) nutzen, um eigene Spiele zu finden, situations- und kriterienorientiert zu gestalten und zu spielen [6 BWK 2.4] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und verantwortungsvoll Spielflächen und -geräte gemeinsam auf- und abbauen [6 MK e1] • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Einfache taktische Prinzipien kennen und anwenden lernen Spielübergreifende Techniken z. B. des Fangens und Werfens verbessern Die Selbstständigkeit beim und Selbstverantwortung für den eigenen Spielprozess fördern</p> <p>Fachbegriffe: Technik Taktik</p> <p>Fördern: Taktische Spielzüge ohne Sportgeräte einüben</p> <p>Fordern: Erschwernisse einbauen (Zeitdruck, Rahmenbedingungen erschweren)</p>	<p>Inhalte: „Experten“ für bestimmte Spiele und Spielbereiche</p>	<p>Inhalte: verschiedene kleine Spiele, die technisches und taktisches Geschick vonnöten werden lassen (z.B. Tschoukballvarianten, Indirekt-Ball, Takeshi's Castel...)</p>	<p>Prozessbegleitend: Selbstständigkeit bei der Spieldurchführung (auch Schiedsrichtertätigkeiten) Technische und taktische Leistung in den Spielen</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 3.2
Thema des UV: Formen ausdauernden Laufens – Eine Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Laufen		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik BF/SB 1: Den Körper Wahrnehmen		Inhaltsfelder: f - Gesundheit d - Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle und alternative leichtathletische Wettbewerbe • Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Leistungsverständnis im Sport [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • einen leichtathletischen Wettbewerb unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen [6 BWK 3.3] • leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau ausführen [6 BWK 3.2] • Laufen 15 min [1 BWK 1.4] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen [6 SK f2] • psycho-physische Leistungsfaktoren (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit) in unterschiedlichen Anforderungssituationen benennen [6 SK d2] • psycho-physische Reaktionen des Körpers in sportlichen Anforderungssituationen beschreiben [6 SK d3] MK <ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] • einfache Methoden zur Erfassung von körperlicher Leistungsfähigkeit anwenden [6 MK d1] UK <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Anstrengung anhand der Reaktionen des eigenen Körpers auf grundlegendem Niveau gesundheitsorientiert beurteilen [6 UK f1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Erarbeitung und Durchführung kleinerer Laufspiele mit Ausdauercharakter Erarbeitung und Erprobung der individuellen Gestaltung des Lauftempo anhand der Behandlung von: der richtigen Atemtechnik Möglicher Körperreaktionen Thematisierung des Laufens als Gesundheitsförderung Hinführung zu kleineren Ausdauerläufen im Team (800 Meter-Staffel) Abschlusslauf in Form eines aufgabenorientierten Orientierungslaufs Fördern: Schätzläufe nach eigenem Ermessen Fordern: Strecken verändern; Hindernislauf</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Verstärkung der Teamarbeit durch Kooperation innerhalb kleinerer Mannschaftswettkämpfe Material: Messgeräte, Aufgabenzettel</p>	<p>Inhalte: Atemtechnik Beobachten und Einordnen der Körperreaktionen im Zuge ausdauernden Laufens Orientierungslauf</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Kooperation im Team und mit Partner punktuell: 15 Min - Lauf</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 10	Nummer des UVs im BF/SB: 7.2
<p>Thema des UV: Mit und gegen den Partner mit- und gegeneinander spielen – einfache Aufgaben im Badminton taktisch sicher und regelgerecht bewältigen</p>		
<p>BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele</p>		<p>Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungskernen Wählen Sie ein Element aus.</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) • weitere Sportspiele und Sportspielvarianten 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel grundlegende taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [6 BWK 7.3] • sich in einfachen spielorientierten Handlungssituationen durch Wahrnehmung von Raum, Spielgerät und Spielerinnen und Spielern taktisch angemessen und den Regelvereinbarungen entsprechend verhalten [6 BWK 7.2] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bewegungsmerkmale einfacher Bewegungsabläufe benennen [6 SK a2] • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] • einfache Hilfen (Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Üben sportlicher Bewegungen verwenden [6 MK a2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Bewegungsabläufe hinsichtlich der Bewegungsqualität auf grundlegendem Niveau kriteriengeleitet beurteilen [6 UK a1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Materialgewöhnung (Schläger, Ball, Netz, Feldausmaße) Schlägerhaltung Grobform grundlegender Techniken Vereinfachte Regeln Fachbegriffe: Universalgriff Ausholphase (Schleife) Einzel- und Doppelfeld (Aufschlag- und Grundlinie) Fördern: Einsatz vereinfachender Fluggeräte (Luftballons) Fordern: Einsatz von Handicaps (schwache Hand)</p>	<p>Inhalte: Partnerbeobachtung ohne Beobachtungsbogen reduziert auf ein Bewegungsmerkmal grundlegender Umgang mit Bildreihen am Beispiel des Vh-Ük-Clear</p>	<p>Inhalte: Ball und Schlägergewöhnung, Schlägerhaltung Schlagtechniken: Unterhand-Schläge (Vh, Rh) Aufschlag Einführung Vh-Ük-Clear Basistaktik Einzel / Doppel Regelkunde: Zählweise, Spielfeld mit- und gegeneinander: 2 mit 2; 2 gegen 2 Fachbegriffe: Vorhand, Rückhand Vh-Ük-Clear</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Anstrengungsbereitschaft Kooperation mit dem Partner Gesamtkoordination punktuell: Spielsituation 1:1 bzw 2:2 Beobachtungskriterien: Schlagpräzision Schlagdynamik Laufverhalten</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 5.1
<p>Thema des UV: Schwingen, Rollen, Balancieren – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden und an den Ringen für die Gestaltung einer Kür nutzen.</p>		
<p>BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen</p>	<p>Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen b - Bewegungsgestaltung</p>	
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • normungebundenes Turnen an Geräten und Geräte-kombinationen • normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] • Präsentation von Bewegungsgestaltung [b] 	
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges turnerisches Bewegen (Stützen, Balancieren, Rollen, Klettern, Springen, Hangeln, Schaukeln und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten und Gerätekombinationen (z.B. Boden, Trampolin, Klettertaue, Barren, Kasten u.a.) demonstrieren [6 BWK 5.1] • eine Bewegungsverbindung aus turnerischen Grundelementen an einem ausgewählten Gerät (Boden, Barren, Reck oder Schwebebalken) demonstrieren [6 BWK 5.2] 	<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen in vielfältigen Bewegungssituationen beschreiben [6 SK a1] • Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte Bewegungsbeobachtungen zur kriteriengeleiteten Rückmeldung auf grundlegendem Niveau nutzen [6 MK a1] • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] • einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Organisation und Sicherheit beim Turnen: Turnbekleidung, Regeln Sicherer Auf- und Abbau von Geräten, nachhaltiger Umgang mit Geräten Turnen mit einem Partner, Helfen bei einem Partner, Sichern eines Partners Voraussetzungen für das Gelingen von turnerischen Elementen: Körperspannung, Gleichgewicht Fördern: Geländehilfen zur Unterstützung von Roll- und Stützbewegungen Fordern: Eigenverantwortliches, selbstständiges, sicheres Einüben in Kleingruppen</p>	<p>Inhalte: Erproben verschiedener Roll-, Schwung und Balancierbewegungen am Boden und an Geräten/ Gerätearrangements (Ringe, Schwebebalken) Erstellen einer Übersicht mit Sicherheitsregeln Erstellen einer Übersicht mit Helferregeln Fachbegriffe Erproben Experimentieren Erstellen von Übersichten</p>	<p>Inhalte: Rollbewegungen: Rolle vw./ rw.; an den ruhenden Ringen rollen, von schiefen Ebenen rollen, Streck-sprung nach Rollbewegungen Schwingen im Langhang an den Ringen, mit/ ohne Schwungverstärkung Balancieren über versch. Geräte und Gerätearrangements, Balancieren mit Aufgaben, Ausbalancieren: Standwaage Helfen & Sichern Geräteführerschein Fachbegriffe Körperspannung, Gleichgewicht Helfen & Sichern Gerätschaften, Materialien</p>	<p>unterrichtsbegleitend: Turnerverhalten, Helferverhalten, Verhalten in Erprobungssituationen Beschreiben von Bewegungsabläufen, Erläutern von zentr. Begriffen punktuell: Präsentation einer Partnerkür Beobachungskriterien: Bewegungsqualität Helferverhalten Kreativität, Vielfältigkeit der Gestaltung</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 5.2
Thema des UV: Stütz- und Sprungbewegungen - sicherheitsbetontes Turnen an Geräten und am Boden		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung Wählen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • normungebundenes Turnen an Geräten und Geräte-kombinationen • Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Wählen Sie ein Element aus. • Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [6 BWK 5.3] • Wählen Sie ein Element aus. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] MK <ul style="list-style-type: none"> • verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] UK <ul style="list-style-type: none"> • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [6 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Turnen mit einem Partner, Helfen bei einem Partner, Sichern eines Partners Sicherer Auf- und Abbau von Geräten, nachhaltiger Umgang mit Geräten Voraussetzungen für das Gelingen von turnerischen Elementen: Körperspannung, Stützkraft Psychische Faktoren kennen- und einschätzen lernen: Angstbewältigung Erkennen von Wagnis- und Risikosituationen Fachbegriffe: Unterschied: Wagnis – Risiko Angst, Bewältigung Fördern: Handstand ohne Abrollen mit Hilfestellung Fordern: Handstand mit Abrollen mit Sicherheitsstellung (mit vorheriger Vierteldrehung)</p>	<p>Lernaufgabe: Baut einen Stütz- und Sprungparcours (Stationen) auf, der Wagnissituationen bereithält, jedoch sicher durchlaufen werden kann.</p>	<p>Inhalte: Stützbewegungen: (Schulterstand), Handstand, Handstand abrollen mit Hilfestellung, Rad (Handstütz-überschlag sw.) Sprungbewegungen: eingesprungene Rolle vw. (ggf. durch Reifen, überkl. Hindernisse) Helfen & Sichern Fachbegriffe Körperspannung, Stützkraft, Schwungbein, Standbein, Hohlkreuz Helfen & Sichern Gerätschaften, Materialien</p>	<p>unterrichtsbegleitend: Turnerverhalten, Helferverhalten, Verhalten in Wagnissituationen Beschreiben von Bewegungsabläufen, Erläutern von zentr. Begriffen punktuell: Hilfestellung beim Handstand, Handstand abrollen, Rad Turnelemente: s.o. Beobachtungskriterien: Ausführungssicherheit (Hilfestellungen) Bewegungsqualität</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 5	Nummer des UVs im BF/SB: 6.2
Thema des UV: „Wir machen Zirkus “ - Einfache akrobatischen Künste zu einer Vorstellung gestalten		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung c - Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung • Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltung [b] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine einfache traditionelle (Volkstanz) oder aktuelle (Modetanz) tänzerische Komposition präsentieren [6 BWK 6.2] • Wählen Sie ein Element aus. 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens (in zwei Bewegungsfeldern) benennen [6 SK b1] • grundlegende Aufstellungsformen und Formationen benennen [6 SK b2] • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Grundformen gestalterischen Bewegens nach- und umgestalten [6 MK b1] • einfache kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [6 MK b2] • verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] UK <ul style="list-style-type: none"> • kreative, gestalterische Präsentationen anhand grundlegender Kriterien beurteilen [6 UK b1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Körperspannung als Kriterium der Bewegungsqualität Synchronität als Kriterium der Gestaltungsqualität Gestaltung eines dem Thema entsprechenden Rahmens Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen Fachbegriffe: Körperspannung Synchronität Fördern: Übungen zur Förderung der Körperspannung Fordern: Erarbeitung kreativer Übergänge</p>	<p>Inhalte: Erproben und Experimentieren Umsetzen einer Gestaltungsaufgabe Fachbegriffe/Arbeitsmethoden: Erproben und Experimentieren Demonstrieren</p>	<p>Inhalte: ausgewählte Duo- und Kleingruppenakrobatik Sicherheitsaspekte und -maßnahmen Fachbegriffe: Körperspannung Synchronität Bewertungskriterien „Bewegungsqualität“ (Körperspannung) / „Synchronität“ Sicherheitsmaßnahmen Handgelenks- bzw. Unterarmgriff Schultergürtel / Hüftgürtel; Schulterblatt / Beckenknochen Bezeichnung der ausgewählten Kunststücke</p>	<p>Prozessbegleitend: Auf- und Abbau der Anlage und der einzelnen Figuren Beschreiben und Bewerten der eigenen und der Gestaltung anderer nach vorgegebenen Kriterien Beobachtungskriterien: Beachtung der Sicherheitsaspekte Kooperationsbereitschaft Verwendung eingeführter Fachbegriffe / Anwendung der vorgegebenen Kriterien punktuell: Präsentation Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 8.1
Thema des UV: Inline-Skating: Spielend leicht - Sicher durch die Halle und auf der Straße - Gleiten, Rollen, Bremsen, Fallen, Kurven fahren		
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/Wintersport		Inhaltsfelder: f - Gesundheit c - Wagnis und Verantwortung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f] • Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f] • Handlungssteuerung [c] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät kontrolliert fortbewegen, gezielt die Richtung ändern sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen [6 BWK 8.1] • grundlegende, gerätspezifische Anforderungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter bewegungsökonomischen oder gestalterischen Aspekten sicherheitsbewusst bewältigen [6 BWK 8.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale einer sachgerechten Vorbereitung auf sportliches Bewegen (u.a. allgemeines Aufwärmen, Kleidung) benennen [6 SK f2] • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] • die Herausforderungen in einfachen sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren beschreiben [6 SK c1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] • verlässlich verbale und nonverbale Unterstützung bei sportlichen Handlungssituationen geben und gezielt nutzen [6 MK c1] UK <ul style="list-style-type: none"> • einfache sportliche Wagnissituationen für sich situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen [6 UK c1] 	

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Sicherheitsaspekte (z.B. Schutzausrüstung) kennenlernen Techniken zum Fallen, Bremsen (z.B. Heel- und T-Stopp), Aufstehen und Fahren (z.B. Kurven übersetzen) erlernen Kleine Spiele auf Inline-Skates entwickeln Erste einfache Tricks / Sprünge wagen Fachbegriffe: Begriffe der Bremstechniken und Tricks Fördern: Fahren mit Hilfestellung Fordern: Trickrepertoire erweitern, Rückwärtsfahren</p>	<p>Inhalte: Stationenlernen Spiele in Gruppenarbeit entwickeln Buddy-System durchführen Fachbegriffe: Buddy-System</p>	<p>Inhalte: Fahren in der Halle (Strecken, Runden, Hindernisse) Einen Parcours durchfahren Fahren auf der Straße</p>	<p>Prozessbegleitend: Entwicklung der Fahrkünste Einhalten von Sicherheitsregeln punktuell: Falltechniken Bremstechniken Kurventechniken kontrollierte Fahrtechniken Beobachtungskriterien: s.o.</p>

Jahrgangsstufe: 6	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 9.1
<p>Thema des UV: „Im Gegeneinander das Miteinander entdecken “ - Entwickeln, Erproben und Reflektieren von Regeln für das Ringen und Kämpfen in einem kooperativen Verständigungsprozess.</p>		
<p>BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</p>		<p>Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz f - Gesundheit</p>
<p>Inhaltliche Kerne:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen um Raum und Gegenstände • Kämpfen mit- und gegeneinander 		<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktion im Sport [e] • Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]
<p>Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen</p> <p>BWK</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner, normungebunden mit- und gegeneinander um Raum und Gegenstände im Stand und am Boden kämpfen [6 BWK 9.1] • in einfachen Gruppen- und Zweikampfsituationen fair und regelgerecht kämpfen [6 BWK 9.2] 		<p>Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen</p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Vereinbarungen, Regeln und Messverfahren in unterschiedlichen Bewegungsfeldern beschreiben [6 SK e2] • Merkmale für faires, kooperatives und teamorientiertes sportliches Handeln benennen [6 SK e1] • grundlegende sportartspezifische Gefahrenmomente sowie Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen für das sichere sportliche Handeln benennen [6 SK f1] <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • in sportlichen Handlungssituationen grundlegende, bewegungsfeldspezifische Vereinbarungen und Regeln dokumentieren [6 MK e2] • Spiel-, Übungs- und Wettkampfstätten situationsangemessen und sicherheitsbewusst nutzen [6 MK f1] <p>UK</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Handlungs- und Spielsituationen hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen, Fairness im Mit- und Gegeneinander) auf grundlegendem Niveau bewerten [6 UK e1]

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Themen reflektierter Praxis und Fachbegriffe:	Leistungsbewertung:
<p>Inhalte: Vertrauensspiele Zieh- und Schiebekämpfe Kämpfe um einen Gegenstand Gruppenkämpfe Freies Ringen Fachbegriffe: Die goldenen Regeln des Ringens und Kämpfen (1. „Wir tun dem anderen nicht weh!“, 2. „Bei Stopp ist Stopp!“) Fördern: Kämpfen mit einem Wunschpartner zum Hemmungsabbau (Geschlecht, homogene Partner) Fordern: Gegneranzahl variieren; objektiv stärkeren Gegner auswählen</p>	<p>Inhalte: Stationen Lernen Festlegen von Regeln zum fairen und sicheren Umgang miteinander Kooperationsformen Spiel- und Übungsformen zu Kampf- und Raufspielen in Gruppen Spiel- und Übungsformen zu Zweikämpfen in der Bodenlage Fachbegriffe: Stationenlernen</p>	<p>Inhalte: Vertrauensspiele Zieh- und Schiebekämpfe Kämpfe um einen Gegenstand Gruppenkämpfe Freies Ringen</p>	<p>Prozessbegleitend: Entwicklung von Regeln Einhalten von Regeln Rücksichtvolles Verhalten dem Partner gegenüber Selbstständigkeit im Arbeitsprozess Punktuell: / Beobachtungskriterien: s.o.</p>

2.4.3 Jahrgangsstufe 7: 37 DS Obligatorik /20 DS Freiraum

16. Wie plane ich eine Ausdauertrainingseinheit? - Erarbeitung von Aufwärm-, Ausdauertrainings- und Entspannungstechniken
17. Erweiterung und Vertiefung der Ausdauerfähigkeit und Kombination mit leichtathletischen Disziplinen
18. Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen)? - Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten in unterschiedlichen Rahmenbedingungen veränderbarer Spiele.
19. Erarbeitung und Anwendung der Grundschnitte im Badminton in einfachen und komplexen Spielsituationen
20. Erlernen neuer Bewegungen und gestalterische Erarbeitung einer Choreografie am Beispiel Step Aerobic und/oder BalkoRobics

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
16	1.2	A, F	3	1, 4	a1, a2	e1	a1, f1, f2
17	3.3	D, E	8	3, 4	d1, d2, e2	d2	d1, d2, e2
18	2.3	E, A	6	1, 2	e1, e3, a2	e1	a1, e1, e2
19	7.3	D, A	6	1, 2	a3, a1, d2	a2	a1, a2, d3
20	6.3	B	8	1, 3	b1, b2, b3	b2	b1, b2

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 3	Nummer des UVs im BF/SB: 1.2
Thema des UV: Wie plane ich eine Ausdauertrainingseinheit? - Erarbeitung von Aufwärmen, Ausdauertrainings- und Entspannungstechniken		
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen f - Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Aerobe Ausdauerfähigkeit• Allgemeines und spezielles Aufwärmen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]• Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]• Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• eine aerobe Ausdauerleistung ohne Unterbrechung über einen je nach Sportart angemessenen Zeitraum (z.B. Laufen 30 min, Schwimmen 20 min, Aerobic 30 min, Radfahren 60 min) in zwei ausgewählten Bewegungsfeldern erbringen [10 BWK 1.4]• sich funktional und wahrnehmungsorientiert - allgemein und sportartspezifisch - aufwärmen [10 BWK 1.1]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1]• Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben [10 SK f1]• Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern [10 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none">• grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1]• analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]• Wählen Sie ein Element aus. UK <ul style="list-style-type: none">• das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 1 - Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeit ausprägen

Thema des UV (1.2): Wie plane ich eine Ausdauertrainingseinheit? - Erarbeitung von Aufwärmen, Ausdauertrainings- und Entspannungstechniken (3 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Spontane Anpassungserscheinungen des Körpers an Belastung (Atemrhythmus, Herzfrequenz, usw.) Langfristige Anpassungserscheinungen (Muskelquerschnitt, individuelle Anaerobe Schwelle, Lungenvolumen, usw.) Herz-Kreislauf-System und sportliches Training Ausdauertrainingsmethoden im Laufen oder Sportspielen</p> <p>Fachbegriffe: Anaerob - Aerob Superkompensation Belastung, Beanspruchung und Belastbarkeit Fordern: Erhöhung in Umfang und Intensität Fördern: Erleichterung in Umfang und Intensität</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Buddy-System für Herzfrequenz- und Zeitmessung Gruppen- und Biathlonstaffeln Sportspiele mit Ausdauerleistung verknüpfen</p> <p>Fachbegriffe: s.o.</p>	<p>Inhalte: Spontane Anpassungserscheinungen des Körpers an Belastung (Atemrhythmus, Herzfrequenz, usw.) Langfristige Anpassungserscheinungen (Muskelquerschnitt, individuelle Anaerobe Schwelle, Lungenvolumen, usw.) Herz-Kreislauf-System und sportliches Training Ausdauertrainingsmethoden im Laufen oder Sportspielen</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Leistungssteigerung angemessene Selbsteinschätzung</p> <p>Audauerleistung im Laufen (30 min.)</p> <p>punktuell: Lehrprobe für eine Lerneinheit (mit Aufwärmen, Ausdauerhauptteil und Cool-Down)</p> <p>Beobachtungskriterien: Einhalten von Ausdauertrainingsprinzipien, grundsätzl. Lehrprinzipien etc.</p>

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.3
Thema des UV: Erweiterung und Vertiefung der Ausdauerfähigkeit und Kombination mit leichtathletischen Disziplinen		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Grundlegendes leichtathletisches Bewegen• Wählen Sie ein Element aus.	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]• Trainingsplanung und Organisation [d]• Interaktion im Sport [e]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• alternative leichtathletische Wettbewerbe (z.B. Orientierungslauf, Geocaching, Relativwettkämpfe, historische Disziplinen) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielrichtungen durchführen [10 BWK 3.4]• einen leichtathletischen Wettbewerb einzeln oder in der Gruppe unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen [10 BWK 3.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1]• ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2]• Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none">• einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1]• sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2]• einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none">• die Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte) kritisch reflektieren [10 UK d2]	

Abprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV (3.3): Erweiterung und Vertiefung der Ausdauerfähigkeit und Kombination mit leichtathletischen Disziplinen (8 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Erarbeitung unterschiedlicher Trainingsmethoden zum ausdauernden Laufen (Intervall-, Dauermethode) Erprobung diverser Steigerungs- und Zeitschätzläufe zur Bestimmung des individuellen Lauftempo Theoretische Erarbeitung unterschiedlicher Belastungsgrößen im Zuge ausdauernden Laufens mit anschließender Erarbeitung der Auswirkungen auf die Gesundheit Z.B. Durchführung längerer Mittelstreckenläufe (1000 bis 3000 Meter) Fördern: Erleichterung in Umfang und Intensität Fordern: Erhöhung von Umfang Intensität</p>	<p>Inhalte: Material: Messgeräte Bewertungs- und Leistungstabellen zur Erfassung des individuellen Leistungsstandes und -zuwachses</p>	<p>Inhalte: Diverse Trainingsmethoden zur Laufausdauer Steigerungs- und Zeitschätzläufe Beobachten und Einordnen der Körperreaktionen im Zuge ausdauernden Laufens im Bereich der Mittelstreckenläufe Bestimmung und Einordnung verschiedener Belastungsgrößen beim ausdauernden Laufen</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs</p> <p>punktuell: 1500-Meterlauf</p> <p>Beobachtungskriterien: siehe SI-Bewertungstabelle</p>

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 2.3
Thema des UV: Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen)? - Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähig- und Fertigkeiten durch unterschiedliche Rahmenbedingungen veränderbaren Spielen.		
BF/SB 2: Das Spielen entdecken, Spielräume nutzen		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen e - Kooperation und Konkurrenz
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Spiele und Pausenspiele • Spiele aus anderen Kulturen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] • Interaktion im Sport [e] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • lernförderliche Spiele und Spielformen unter Berücksichtigung ausgewählter Zielsetzungen (u.a. Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen [10 BWK 2.1] • eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen [10 BWK 2.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1] • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1] • in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3] • analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] UK <ul style="list-style-type: none"> • das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktischen-methodischen Entscheidungen: BF 2 - Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Thema des UV (2.3): Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen)? - Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähig- und Fertigkeiten in durch unterschiedliche Rahmenbedingungen veränderbaren Spielen.

(6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Umschalten von Verteidigung auf Angriff 1-0 Situation direkt nach der Balleroberung (langer Pass) 1-0 Situationen kreieren durch mehrere Pässe Laufwege festlegen</p> <p>Fördern: Spielpositionen passend vereinfachen (z.B.: durch kürzere Wege, Materialwahl, ...) Fordern: Spielpositionen passend erschweren (z.B.: durch Verteidiger, Materialwahl, ...)</p>	<p>Inhalte: Laufwege antizipieren</p>	<p>Inhalte: Einfacher langer Pass Laufwege außen Leichte Gegenwehr durch einen bzw. wenige Verteidiger</p> <p>Fachbegriffe: Verteidigung Angriff Umschalten Schnellangriff 1-0 Situation</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Leistungssteigerung angemessene Selbsteinschätzung</p> <p>punktuell: Komplexübung im Sinne des Schnellangriffs</p> <p>Beobachtungskriterien: s.o.</p>

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 7.3
Thema des UV: Erarbeitung und Anwendung der Grundschnitte im Badminton in einfachen und komplexen Spielsituationen		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: d - Leistung a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis) Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] Wählen Sie ein Element aus. 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen [10 BWK 7.1] in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] MK <ul style="list-style-type: none"> grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1] unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> den Nutzen analoger und digitaler Medien zur Analyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse vergleichend beurteilen [10 UK a2] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktischen-methodischen Entscheidungen: BF 7 - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.3): Erarbeitung und Anwendung der Grundsätze im Badminton in einfachen und komplexen Spielsituationen
(6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Kompetenzen im Badminton erweitern</p> <p>Fördern: Laufwege kürzen, Bälle zuwerfen</p> <p>Fordern: Laufwege verlängern, Übungen komplexer gestalten</p>	<p>Inhalte: Partnerbeobachtung ohne Beobachtungsbogen reduziert auf ein Bewegungsmerkmal Komplexübungen anhand geeigneten Kartenmaterials verstehen, ausführen und gegebenenfalls dem eigenen Leistungsniveau anpassen</p>	<p>Inhalte: neue Schlagtechnik: Vh-Ük-Drop und Netzdrop Festigung Vh-Ük-Clear und hoher Aufschlag erste Schlagkombinationen mit den erlernten Schlägen Spiel 1:1 auf dem Einzel- / Halbfeld</p> <p>Fachbegriffe: Vh-Ük-Drop, Netzdrop</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Anstrengungsbereitschaft Kooperation mit dem Partner Gesamtkoordination</p> <p>punktuell: Spielsituation 1:1 Techniküberprüfung Clear und Drop in Schlagkombination</p> <p>Beobachtungskriterien: Schlagpräzision Schlagdynamik Laufverhalten</p>

Jahrgangsstufe: 7	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 6.3
Thema des UV: Erlernen neuer Bewegungen und gestalterische Erarbeitung einer Choreografie am Beispiel Step Aerobic <i>und/oder BalkoRobics</i>		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung Wählen Sie ein Element aus.	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgerät oder Alltagsmaterialien) • Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] • Gestaltungskriterien [b] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1] • eine selbstständig um- und neugestaltete künstlerische Bewegungskomposition aus einem ausgewählten Bereich (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] • Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausgangspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen - allein oder in der Gruppe - nutzen [10 MK b1] • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] UK <ul style="list-style-type: none"> • gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 6 - Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV (6.3): Erlernen neuer Bewegungen und gestalterische Erarbeitung einer Choreografie am Beispiel Step Aerobic und/oder BalKoRobics (8 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Umgang mit dem Stepbrett Formationen und Aufstellungen Schrittkombinationen Beachtung von Spannung, Bewegungsintensität und Synchronität</p> <p>Fachbegriffe: Körperspannung Armhaltung Synchronität Raumwege Bewegungsintensität Muskelspannung – Entspannung Position vor und auf dem Brett (Fußstellung)</p> <p>Fördern: Vereinfachung bei Raumwegen, Komplexität, Ausführungsgeschwindigkeit und -länge</p>	<p>Inhalte: Erlernen vorgegebener Bewegungsmuster Erproben und Experimentieren Umsetzung eine Gestaltungsaufgabe zur Musik als Gruppe oder PA Abstimmung innerhalb der Gruppe</p> <p>Fachbegriffe: Demonstrieren Skizzieren von Aufstellungen und Raumwegen Choreografie erstellen</p>	<p>Inhalte: Grundschrirte des Step-Aerobics Finden sinnvoller Schrittkombinationen aus den vorgegebenen Elementen Erstellen einer Choreografie in der Gruppe</p> <p>Fachbegriffe (Minimum): Basic (Grundschrirte), V-Step, Curl (Leg-, Arm-), L-Step, Kick</p>	<p>Prozessbegleitend: Erlernen und Entwicklung von vorgegebenen Schritten bzw. Bewegungsformen und deren Beschreibung bzw. Bewertung Fortschritt/Abstimmung innerhalb der Gruppe; Verteilung von Aufgaben; Engagement Beobachtungskriterien: Sauberkeit der Bewegungsausführung Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen Einhaltung zugrunde gelegter Kriterien Einbau von Fachbegriffen Einbau vorgegebener Bewegungsformen Abstimmung von Musik und Bewegungsmuster Abstimmung innerhalb der Gruppe (Synchronität)</p> <p>punktuell:</p>

Fordern: Erschwerung bei Raumwegen, Komplexität, Ausführungsgeschwindigkeit und -länge			Präsentation Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität Synchronität innerhalb der Gruppe Abstimmung zur Musik Kreativität
--	--	--	---

2.4.4 Jahrgangsstufe 8: 44 DS Obligatorik /20 DS Freiraum

21. Erweiterung und Vertiefung der technischen und koordinativen Fertigkeiten leichtathletischer Disziplinen
22. Torwurfspiele - Wie baut man einen Angriff in einer Mannschaftsportart auf?
23. Fit in Form - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen
24. Inline-Skating: Vertiefung der Rollkünste in großen Spielen sowie dem Erstellen einer Gruppenchoreographie
25. Soziale und konstitutive Bedeutung von Regeln - selbstständig bestehende Werten und Normen des Sportspiels Handball hinterfragen und modifizieren

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
21	3.4	D, E	8	3, 4	d2, e2	d1	
22	7.4	A, D	6	2, 4	a2, a3, d2	a1	a2, d3
23	6.4	B, F	6	1, 2	b1, b2, f2	f2	b1, f1, f2
24	8.2	B, C	6	1, 2	c1, c2, b3	c1	c1, b2, c3
25	7.5	E, D	8	2, 4	e1, e2, e3	e1	e1, e2, d2

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 3.4
Thema des UV: Erweiterung und Vertiefung der technischen und koordinativen Fertigkeiten leichtathletischer Disziplinen		
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Inhaltsfelder: d - Leistung e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Leichtathletische Disziplinen (Sprint, Sprung, Wurf/Stoß) • Grundlegendes leichtathletisches Bewegen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] • Trainingsplanung und Organisation [d] • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • bereits erlernte leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigniveau ausführen [10 BWK 3.1] • eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Kugelstoß, Hochsprung) in der Grobform ausführen [10 BWK 3.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none"> • sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 3 - Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

Thema des UV (3.4): Erweiterung und Vertiefung der technischen und koordinativen Fertigkeiten leichtathletischer Disziplinen (8 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Einführung und Erprobung der Kugelstoßtechnik mithilfe klassischer Bewegungsvorgaben Einführung, Erprobung und Vergleich verschiedener Hochsprungstechniken mit anschließender Beurteilung ☑ Vertiefung des „Fosbury-Flop“ Organisation, Durchführung und Auswertung eines leistungs- und konkurrenzorientiertem Leichtathletikmehrkampfes (Biathlon, Triathlon) Vermittlung und Vertiefung theoretischer und disziplinspezifischer Grundlagenkenntnisse Fördern: Vereinfachung in der Ausführung oder Materialwahl Fordern: Erschwerung der Ausführung (z.B. Technik oder unter Vorbelastung) oder Materialwahl</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Verstärkung der Teamarbeit durch Kooperation innerhalb kleinerer Mannschaftswettkämpfe Material: Kugel, Hochsprunganlage, Matten, Messgeräte Beobachtungsbögen zu typischen Bewegungsfehlern Bewertungs- und Leistungstabellen zur Erfassung des individuellen Leistungsstandes und -zuwachses</p>	<p>Inhalte: Spezielles Sprinttraining Kugelstoßen Bewegungsbeobachtung und -korrektur Idealbewegung Leistungsmessung und -beurteilung Wettkampfororganisation</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Kugel- und Hochsprungstechnik Koordination Kooperation im Team und mit Partner (Partnerbeobachtung und -korrektur)</p> <p>punktuell: Hochsprung (Höhe und/oder Technik) Kugelstoßen (Weite und/oder Technik) Kombinierte Übungen (Mehrkampf)</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 7.4
Thema des UV: Torwurfspiele – Wie baut man einen Angriff in einer Mannschaftssportart auf?		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball) • Wählen Sie ein Element aus. 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Struktur und Funktion von Bewegungen [a] • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2] • eine Sportspielvariante (z.B. Floorball) o. ein alternatives Mannschafts-/Partnerspiel (z.B. Tchoukball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven u. technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht u. situativ angemessen spielen (10 BWK 7.4) 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] • koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] • Wählen Sie ein Element aus. MK <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] • sportliche Leistungen analog oder digital erfassen und anhand von graphischen Darstellungen und/oder Diagrammen dokumentieren [10 MK d2] UK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen [10 UK a1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 7.4 - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.4): Torwurfspiele - Wie baut man einen Angriff in einer Mannschaftsportart auf? (6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Grundprinzipien: - Freilaufen und Anbieten - von Gegner lösen</p> <p>erstes Thematisieren und Erproben von Gruppen-Angriffstaktiken in Übungsformen: - Doppelpass - Kreuzen - Hinterlaufen</p> <p>Fördern: - Reduzierung der technischen Komplexität durch passive bzw. halbaktive Verteidigung, - Auswahl und intensives Training nur einer Gruppen-Taktik (s.o.)</p> <p>Fordern: - Anwendung komplexerer Taktiken in Spielform 2:2 oder in Überzahlspielform 4:3</p>	<p>Inhalte: - Erproben (induktiv), - Vormachen - Nachmachen (kriteriengeleitet, deduktiv) - selbstständige Komplexitätsstaffelung der Übungen, - zunehmendes Anwenden des Gelernten in spielnahen Übungsformen bzw. in reduzierten Spielformen, - Arbeit mit dem Taktikbrett</p>	<p>Inhalte: - spielnahes Anwenden/Vertiefen von Grundtechniken, - Erfahren/Erkennen von Angriffsprinzipien (Laufen in freien Raum, Anbieten, Blickorientierung Ball, etc.), - spielnahes Anwenden erlernter taktischer Grundprinzipien</p> <p>Fachbegriffe: - Angreifer, Verteidiger - Doppelpass - Kreuzen - Hinterlaufen - Verschieben - Zustellen etc.</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Anstrengungsbereitschaft Kooperation mit dem Partner Gesamtkoordination</p> <p>punktuell: - (erfolgreiche) Ausführung Angriffstaktiken in spielnahen Übungsformen (z.B.: 2:1, 3:2), - Beherrschung der Grundtechniken in spielnahen Übungsformen (z.B.: 2:1, 3:2), - grundlegende Beachtung von Angriffsprinzipien in reduzierter Spielsituation (z.B.: 5:5) > Freilaufen/von Gegner lösen/Anbieten, freie Räume nutzen, etc.)</p> <p>Beobachtungskriterien: s.o.</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 6.4
Thema des UV: Fit in Form - tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung f - Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Gymnastische Bewegungsgestaltung (mit und ohne Handgerät oder Alltagsmaterialien)• Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Ausgangspunkte von Gestaltungen [b]• Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f]• Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1]• eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip-Hop, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1]• Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben [10 SK f1]• Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern [10 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Ausgangspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen - allein oder in der Gruppe - nutzen [10 MK b1]• Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2]• Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] UK <ul style="list-style-type: none">• gesundheitliche Auswirkungen sportlichen Handelns unter besonderer Berücksichtigung medial vermittelter Fitnesstrends und Körperideale auch unter Geschlechteraspekten kritisch beurteilen [10 UK f1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktisch-methodischen Entscheidungen: BF 6.4 - Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV (6.4): Fit in Form - tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen (6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: wie in Jgst.7 (UV20)</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.7 (UV20)</p>	<p>Inhalte: wie in Jgst.7 (UV20)</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.7 (UV20)</p>	<p>Inhalte: wie in Jgst.7 (UV20)</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.7 (UV20)</p>	<p>Prozessbegleitend: wie in Jgst.7 (UV20)</p> <p>Beobachtungskriterien: sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9) eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler beurteilen (9 L 10) Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)</p> <p>punktuell: Präsentation Beobachtungskriterien: technisch-koordinativ (9 L 2) ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 8.2
Thema des UV: Inline-Skating: Vertiefung der Rollkünste in großen Spielen und Erstellen einer Gruppenchoreographie		
BF/SB 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/Wintersport	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung c - Wagnis und Verantwortung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Rollen und Fahren auf Rollgeräten oder Gleiten und Fahren auf dem Wasser oder Gleiten und Fahren auf Eis und Schnee	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Variation von Bewegung [b]• Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b]• Handlungssteuerung [c]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen [10 BWK 8.1]• gerätespezifische, technisch-koordinative Fertigkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen (ästhetisch, gestalterisch, spielerisch oder wett-kampfbezogen) sicher und kontrolliert demonstrieren [10 BWK 8.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in Wagnissituationen erläutern [10 SK c1]• das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2]• die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3] MK <ul style="list-style-type: none">• Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1]• Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2]• kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] UK <ul style="list-style-type: none">• komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: (Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/ Bootssport/ Wintersport)

Thema des UV (8.2): Inline-Skating: Vertiefung der Rollkünste in großen Spielen und Erstellen einer Gruppenchoreographie

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Fahr- und Bremstechniken in verschiedenen Spielformen anwenden (Hockey, Fußball, Basketball)</p> <p>Individuelle Erweiterung des Fahrrepertoires durch das Erstellen einer Choreographie</p> <p>Bewegungskorrektur durch Mitschüler erfahren und umsetzen</p> <p>Gestaltungskriterien kennenlernen</p> <p>Fördern: Partner- oder Materialhilfen, Vereinfachung in der Bewegungsgeschwindigkeit</p> <p>Fordern: Partnerhilfen geben, Komplexität erhöhen</p>	<p>Inhalte: Stationen Lernen</p> <p>Eine Choreographie in Gruppenarbeit entwickeln</p> <p>Das Buddy-System bei der individuellen Vertiefung der Techniken fortführen</p>	<p>Inhalte: Fahren in der Halle (Strecken, Runden, Hindernisse)</p> <p>Einen Parcours entwickeln und durchfahren</p> <p>Gruppenausflug sicherheits- und geländeangepasst ausführen (Einhalten der Verkehrsregeln für Inlineskater)</p>	<p>Prozessbegleitend: Entwicklung der Fahrkünste Einbringen in die Gruppenchoreographie</p> <p>punktuell: kontrollierte Fahrtechniken Kurventechniken Umsetzung der eigenen Fahrttechniken in die Gruppendarstellung (z.B. Synchronität, Raumwege)</p>

Jahrgangsstufe: 8	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 7.5
Thema des UV: „Handball für alle – Regeln regeln das Zusammenspiel“		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Mannschaftsspiele (Basketball, Fußball, Handball, Hockey oder Volleyball)• Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten [e]• Interaktion im Sport [e]• Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]• eine Sportspielvariante (z.B. Floorball) o. ein alternatives Mannschafts-/Partnerspiel (z.B. Tchoukball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven u. technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht u. situativ angemessen spielen (10 BWK 7.4)	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2]• Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern [10 SK e1]• ausgewählte Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings auf grundlegendem Niveau erläutern [10 SK d2] MK <ul style="list-style-type: none">• Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1]• einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2]• in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen [10 MK e3] UK <ul style="list-style-type: none">• das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 7.5 - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.5): Soziale und konstitutive Bedeutung von Regeln - selbstständig bestehende Werten und Normen des Sportspiels Handball hinterfragen und modifizieren

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Handball unter Beibehaltung der Spielidee in den Regeln variieren</p> <p>Fördern: gezielte Förderung im Bereich Passen und Fangen</p> <p>Fordern: zu fordernde SuS helfen den schwächeren SuS im Bereich Passen und Fangen</p>	<p>Inhalte: Gruppenarbeit zur Erarbeitung der verschiedenen Regeln</p> <p>Lernen an Stationen im Bereich Passen und Fangen</p>	<p>Inhalte: Handballregeln, Passen und Fangen</p>	<p>Prozessbegleitend: kritischer Umgang in der Regelerstellung und in der Reflexion</p> <p>punktuell: -</p>

2.4.5 Jahrgangsstufe 9: 30 DS Obligatorik/20 DS Freiraum

- 26. Vertiefung Turnerischer Grundlagen – Schwingen, Stützen, Springen und Überschläge
- 27. Rückschlagspiele – Schlagtechniken vertiefen und sinnvoll anwenden
- 28. Einführung in das Brustschwimmen und Rückenschwimmen im Rahmen einer leistungsorientierten Langzeitausdauerbelastung im Wasser
- 29. Gesundheitsorientiertes Bewegen im Wasser unter Einbezug des Rettungsschwimmens
- 31. Wir erweitern unser Bewegungsrepertoire für eine Gestaltung und nutzen den Rhythmus und die Musik als neue Impulse / Kriterien (Step Aerobic, Robe Skipping, Jump Style)

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
26	5.3	C, A	8	1, 3	c1, c2, a3	c1	c2, c3, a1
27	7.6	A, D	8	2	a1, a2, a3	a3	a1, a2, d3
28	4.3	D, A	8	1, 3	a2, a3, d1	d1	a1, a2, d1
29	6.5	B, F	6	1, 2	b1, b2, b3	b2	b1, b2, f2

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 5.3
Thema des UV: Turnen schafft neue Bewegungserfahrungen		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen		Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungssteuerung [c] • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c] • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens [a] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3] • emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2] • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] MK <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1] • Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2] • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] UK <ul style="list-style-type: none"> • komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: ()

Thema des UV (5.3): Vertiefung Turnerischer Grundlagen – Schwingen, Stützen, Springen und Überschläge

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Schwingen am schulterhohen Reck und am Barren; Sprünge mit dem Reutherbrett und Stützelemente (Handstand, Radvariationen, ...) sowie Rollen am Boden, Hilfe- und Sicherheitsstellung</p> <p>Fördern: Hinführung zum sicheren Schwingen am Barren</p> <p>Fordern: Überschläge als fordernde Aufgabe an verschiedenen Geräten</p>	<p>Inhalte: Gruppenarbeit, Stationsarbeit</p>	<p>Inhalte:</p> <p>Reck: Auf-, Um- und Unterschwung</p> <p>Barren: Schwingen, Kehre, Wende</p> <p>Boden: Rad (re und li), Radwende, Radkehre, Handstand, Rolle vw., rw., Flugrolle</p> <p>Reutherbrett: Sprung mit dem Reutherbrett, Hocke, Grätsche</p>	<p>Prozessbegleitend: Beharrlichkeit und Sorgsamkeit,</p> <p>punktuell: Kür an 2 Geräten</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 7.6
Thema des UV: Rückschlagspiele - Schlagtechniken vertiefen und sinnvoll anwenden		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)Wählen Sie ein Element aus.	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]Leistungsverständnis im Sport [d]Struktur und Funktion von Bewegungen [a]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]Wählen Sie ein Element aus.	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1]für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2]koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3] MK <ul style="list-style-type: none">grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden [10 MK a1]analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] UK <ul style="list-style-type: none">den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten [10 UK a3]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 7 - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema des UV (7.6): Rückschlagsspiele - Schlagtechniken vertiefen und sinnvoll anwenden (8 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Basiskompetenzen im Badminton vertiefen</p> <p>Fördern: Laufwege kürzen, Bälle zuwerfen Fordern: Laufwege verlängern, Übungen komplexer gestalten</p>	<p>Inhalte: Partnerbeobachtung mit Beobachtungsbogen (z.B. zu Lauftechnik, Einzeltaktik, Grundschläge)</p> <p>Komplexübungen anhand geeigneten Kartenmaterials verstehen, ausführen und gegebenenfalls dem eigenen Leistungsniveau anpassen</p>	<p>Inhalte:</p> <p>neue Schlagtechnik: Smash und Abwehr kurzer Aufschlag</p> <p>Schlagkombinationen mit den erlernten Schlägen</p> <p>Lauftechnik: Lauf aus der zentralen Position an Netz / Grundlinie; Ausfallschritt</p> <p>Einzeltaktik: Treiben des Gegners aus der zentralen Position Spiel in den vom Gegner nicht gedeckten Raum</p> <p>Spiel 1:1 auf dem Einzel- / Halbfeld;</p> <p>Regeln fürs Doppel</p> <p>Fachbegriffe: Smash</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Anstrengungsbereitschaft Kooperation mit dem Partner Gesamtkoordination</p> <p>punktuell: Spielsituation 1:1 bzw 2:2</p> <p>Beobachtungskriterien: Schlagpräzision Schlagdynamik Laufverhalten</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 8	Nummer des UVs im BF/SB: 4.3
Thema des UV: Einführung in das Brustschwimmen und Rückenschwimmen im Rahmen einer leistungsorientierten Langzeitausdauerbelastung im Wasser		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	Inhaltsfelder: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen d - Leistung	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung [a] • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a] • Trainingsplanung und Organisation [d] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ höherem Niveau sicher ausführen [10 BWK 4.1] • grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) spielerisch oder ästhetisch oder kreativ zur Bewältigung unterschiedlicher Anforderungssituationen im Wasser nutzen [10 BWK 4.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1] • für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] • grundlegende Methoden und Prinzipien zur Verbesserung motorischer Grundfähigkeiten (Ausdauer und Kraft) beschreiben [10 SK d1] MK <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2] • unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] • einen individualisierten Trainingsplan aus vorgegebenen Einzelelementen zur Verbesserung einer ausgewählten motorischen Grundfähigkeit zusammenstellen [10 MK d1] UK <ul style="list-style-type: none"> • die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktischen-methodischen Entscheidungen: BF 4 - Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.3): Einführung in das Brustschwimmen und Rückenschwimmen im Rahmen einer leistungsorientierten Langzeitausdauerbelastung im Wasser (8 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Wahrnehmung des Wasserwiderstands und der Körperspannung durch Variationen der Wasserlage während des Gleitens. Auseinandersetzung mit dem Antrieb im Wasser anhand des Brust- und Rückenarmzugs Die Wechselzug- und Gleichzugtechnik in der Schwimmphase. Auseinandersetzung mit der Atmung im Element Wasser Variation der Atmung durch Kontrastübungen mit Hilfsmitteln Gesamtkoordination Fachbegriffe: Brustschwimmen: Vorbereitungs- und Antriebsphase Rückenschwimmen: Schwungphase, Wasserfassen, Zug- und Druckphase Wasserlage Gleich- und Wechselzugtechnik Rhythmisierung</p>	<p>Inhalte: Partnerbezug: Partner geben Hilfestellungen und Korrekturen für die Brust- und Rückenarm- und beinarbeit (Isolierung von Teilbewegungen) Material: Poolbuoys, Pool-Nudeln, Bretter Kontrastübungen: SuS erarbeiten durch Veränderung der Wasserlage oder des Vortriebs sinnvolle Schwimmtechnik Beobachtungsbogen zu typischen Bewegungsfehlern Fachbegriffe: Kontrastübungen Bewegungskorrektur (Selbst- und Fremdbeobachtung)</p>	<p>Inhalte: Durch das Becken laufen, springen, schwimmen Im Strom, in Wellen und in Staffeln</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Wechselzugtechnik Gleichzugtechnik Starts und Wenden Durchhaltevermögen Gesamtkoordination Kooperation mit Partner punktuell: 400 oder 600 m schwimmen in Brust- oder Rückentechnik auf Zeit (absolut und relativ) 50m Brust- oder Rückenschwimmen mit Start und Wende auf Technik Beobachtungskriterien: Technikmerkmale (s.o.) und Wertetabellen</p>

Jahrgangsstufe: 9	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 6.5
Thema des UV: Wir erweitern unser Bewegungsrepertoire für eine Gestaltung und nutzen den Rhythmus und die Musik als neue Impulse/Kriterien (Step Aerobic, Rope Skipping, Jump Style)		
BF/SB 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung f - Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Tanzen, tänzerische Bewegungsgestaltung • Darstellende Bewegungsformen und Bewegungskünste (Pantomime, Bewegungstheater oder Jonglage) 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Ausgangspunkte von Gestaltungen [b] • Gesundheitsverständnis und Körperbilder [f] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • eine selbstständig um- und neugestaltete gymnastische Bewegungsgestaltung ohne oder mit ausgewählten Handgeräten (Ball, Reifen, Seil, Keule oder Band) oder Alltagsmaterialien allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.1] • eine selbstständig um- und neugestaltete tänzerische Komposition einer ausgewählten Tanzrichtung (z.B. Hip-Hop, Jumpstyle) allein oder in der Gruppe präsentieren [10 BWK 6.2] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] • Prinzipien einer sachgerechten allgemeinen und sportartspezifischen Vorbereitung auf sportliches Bewegen im Hinblick auf die damit verbundenen unterschiedlichen psycho-physischen Belastungen erläutern [10 SK f2] MK <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausgangspunkte (Texte, Musik oder Themen) als Anlass für Gestaltungen - allein oder in der Gruppe - nutzen [10 MK b1] • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] • kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden [10 MK b3] UK <ul style="list-style-type: none"> • gestalterische Präsentationen auch unter Verwendung digitaler Medien kriteriengeleitet (u.a. Schwierigkeit, Kreativität, Nutzung des Raums, Wirkung auf den Zuschauer) beurteilen [10 UK b2] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: (BF eintragen)

Thema des UV (6.5): Wir erweitern unser Bewegungsrepertoire für eine Gestaltung und nutzen den Rhythmus und die Musik als neue Impulse/Kriterien (Step Aerobic, Rope Skipping, Jump Style, 6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: wie in Jgst.8 (UV23)</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.8 (UV23)</p> <p>Fördern: Vereinfachung bei Raumwegen, Komplexität, Ausführungsgeschwindigkeit und –länge</p> <p>Fordern: Erschwerung bei Raumwegen, Komplexität, Ausführungsgeschwindigkeit und –länge</p>	<p>Inhalte: wie in Jgst.8 (UV23)</p> <p>Erstellen einer Kür innerhalb der Gruppe (GA) -> Einbau der neuen Bewegungselemente + selbst erdachter (nach vorgegebenen Kriterien)</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.8 (UV23)</p>	<p>Inhalte: wie in Jgst.8 (UV23); Erweiterung durch untere Elemente Erweiterung durch eigene Bewegungselemente</p> <p>Fachbegriffe: wie in Jgst.8 (UV23), dazu: Around the world Übersetzer</p>	<p>Prozessbegleitend: Erlernen und Entwicklung von vorgegebenen bzw. eigenen Schritten und deren Beschreibung bzw. Bewertung Fortschritt/Abstimmung innerhalb der Gruppe; Verteilung von Aufgaben; Engagement Beobachtungskriterien: Sauberkeit der Bewegungsausführung Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen Einhaltung zugrunde gelegter Kriterien Einbau von Fachbegriffen Einbau vorgegebener Bewegungsformen Sinnvoller Einbau kreativer Eigen-elemente Abstimmung von Musik und Bewegungsmuster Abstimmung innerhalb der Gruppe (Synchronität)</p>

			<p>Komplexität der Bewegungsform (Länge, Schwierigkeitsgrad) punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none">• Präsentation <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ausführungsqualität• Synchronität innerhalb der Gruppe• Abstimmung zur Musik• Kreativität
--	--	--	---

2.4.6 Jahrgangstufe 10: 24 DS Obligatorik/ 20 DS Freiraum

- 30. Gesundheitsorientiertes Bewegen im Wasser unter Einbezug des Rettungsschwimmens
- 31. Taktikvarianten im Badminton Einzel und Doppel
- 32. „Sich fallen lassen“ - Bestimmung und Veränderung subjektiver Grenzen anhand des Geworfenwerdens im Judo
- 33. Rotation an Geräten - Gestaltung und Bewertung einer normgebundenen Bewegungskombination im Turnen

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	SK
29	4.4	F, E	6	2, 3	e1, f1, f2	e1	e2, f1
30	7.7	D, A	6	2, 4	a2, a3	d1	a1, a2, d3
32	9.2	C, E	6	1, 2	c1, c2, e2	c1	c2, c3, e2
33	5.4	B, E	6	1, 3	b2, e2	b1	b1, b2

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 4.4
Thema des UV: Gesundheitsorientiertes Bewegen im Wasser unter Einbezug des Rettungsschwimmens		
BF/SB 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen	Inhaltsfelder: e - Kooperation und Konkurrenz f - Gesundheit	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Tauchen, Wasserspringen, Bewegungsgestaltungen oder Spiele im Wasser• Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Interaktion im Sport [e]• Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens [f]• Unfall- und Verletzungsprophylaxe [f]	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• Maßnahmen und Möglichkeiten zur Selbst- und Fremddrettung sachgerecht nutzen [10 BWK 4.2]• grundlegende Techniken und Fertigkeiten im Wasser (Schwimmen, Tauchen oder Springen) spielerisch oder ästhetisch oder kreativ zur Bewältigung unterschiedlicher Anforderungssituationen im Wasser nutzen [10 BWK 4.3]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2]• Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf die Gesundheit grundlegend beschreiben [10 SK f1] MK <ul style="list-style-type: none">• Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren [10 MK e1]• die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten von Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen analysieren und diese sicherheitsbewusst gestalten [10 MK f1]• Muster des eigenen Bewegungsverhaltens (im Alltag und in sportlichen Handlungssituationen) auch unter Nutzung digitaler Medien erfassen und im Hinblick auf den gesundheitlichen Nutzen und mögliche Risiken analysieren [10 MK f2] UK <ul style="list-style-type: none">• das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen [10 UK e1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktischen-methodischen Entscheidungen: BF 4 - Bewegen im Wasser - Schwimmen

Thema des UV (4.4): Gesundheitsorientiertes Bewegen im Wasser unter Einbezug des Rettungsschwimmens (6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: 30 Minuten Schwimmen ohne Unterbrechung 50 m Schleppen eines Partners mit Achselgriff Kombinierte Übung in leichter Kleidung zur Selbstrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist Kombinierte Übung zur Fremdrettung, die ohne Pause in angegebener Reihenfolge zu erfüllen ist Kenntnisse über</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper des Menschen - Tauchen - Sprungtechniken - Maßnahmen der Selbstrettung - Grundverhalten für die Fremdrettung - Grundlagen "Erste-Hilfe" 	<p>Inhalte: Partnerbezug: Anbahnung von KPartner geben Hilfestellungen für die Kraul- und Armarbeit Material: Poolbuoys, Bretter, Beobachtungsbogen zu typischen Bewegungsfehlern</p> <p>Fachbegriffe: Hyperventilation Tauch- und Sprungtechniken Rettungsgeräte Kontrastübungen Bewegungskorrektur</p>	<p>Inhalte: Durch das Becken laufen, springen, schwimmen Im Strom, in Wellen und in Staffeln</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Ausdauer im Schwimmen Durchhaltevermögen Kooperation mit Partner Rettungstechniken</p> <p>punktuell: 30 Minuten Schwimmen ohne Unterbrechung Transportieren Anschwimmen und -tauchen Befreiungsgriffe Schleppen Anlandbringen Kombinierte Übungen</p> <p>Beobachtungskriterien:</p>

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 7.7
Thema des UV: Taktikvarianten im Badminton (Einzel und Doppel)		
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele		Inhaltsfelder: d - Leistung a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">Partnerspiele (Badminton, Tennis oder Tischtennis)Weitere Sportspiele und Sportspielvarianten	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen [a]Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit [d]Wählen Sie ein Element aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">eine Sportspielvariante (z.B. Floorball) o. ein alternatives Mannschafts-/Partnerspiel (z.B. Tchoukball) unter Berücksichtigung der taktisch-kognitiven u. technisch-koordinativen Herausforderungen regelgerecht u. situativ angemessen spielen (10 BWK 7.4)in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden [10 BWK 7.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">koordinative Anforderungen von Bewegungsaufgaben benennen [10 SK d3]die für das Lernen und Üben ausgewählter Bewegungsabläufe bedeutsamen Körperempfindungen und Körperwahrnehmungen beschreiben [10 SK a1]für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern [10 SK a2] MK <ul style="list-style-type: none">analoge und digitale Medien zur Bewegungsanalyse und Unterstützung motorischer Lern- und Übungsprozesse zielorientiert einsetzen [10 MK a2]unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellung, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden [10 MK a3] UK <ul style="list-style-type: none">die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in unterschiedlichen Sport- und Wettkampfsituationen unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen kriteriengeleitet beurteilen [10 UK d1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF 7 - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Thema de UV (7.7): Taktikvarianten im Badminton (Einzel und Doppel, 6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Kompetenzen im Badminton-Einzel und –doppel vertiefen</p> <p>Fördern: Laufwege kürzen, Bälle zuwerfen Fordern: Laufwege verlängern, Übungen komplexer gestalten</p>	<p>Inhalte: Partner-, Gegnerbeobachtung mit Beobachtungsbogen (z.B. zur Taktik im Einzel / Doppel</p>	<p>Inhalte: Schlagtechniken: Angriffsschlag von der Körperseite (Drive) -Rückhand-Abweherschläge kurzer Aufschlag, Swip-Aufschlag</p> <p>Taktik Einzel: Variationen taktischer Maßnahmen; Bewußtmachen der Angriffs- und Verteidigungsziele</p> <p>Taktik Doppel: Seite – Seite – System vorne – hinten System</p> <p>Kennen unterschiedlicher Turnierformen Organisation eines Turniers</p> <p>Ausüben von Schiedsrichterfunktion</p> <p>Fachbegriffe: Drive, Swip-Aufschlag</p>	<p>Prozessbegleitend: Lernzuwachs Anstrengungsbereitschaft Kooperation mit dem Partner Gesamtkoordination</p> <p>punktuell: Spielsituation 2:2</p> <p>Beobachtungskriterien: Mannschafts-, Einzeltaktik Laufverhalten Schlagpräzision Schlagdynamik</p> <p>Schiedsrichtertätigkeit</p>

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 9.2
Thema des UV: „Sich fallen lassen“ – Bestimmung und Veränderung subjektiver Grenzen anhand des „Geworfenwerdens“ im Judo		
BF/SB 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	Inhaltsfelder: c - Wagnis und Verantwortung e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none">• Kämpfen mit- und gegeneinander	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen [c]• Interaktion im Sport [e]• Wählen Sie ein Element aus.	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none">• grundlegende, normgebundene, technisch-koordinative Fertigkeiten (z.B. Haltegriffe und Befreiungen, Falltechniken) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z.B. Kontern, Kombinieren, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen im Stand und am Boden anwenden [10 BWK 9.1]• in unterschiedlichen Zweikampfhandlungen situationsangemessen, regelgerecht und fair miteinander kämpfen [10 BWK 9.2]	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none">• emotionale Signale in sportlichen Wagnissituationen beschreiben [10 SK c2]• die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen im Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern [10 SK c3]• Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele oder Wettkampfsituationen kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern [10 SK e2] MK <ul style="list-style-type: none">• Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern [10 MK c2]• Strategien zum Umgang mit Emotionen in sportlichen Wagnissituationen (u.a. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden [10 MK c1]• einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none">• komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden [10 UK c1]	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF9 - Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Thema des UV (9.2): *Sich fallen lassen* – Bestimmung und Veränderung subjektiver Grenzen anhand des „Geworfenwerdens“ im Judo
(6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Die Schülerinnen (S) erarbeiten auf der Grundlage subjektiver Grenzerfahrungen der Wagnissituation des Geworfenwerdens Ansatzpunkte, ihre individuelle Wagnisbereitschaft zu beeinflussen.</p> <p>Fördern: Materialhilfen, Partnerhilfe Fordern: Ausweitung der Fertigkeiten, Wettkämpfe</p>	<p>Inhalte: Gruppenarbeit/Partnerbezug: Partner bzw. Gruppe wird nach persönlicher Zuneigung der Schüler untereinander gewählt Material: Turn, Weichboden und Niedersprungmatten Bewegungskarten/Videos: Handreichung GUVV und DJVB und Lehrvideo vom DJVB</p>	<p>Inhalte: Fallschule Würfe</p> <p>Fachbegriffe: Uke, Tori Mukoso – Rei (Begrüßung) O’goshi, O’soto otoshi Körperschwerpunkt Unterstützungsfläche</p>	<p>Prozessbegleitend: Korrekte Selbsteinschätzung Umgang mit PartnerInnen</p> <p>Beobachtungskriterien: Sinnvolle Auswahl entsprechender Übungen zur individuellen Förderung Wahl geeigneter Hilfsmittel (Matten, Tempo, usw.)</p> <p>punktuell: Fallschule (l., r. und rw.) Ein Wurf</p> <p>Beobachtungskriterien Fallen: Kopfschutz Abrollen Körperspannung Großflächigkeit Abschlagen</p> <p>Beobachtungskriterien Wurf: Armeinsatz KSP unter dem des Gegners Impuls aus den Beinen Sicherung des Gegners</p>

Jahrgangsstufe: 10	Dauer des UVs: 6	Nummer des UVs im BF/SB: 5.4
Thema des UV: Rotation an Geräten - Gestaltung und Bewertung einer normgebundenen Bewegungskombination im Turnen		
BF/SB 5: Bewegen an Geräten – Turnen	Inhaltsfelder: b - Bewegungsgestaltung e - Kooperation und Konkurrenz	
Inhaltliche Kerne: <ul style="list-style-type: none"> • Normgebundenes Turnen an Geräten und Gerätebahnen • Normungebundenes Turnen an Geräten und Gerätekombinationen 	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Variation von Bewegung [b] • Präsentation von Bewegungsgestaltungen [b] • Interaktion im Sport [e] 	
Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen BWK <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Grundelemente auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts demonstrieren [10 BWK 5.1] • turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen [10 BWK 5.3] 	Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen SK <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Ausführungskriterien (Bewegungsqualität, Synchronität, Ausdruck und Körperspannung) benennen [10 SK b1] • das Gestaltungskriterium Raum (Aufstellungsformen, Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben [10 SK b2] MK <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsgestaltungen allein oder in der Gruppe auch mit Hilfe digitaler Medien nach-, um- und neugestalten [10 MK b2] • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden [10 MK e2] UK <ul style="list-style-type: none"> • die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen [10 UK b1] 	

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen:

Thema des UV (5.4): Rotationen an Geräten - Gestaltung und Bewertung einer normgebundenen Bewegungskombination im Turnen
(6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Gegenstände/ Fachbegriffe	Leistungsbewertung
<p>Inhalte: Organisation und Sicherheit beim Turnen sicherer Auf- und Abbau von Geräten Helfen und Sichern von Partnern Bewältigen von an die individuellen Leistungsvoraussetzungen angepassten Wagnis- und Leistungssituationen</p> <p>Fördern: Erleichterung durch Vereinfachung (Schwierigkeitsgrad, Materialhilfen, ...) Fordern: Erschwerung durch Übungskombinationen, zusätzliche Bewegungsausführungen und Geräteeinstellungen)</p>	<p>Inhalte: Erarbeiten, Erproben und Einüben verschiedener Rotationsmöglichkeiten an Reck, Sprung und Boden Kombinieren von mind. zwei Rotationen an unterschiedl. Geräten zu einer Präsentation in Abhängigkeit zur individuellen technisch-koordinativen Leistungsfähigkeit Erläutern von grundlegenden methodischen Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen Erarbeiten und Anwenden von relevanten Beurteilungskriterien (Ausführungsqualität / Schwierigkeitsgrad)</p> <p>Fachbegriffe: Erproben Bewerten Üben methodische Schritte Funktion turnerischer Fertigkeiten</p>	<p>Inhalte: Auf- u. Umschwünge (am Reck) Rotationen um die Längs- und Querachse (am Boden) Überschläge auf den Sprungtisch Helfen und Sichern</p> <p>Fachbegriffe: Rotation und Formen der Rotation an verschiedenen Geräten (vgl. o.) Querachse, Längsachse Hilfeleistung Körperspannung, Körperschwerpunkt Ausführungsqualität, Schwierigkeitsgrad</p>	<p>Prozess begleitende Beobachtungskriterien: Turnverhalten, Helferverhalten, Verhalten in Erprobungssituationen Erläutern der grundlegenden Merkmale von turnerischen Fertigkeiten in ihrer Funktion sowie der methodischen Schritte zum Erlernen Beiträge in Reflexionsphasen</p> <p>punktuellen Beobachtungskriterien: Präsentation einer Rotation am Sprung und/oder einer Rotationskombination an Reck oder / und Boden</p> <p><u>Kriterien:</u> Ausführungsqualität der Bewegung (Körperspannung, Bewegungsfluss) Schwierigkeitsgrad</p>

2.5 Zuordnung der Kompetenzerwartungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte zu den neuen Bewegungsfeldern und Sportbereichen

Die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben verdeutlicht einerseits den kumulativ aufgebauten Kompetenzzuwachs, andererseits die Anzahl der UV und deren intentionalen Ausrichtung nach Inhaltsfeldern.

Die Fachkonferenz Sport des Martinums hat die Vereinbarung getroffen, nicht alle Bewegungsfelder und Sportbereiche in gleicher Quantität zu unterrichten. Dem Gedanken eines Kernlehrplans folgend wurden ganz bewusst qualitative und quantitative Entscheidungen zu Gunsten einzelner Bewegungsfelder und Sportbereiche getroffen.

2.5.1 BF 1 – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- 1 Spielentwicklung – Erprobung und Durchführung eines neu gestalteten Spiels in Kleingruppen unter der Berücksichtigung des geeigneten Aufwärmens, der Kooperation und der Entspannung
- 16 Wie plane ich eine Ausdauertrainingseinheit? – Erarbeitung von Aufwärmen, Ausdauertrainings- und Entspannungstechniken

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
1	1.1	A, E	6	1,2,3	1	1	1,3				1-4	
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
16	1.2	A, F	3	1-3	1, 2	1, 2	1-3				2	

2.5.2 Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

Jahrgangsstufe 5/6

- 7 Welche (Pausen-)Spiele machen am meisten Spaß? – Verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden.
- 8 Systematisch und strukturiert spielen lernen – Grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeit in kleinen Spielen anwenden.

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

- 18 Wie spiele ich erfolgreich (auch in mir unbekanntem Spielen)? – Verbesserung spielübergreifender technischer und taktischer Fähig- und Fertigkeiten durch unterschiedliche Rahmenbedingungen in veränderbaren Spielen.

UV	BF	PP	D-Std.	BW K	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
7	2.1	A, E	5	2,3	1		1				1,2,3	
8	2.2	E, A	3	1		1					1,2,3	
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
18	2.3	E, A	6	1-3	1	1	1				1-3	

2.5.3 Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Jahrgangsstufe 5/6

- 2 Einführung in grundlegende leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf)
- 9 Formen ausdauernden Laufens – Eine Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Laufen

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

- 17 Erweiterung und Vertiefung der Ausdauerfähigkeit und Kombination leichtathletischer Disziplinen
- 22 Erweiterung und Vertiefung der technischen und koordinativen Fertigkeiten leichtathletischer Disziplinen

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
2	3.1	A,D,E	8	1,2	1,2	1				1,2	1	
9	3.2	D,E	5	3,4	1,2	1				3		2
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
17	3.3	D, E	8	3, 4	1,2	1				2, 3	1	
22	3.4	D, E	8	3, 4	2	1				2,3	1-3	

2.5.4 Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Jahrgangsstufe 5/6

- 4 Wahrnehmungsorientierte Einführung in das Kraulschwimmen – Wasserwiderstand vermindern und nutzen
- 5 Rettungsschwimmen und Springen

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

- 28 Einführung in das Brustschwimmen und Rückenschwimmen im Rahmen einer leistungsorientierten Langzeitausdauerbelastung im Wasser
- 29 Gesundheitsorientiertes Bewegen im Wasser unter Einbezug des Rettungsschwimmens

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
4	4.1	A,B	5	1,2	1		1,2,3	2				
5	4.2	F,E	5	3,4	2	1					2	1
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
28	4.3	D,A	8	1, 3	1	1	1			1-3		
29	4.4	F, E	6	3, 4	1	1				1, 2	1	

2.5.5 Bewegungsfeld 5: Bewegen an Geräten – Turnen

Jahrgangsstufe 5/6

- 11 Schwingen, Rollen, Balancieren – Grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden und an den Ringen für die Gestaltung einer Kür nutzen.
- 12 Stütz- und Sprungbewegungen - Sicherheitsbetontes Turnen an Geräten und am Boden

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

- 26 Vertiefung Turnerischer Grundlagen – Schwingen, Stützen, Springen und Überschläge
- 33 Gestaltung und Bewertung einer normgebundenen Bewegungskombination im Turnen

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
11	5.1	A,B	5	1,2,3	1,2	1	1,3	1				
12	5.2	A,C	5	1,2,4	1,2		1,3		2,3			
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
26	5.3	C, A	8	1, 2	2,3	1	3		1-3			
33	5.4	B, E	6	3, 4	1	2		1, 2			2	

2.5.6 Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste

Jahrgangsstufe 5/6

- 3 Laufen, Springen, Hüpfen mit dem Seilchen im Quadrat – einfache technisch-koordinative Grundformen der Fortbewegung für eine ästhetisch-gestalterische Präsentation nutzen
- 13 „Wir machen Zirkus“ - Einfache akrobatischen Künste zu einer Vorstellung gestalten

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

- 20 Erlernen neuer Bewegungen und gestalterische Erarbeitung einer Choreografie am Beispiel Step Aerobic und/oder BalKoRobics
- 23 Fit in Form - Tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitnessgymnastik nutzen
- 31 Wir erweitern unser Bewegungsrepertoire für eine Gestaltung und nutzen den Rhythmus und die Musik als neue Impulse / Kriterien (Step Aerobic, Rope Skipping, Jump Style)

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
3	6.1	B,A,F	5	1,2,3	1,2	1		1				
13	6.2	B,C	5	1-4	1,2	1,2		3	1,3			
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
20	6.3	B	8	1-2	1	1,2		1-3				
23	6.4	B, F	6	1, 3, 4	1	1		1-3				2

31	6.5	B, F	6	1, 3, 4	1	1		1-3				2
----	-----	------	---	---------	---	---	--	-----	--	--	--	---

2.5.7 Bewegungsfeld 7: Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

Jahrgangsstufe 5/6

6 Heidelberger Ballschule – Schulung der Auge-Hand-Koordination

10 Mit und gegen den Partner spielen – Einfache Aufgaben im Badminton taktisch sicher und regelgerecht bewältigen

Jahrgangsstufe 7/8/9/10

19 Erarbeitung und Anwendung der Grundschnitte im Badminton in einfachen und komplexen Spielsituationen

21 Torwurfspiele – Wie baut man einen Angriff in einer Mannschaftsportart auf?

25 Soziale und konstitutive Bedeutung von Regeln - Selbstständig bestehende Werte und Normen des Sportspiels Handball hinterfragen und modifizieren

27 Rückschlagspiele – Schlagtechniken vertiefen und sinnvoll anwenden

30 Taktikvarianten im Badminton: Einzel und Doppel

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
6	7.1	D,E	10	1,4	1,2					1,3	1	
10	7.2	A,E	10	1-4		1	1,2,3				1	
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
19	7.3	D, A	6	1	1, 2	1	2, 3			1-3		
21	7.4	A, D	6	1	1	1	3			1		
25	7.5	E, D	8	2, 3	2, 3	2				2, 3	1-4	
27	7.6	A, D	8	1	1, 2	1	2, 3				1-3	
30	7.7	D, A	6	1	1, 3	1	2			1-3		

2.5.8 Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

Jahrgangsstufe 5/6

- 14 Inline-Skating: Spielend leicht - Sicher durch die Halle und auf der Straße – Gleiten, Rollen, Bremsen, Fallen, Kurven fahren

Jahrgangsstufe 7/8/9

- 24 Inline-Skating: Vertiefung der Rollkünste in großen Spielen sowie dem Erstellen einer Gruppenchoreographie

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
14	8.1	A,C,F	6	1,2	1	1	1,3		3			1
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
24	8.2	B,D,E	6	1	1, 2	1, 2		1, 2	1		1	

2.5.9 Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Jahrgangsstufe 5/6

- 15 „Im Gegeneinander das Miteinander entdecken“ - Entwickeln, Erproben und Reflektieren von Regeln für das Ringen und Kämpfen in einem kooperativen Verständigungsprozess

Jahrgangsstufe 7/8/9

- 32 Sich fallen lassen – Bestimmung und Veränderung subjektiver Grenzen anhand des „Geworfenwerdens“ im Judo

UV	BF	PP	D-Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)
Jahrgangsstufen 5 / 6												
15	9.1	A,E	6	1,2	1,2	1	1				1,3	
Jahrgangsstufen 7 / 8 / 9												
32	9.2	C,E	6	1, 2	1, 2	1, 2			2, 3			1

2.6 Absprachen der Fachkonferenz über didaktisch-methodische Entscheidungen

Die Fachkonferenz trifft auf der Grundlage der Obligatorik Absprachen für jedes Unterrichtsvorhaben und sichert damit die fachliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse innerhalb einzelner Jahrgangsstufen.

In UV - Karten zu den jeweiligen UV (DIN A-4 Format) werden – bezogen auf den Kernlehrplan – auf der *Vorderseite* die Kompetenzerwartungen und die zentralen Inhalte konkretisiert. Darin werden die angestrebten Kompetenzerwartungen sowie die zentralen Inhalte des UV auf der Grundlage der leitenden Pädagogischen Perspektiven konkret aufgeführt. Zusätzlich werden auf der Vorderseite Angaben zur leitenden pädagogischen Perspektive des jeweiligen UV, zur Reihenfolge des UV innerhalb des jeweiligen Bewegungsfeldes/ Sportbereichs sowie zur Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt werden soll, gemacht:

Aufbau der Vorderseite¹ der UV - Karte:

Die einzelnen Bewegungsfelder/Sportbereiche sind nummeriert. Die Ziffer vor dem Punkt markiert das Bewegungsfeld/ den Sportbereich. Die Ziffer hinter dem Punkt markiert die Rangfolge des Unterrichtsvorhabens (UV) innerhalb des Bewegungsfeldes (BF).

Jahrgangsstufe, in der das UV durchgeführt wird

Voraussichtliche Anzahl der U-Std. ... eine höhere Anzahl geht dem Freiraum verloren

Inhaltliche Anknüpfungspunkte befinden sich im Bewegungsfeld 6 im 4. UV

Bewegungsfeld/ Sportbereich 1.1:	Persp.	U-Std.	U-Std. /UV	vernetzten mit UV Nr.	UV laufende Nr.
<i>Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</i>	A, F	5	8	BF 6 UV 4	2
<i>Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten - Funktion und Ablauf des allgemeinen Aufwärmens kennen lernen und erproben</i>					
Kompetenzerwartungen: BWK 1, UK 1, MK 1					
Inhaltsfeld/er – inhaltliche Schwerpunkte: f 1, a 1					

Fett gedruckt: Pädagogische Perspektive ist leitend; weitere sind ergänzend.

Pädagogische Perspektiven:

- (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- (C) Etwas wagen und verantworten

n und einschätzen
sich verständigen
tsbewusstsein entwickeln

Die Kompetenzerwartungen gemäß KLP sind in der Version des Leitfadens durchnummeriert

Abkürzungen für Kompetenzbereiche:

BWK: Bewegungs- und Wahrnehmungskomp
MK: Methodenkompetenz
UK: Urteilskompetenz

Fett gedruckt: Die Inhaltsfelder sind – analog zu den Pädagogischen Perspektiven – **leitend**, weitere sind ergänzend. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind durchnummeriert

Abkürzungen für die Inhaltsfelder:

- (a) Körpererfahrung, Bewegungsstruktur und Bewegungslernen
- (b) Bewegungsausdruck, Bewegungsästhetik und Bewegungsgestaltung
- (c) Emotion und Handlungssteuerung
- (d) Leistung und Leistungsverständnis
- (e) Kooperations- und Konkurrenzverhalten
- (f) Gesundheit und Gesundheitsverständnis

Auf der Rückseite² der UV – Karte erfolgen Absprachen der Fachkonferenz zu Einzelaspekten. Die Absprachen für das jeweilige UV beziehen sich auf folgende Aspekte:
 ausgewählte Inhalte und Gegenstände (didaktische Entscheidungen)
 ausgewählte Fach- und Lern- bzw. Arbeitsmethoden (methodische Entscheidungen)
 Absprachen über die Einführung/Vertiefung von Fachbegriffen
 Absprachen über die verbindliche Durchführung von Lernerfolgskontrollen mit engem Bezug zum Leistungskonzept sowie zur Leistungsbewertung ggf. mit Angaben zu den Bewertungskriterien/Punktetabellen

Um welches Bewegungsfeld handelt es sich? Wie lautet das UV – Thema und wie viele Stunden wurden dafür eingeplant? (Dauer des UV)

Entspricht die Anzahl der U-Stunden den Erwartungen an das UV? Ist die Unterrichtsabsicht realistisch und wurde die Durchführung von Lernerfolgskontrollen zeitlich angemessen berücksichtigt?

BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik				
Thema des UV 3.3: „Weit werfen ... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann“ (6 Stunden)				
Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände/ Fachbegriffe	Lernerfolgsüberprüfung(en)/ Leistungsbeurteilung	
unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurfbewegungen variieren grundlegende Unterscheidung des Werfens und Stoßens Phasierung von Wurfbewegungen Bewegungsmerkmale beim Werfen Fachbegriffe: Bewegungsphasen: Anlauf-Auftakt-Angleiten; Abwurf-Stoßen; Flugphase; Landung Bewegungsmerkmale	Erproben und Experimentieren: Experimentieren mit unterschiedlichen Wurfgeräten - Erproben verschiedener Wurf- und Stoßformen Erstellen einer Übersicht zur Systematisierung des Werfens und Stoßens Fachbegriffe - Arbeitsmethode: Erproben und Experimentieren (Schüler-/Lehrerinfo)	Gegenstände unterschiedliche Formen des Werfens und Stoßens: weit werfen und stoßen, hoch werfen, hoch-weit werfen, vorwärts-/rückwärts werfen, aus der Drehbewegung werfen Werfen und Stoßen im Rahmen leichtathletischer Disziplinen Fachbegriffe: Wurf – ABC	unterrichtsbegleitend: (L2/ L 5) Übungsformen zum Wurf-ABC demonstrieren und beschreiben (L 15) selbstständige Nutzung des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs zum Aufwärmen Beobachtungskriterien: Ausführungsqualität Vielfalt der gefundenen Bewegungsformen zum Wurf –ABC punktuell: Präsentation - Wurf - ABC (L 2) Beobachtungskriterium: Bewegungsqualität Variation	

Über welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es einen Minimalkonsens in der Fachschaft? Welche Fachbegriffe sind im Rahmen der Inhalte verbindlich?

Welche Gegenstände werden als Minimalkonsens vereinbart? Welche Fachbegriffe aus den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen werden eingeführt?

Über welche methodischen Vereinbarungen es einen Minimalkonsens in der Fachkonferenz? Welche Fachbegriffe im Bereich der Fachmethoden/ Lern- und Arbeitsmethoden werden verbindlich eingeführt?

Welche unterrichtsbegleitenden/ punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen werden verbindlich durchgeführt? Gibt es einen Minimalstandard an Bewertungskriterien? Welche Leistungsanforderungen sind besonders zu berücksichtigen? (siehe auch: Leistungskonzept im schulinternen Lehrplan)

² siehe Anlage 3

Die Unterrichtsvorhaben – Karten werden nach einem Durchlauf am Ende der Jahrgangsstufe 6 bzw. 9 jeweils evaluiert und ggf. modifiziert. Die UV – Karten stehen den Mitgliedern der Fachkonferenz digitalisiert zur Verfügung. Sie können auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Die Fachkonferenz entwickelt jeweils einzelne Unterrichtsvorhaben, die im Intranet der Schule für Lehrkräfte und Studienreferendarinnen und -referendare zur Verfügung gestellt werden. Die beispielhaft entwickelten Unterrichtsvorhaben sollen einen Beitrag dazu leisten, die Unterrichtsentwicklung an der Beispielschule systematisch zu fördern und weiter zu entwickeln.

Digitale Medien im Sportunterricht

Die Mitglieder der Fachkonferenz Sport des Gymnasiums Martinum leiten SuS an, digitale Medien für Unterrichtsdokumentation, -präsentation und -bewertung zu nutzen.

2.7 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

Die Fachkonferenz Sport schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Schülerinnen und Schüler umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten. Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Sport entsprechend auch im Sportunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz Sport die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

Hausaufgaben als Übungs-, Anwendungs- und Vorbereitungsaufgaben sollten im Fach Sport in der Sekundarstufe I deshalb im Wesentlichen beschränkt bleiben auf Prozesse, die zwar im Unterricht initiiert werden, deren geforderte Ergebnisse in Form von Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerleistungen) aber durch schulischen Unterricht allein nicht hinreichend kontinuierlich und vertiefend realisiert werden können. Dabei sind differenzierte Aufgabenstellungen geeignet, den unterschiedlichen Fähigkeiten und der unterschiedlichen Belastbarkeit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen.

Um den individuellen Belastungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beachten die Mitglieder der Fachkonferenz, dass die vereinbarten Hausaufgaben im jeweiligen UV schriftlich festgehalten werden, um eine unnötige Anhäufung oder Dopplung von Hausaufgaben zu vermeiden. Auch ist eine punktuelle Hausaufgabe für nur einzelne Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Monatsplänen möglich. Die Hausaufgaben sind unter Angabe der voraussichtlichen Dauer zur Bewältigung der Aufgabe im Klassenbuch festzuhalten.

2.8 Entschlüsselung von Operatoren zur Bewältigung von Aufgaben

Die offiziellen, fächerspezifischen Operatorenlisten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung stellen Handlungsaufforderungen dar, um fachspezifische - mündliche oder schriftliche - Aufgaben für Schülerinnen und Schülern zu initiieren, zu lenken und zu strukturieren. Sie bestimmen letztendlich die Instrumente und Methoden, auf die Lernende zur Lösung der Aufgabe zurückgreifen.

Wie erfolgreich diese bewältigt wird, hängt maßgeblich davon ab, ob die Lernenden den jeweiligen Operator entschlüsseln können. Das ist besonders bei komplexen Operatoren (wie z. B. erörtern) wichtig und bedarf der genauen Analyse des Operators sowie einem intensiven Übungsprozess bei Schülerinnen und Schülern.

Die Fachkonferenz stellt durch gezielt ausgewählte und verantwortungsvoll eingesetzte mündliche und schriftliche Übungen/Hausaufgaben sicher, dass Fachlehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames Verständnis vom Kerninhalt der für die Sekundarstufe I grundlegenden Operatoren (der Definition) - unter Berücksichtigung des Anforderungsbereichs - und der für ihre Umsetzung sinnvollen Schrittfolge (der Methode) haben. Dazu trifft die Fachkonferenz eine Auswahl von Operatoren, die bis zum Ende der Sekundarstufe I betont werden sollen.

Folgende Auswahl von Operatoren (z.T. für die Sek. I mit reduziertem Anspruch) aus der Operatorenliste für den Sportunterricht in der Sekundarstufe II wird verbindlich bis zum Ende der Sekundarstufe I von der Fachkonferenz in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben festgelegt. Dazu werden die unverzichtbaren Hausaufgaben in der jeweiligen UV – Karte festgehalten.

Operatoren	AFB	Definition – Sek I
Bennen	I	Ohne nähere Erläuterung
Beschreiben	I-II	Einfache Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben
Ein-/Zuordnen	I-II	Einen Sachverhalt in einen konkreten Zusammenhang einfügen
Skizzieren	I-II	Grundlegende Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich (z.B. mit Hilfe von Diagrammen, Abbildungen, Tabellen) beschreiben
Zusammenfassen	I-II	Wesentliche Aussagen strukturiert wiedergeben
Analysieren	II	Unter gezielten Fragestellungen Ergebnisse darstellen
Anwenden/ Übertragen	II-III	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
Erklären	II-III	Ein Phänomen oder Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen
Vergleichen / Gegenüberstellen	II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten oder Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegenüberstellen

Auswerten	II-III	Arbeits- und Lernprozesse, Daten oder Einzelergebnisse in einer abschließenden Gesamtaussage zusammenfassen
Begründen	II-III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen bzw. hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbar Zusammenhänge
Beurteilen	III	Zu einem Sachverhalt ein selbständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen

3 Konzept zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn im Sportunterricht bestimmte verbindliche Kompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern verlangt werden, unabhängig, in welcher Lernausgangslage sie jeweils starten.

Die Fachkonferenz entscheidet auf der verbindlichen Rechtsgrundlage des Schulgesetzes des Landes NRW (§1):

3.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des Martinums beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber Lernschwierigkeiten bzw. Verhaltensauffälligkeiten (spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psycho-soziale Defizite) im Sport auftreten:

3.1.1 Maßnahmen zur äußeren Differenzierung

- Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit dem Konzept „Partnerschule des Leistungssports“ im Kanusport
- Angebot von Neigungs- und Profilkursen hinsichtlich des Ganztags (wie z.B. Handball, vom Brennball zum Baseball, Yoga)
- Schulinterne AG Basketball
- Im Zusammenhang mit dem schulinternen Konzept „Verantwortung übernehmen“ (Jahrgangsstufe 8) werden Schülerinnen und Schüler zu Sporthelfern ausgebildet. Diese werden in den Folgejahren in verschiedenen Bereichen des Schulsports eingesetzt.
- Jährliche Ausrichtung eines „Spielfestes“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5.

- Schülerinnen und Schüler des Martinums organisieren seit mehreren Jahren selbstständig den sogenannten „Sportprojekttag“, bei dem Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5-9 aus einer Vielzahl unterschiedlicher Sportarten wählen und ausprobieren können.
- Das Martinum nimmt jedes Jahr in verschiedenen Sportarten (Handball, Fußball, Tennis, Basketball, Schwimmen, Kanu) bei „Jugend trainiert für Olympia“ teil.

3.1.2 Maßnahmen zur Binnendifferenzierung

Die Fachkonferenz des Martinums beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu untergraben.

Wir empfehlen lerngruppen- oder jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren zur normierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben zu nutzen.

- Ausdauer: Den Münchener Fitnesstest und Cooper-Test
- Technik/ Taktik: Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen
- Diagnostische Maßnahmen zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation...), die eine wesentliche Grundlage für die individuelle Lernberatung bilden (Natürlich muss diese Form der Diagnostik nicht immer für alle SuS durchgeführt werden, sondern sollte dann eingesetzt werden, wenn Beobachtungen, oder die Diagnose des Lernstandes besondere Stärken oder Defizite Einzelner offenbaren und spezifischen individualisierten Handlungsbedarf erfordern.).

Die Fachkonferenz Sport setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weitergearbeitet wird:

Im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die SuS je nach Vermögen zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen. Dies geschieht, indem durch eine dialogische, möglichst offene Lernberatung - auf Grundlage der Ergebnisse einer möglichen vorherigen Diagnostik - gemeinsam individualisierte Lernziele und Lernwege bestimmt werden.

4 Leistung und ihre Bewertung - Leistungskonzept

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche.

Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und der inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält.

- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz. Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezieht sich auf psycho-physische, technisch-kordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen und grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, übersporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten und zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypische Handlungssituationen in der Gruppe angemessen berücksichtigen.
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit

auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen:

- Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.
- Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften und das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich - altersangemessen - auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteauf- und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren und sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppenkonstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungs-

vermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, dass das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport und die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens - neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte - die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt die Sportfachschaft des Gymnasiums Martinum für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe Beispiel UV Karten) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung.

4.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen Leistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativem sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

4.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies sorgfältig im Klassenbuch dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-kordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzferrate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Unterrichtsentwürfe und Unterrichtsproben der SuS

4.2.3 Prozess- und Produktbezogene Lernerfolgsüberprüfung in der Sekundarstufe II

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen:

Das Fach Sport ist am Gymnasium Martinum als 4. Fach der Abiturprüfung wählbar. Alle Sportkurse in der Einführungsphase bieten für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sowohl im ersten Halbjahr als auch im zweiten Halbjahr eine materialgebundene Klausur zu schreiben. Die in der Jahrgangstufe unterrichtenden LehrerInnen arbeiten bzgl. der Vergleichbarkeit der Anforderungen - insbesondere auch in den Klausuren - eng zusammen.

Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Sportkurse erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für diese fachpraktische Prüfung in den unterschiedlichen Bewegungsfeldern

und Sportbereichen, die modular an Sportarten orientiert ist (vgl. Kapitel 6.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung)

In der EF wird in allen Sportkursen eine Ausdauerleistung erbracht. Die Fachkonferenz Sport hat dazu ein Konzept für die unterschiedlichen Sportkurse erarbeitet, das sowohl die leistungsmäßigen als auch die gesundheitlichen Aspekte bzgl. der entsprechenden Kompetenzerwartungen berücksichtigt.

Wertungstabelle 5000m-Lauf

	Männlich	Weiblich	Note	Männlich	Weiblich
1+	22:00	25:15	2-	25:00	28:15
1	22:30	25:45	3+	26:00	29:00
1-	23:00	26:15	3	27:00	30:00
2+	23:30	26:45	3-	28:00	31:00
2	24:00	27:30	4+	Ziel	Ziel

Weiterhin strebt die Fachkonferenz unabhängig von den Kursprofilen eine Vergleichbarkeit der Leistungen an. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung
- Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können: Bewertet wird, wie der Schüler...
 1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
 2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
 3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
 4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
 5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
 6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
 7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
 8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann.

Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

9. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
10. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten werden in die Bewertung einbezogen.

Konkretisierung zu 1 und 2:

- mindestens eine quantitative Messung und/oder eine qualitative Messung (z.B. Demonstration) pro Halbjahr (abhängig vom Kursprofil)

- mindestens ein Test zu einem konditionellen Leistungsfaktor (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit) bezogen auf die profilbildenden Bewegungsfelder und Sportbereiche
- Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
- Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

Konkretisierung zu 3 und 4:

- Kooperation wird gemäß dem gemeinsam erarbeiteten Bewertungsbogen¹ bewertet.
- Einmal in der Qualifikationsphase muss eine Gruppenleistung bewertet werden.
- Überprüfungsformen zu 4 sind in erster Linie Beiträge zur Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsgesprächen. Einmal in der Qualifikationsphase muss eine schriftliche Übung durchgeführt werden.

Mögliche Absprachen zur Leistungsbewertung zwischen unterschiedlich strukturierten Kursen bezogen auf Bewegungs- und profilbildende Inhaltsfelder innerhalb der Qualifikationsphase.

Klausuren:

- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der Einführungsphase in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Sport.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Hinsichtlich der Beurteilung der Darstellung und sprachlichen Richtigkeit gilt der Grundsatz, dass ein und derselbe Fehler nicht zu einer doppelten Abwertung führen darf. Grundsätzlich eröffnen sich zwei Möglichkeiten, Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu berücksichtigen:
 - einerseits durch die Vergabe entsprechender Rohpunkte innerhalb des Bewertungsrasters für die Darstellungsleistung und
 - andererseits gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST.

Es kommt darauf an, von diesen beiden Möglichkeiten mit Blick auf die Beurteilung der individuellen Schülerleistung angemessen Gebrauch zu machen. Diese Einschätzung liegt grundsätzlich im Ermessen der korrigierenden Lehrkraft. In der Summe darf die Absenkung nach § 13 Abs. 2 APO-GOST im Zentralabitur bis zu zwei Notenpunkte umfassen. Wenn die korrigierende Lehrkraft bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit von dieser Möglichkeit in vollem Umfang Gebrauch macht, muss sie sicherstellen, dass nicht schon durch die Punktevergabe im Bewertungsraster für die Darstellungsleistung in Bezug auf sprachliche Richtigkeit abgewertet wurde, denn dann würde die nach APO-GOST zulässige Abwertungsmöglichkeit in der Summe überschritten. Sollten Kombinationsmöglichkeiten, d. h. reduzierte Punktevergabe innerhalb der Darstellungsleistung und Anwendung des § 13 Abs. 2 APO-GOST, in Erwägung gezogen werden, so ist ebenfalls sicherzustellen, dass in der Summe keine Abwertung um mehr als zwei Notenpunkte erfolgt.

Die Darstellungsleistung soll 20% der Gesamtnote ausmachen und sollte zu gleichen Anteilen folgende Kriterien berücksichtigen:

- Strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.

- Verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie.
- Schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher.
- Verbindet die Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren:

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“

(z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Bewegungsfelder	Profilbildende Inhaltsfelder			
	gleich	nicht gleich	Kommentar	Beispiel
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung aller bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen und ggf. weitere Leistungsmessungen müssen nach den gleichen Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. Da auch alle bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen gleich bewertet. 	<p>Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</p> <p><u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung</p> <p>Verwenden wir alle die gleichen Leistungstabellen?</p>
Gleich, auch in der Obligatorik des Bewegungsfeldes		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung der bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach den gleichen 	<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p> <p><u>Inhaltsfeld f:</u> Gesundheit</p> <p><u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung</p> <p>Schön oder ausdauernd – Aerobic unter unterschiedlichen Schwerpunkten</p>

			<p>Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte. 	
Gleich, ungleich in der Obligatorik des Bewegungsfeldes	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen müssen nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien bewertet werden. Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet. 	<p>Spielen in und mit Regelstrukturen –Sportspiele</p> <p><u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen / <u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Einfluss der koordinativen Fähigkeiten auf die sportliche Leistungsfähigkeit</p> <p>z.B. Handball/Basketball</p> <p>z.B. Badminton/Volleyball</p>
Gleich, ungleich in der Obligatorik des Bewegungsfeldes		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p>	<p>Gleiten, Fahren, Rollen – Bootssport, Rollsport, Wintersport</p> <p>Rudern vs. Inliner</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Die Überprüfung der <u>obligatorischen</u> bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen muss nach vergleichbaren Normtabellen, bzw. gleichen Kriterien erfolgen. • Die profilbildenden Inhaltsfelder bestimmen neben der Obligatorik in diesem Bereich zusätzlich die intentionale Ausrichtung und setzen im Hinblick auf die Bewertung ggf. abweichende Schwerpunkte. 	<u>Inhaltsfeld d:</u> Leistung (Rudern) <u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung (Inliner)
Unterschiedlich	X		<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p> <p><u>zusätzlich:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Da die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen identisch sind, werden diesbezügliche Leistungen - soweit möglich - gleich bewertet. 	<p>Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz</p> <p>Gleiten, Fahren, Rollen – Inliner-Parcours</p> <p><u>Inhaltsfeld b:</u> Bewegungsgestaltung</p>
Unterschiedlich		X	<p>Alle Absprachen zu A und B müssen eingehalten werden.</p>	<p>Gestalten, Tanzen Darstellen – Tanz</p> <p><u>Inhaltsfeld a:</u> Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>Ringern und Kämpfen - Judo</p> <p><u>Inhaltsfeld e:</u> Kooperation und Konkurrenz</p>

4.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I/II

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

4.3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen übermäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.

Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Anforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich

<p>sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.</p>		<p>im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.</p>	<p>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.</p>	<p>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.</p>

4.3.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen

<p>nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.</p>		<p>sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenkenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagentwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>

Gute Leistungen Ende 9	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 9
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
Urteilskompetenz ...		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unter-	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich

stützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.		und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

4.3.3 Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt ein besonderes Maß im eigenverantwortlichen Verhalten hinsichtlich Initiative, Hilfsbereitschaft, Förderung schwächerer SuS, Motivation und Einsatzwillen.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt ein meist eigenverantwortliches Verhalten hinsichtlich Initiative, Hilfsbereitschaft, Förderung schwächerer SuS, Motivation und Einsatzwillen. Er muss selten dahingehend motiviert werden.</p>
befriedigend	ausreichend
<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt im allgemeinen eigenverantwortliches Verhalten hinsichtlich Initiative, Hilfsbereitschaft, Förderung schwächerer SuS, Motivation und Einsatzwillen. Er muss diesbzgl. öfter erinnert werden.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt wenig eigenverantwortliches Verhalten hinsichtlich Initiative, Hilfsbereitschaft, Förderung schwächerer SuS, Motivation und Einsatzwillen.</p>
mangelhaft	ungenügend
<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt kaum eigenverantwortliches Verhalten hinsichtlich Initiative, Hilfsbereitschaft, Förderung schwächerer SuS, Motivation und Einsatzwillen. Er verhält sich eher konfrontativ.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist fast ausschließlich konfrontativ.</p>

4.3.4 Leistungsanforderungen am Ende der S2

(Bewegungsfeld 1: den Körper wahrnehmen, Bewegungsfähigkeiten ausprägen) Profil: Fitness

Die Überprüfung der wettkampfbezogenen Leistung erfolgt durch eine **Ausdauerleistung** und erwächst aus dem Angebot der Schule. Die Entscheidung über mögliche Überprüfungsformen – mindestens zwei Angebote sind verbindlich – trifft die Kurslehrkraft in enger Absprache mit dem Kurs zu Beginn der Qualifikationsphase.

Die Auswahl bei der Überprüfung der Ausdauerleistung bezieht sich verbindlich auf folgende Prüfungsleistungen:

- 5.000-m-Laufen (400-m-Bahn)
- 800-m-Freistilschwimmen (25-m-Kurzbahn)
- **Leistungsbewertung**
- Die Noten ergeben sich verbindlich aus den angeführten Tabellen. Bei einer Leistung zwischen zwei Tabellenwerten gilt der niedrigere Notenpunktwert.
- **Wertungstabelle Schülerinnen**

NP ²	Laufen	Schwimmen	Rudern	Kanu	Radfahren	Inline-Skaten
	5.000 m	800 m	3.000 m	3.000 m	20 km	10 km
15	25:15	13:50	15:30	17:00	38:00	25:30
14	25:45	14:10	15:50	17:20	38:40	26:00
13	26:15	14:30	16:10	17:50	39:20	26:30
12	26:45	14:50	16:30	18:20	40:00	27:15
11	27:30	15:30	17:00	19:00	40:40	28:00
10	28:15	16:10	17:30	19:40	41:20	28:45
9	29:00	16:50	18:00	20:20	42:00	29:30
8	30:00	17:30	18:30	21:00	42:40	30:15
7	31:00	18:10	19:10	21:50	43:20	31:00
6	32:00	19:00	19:50	22:40	44:10	32:00
5	33:00	19:50	20:30	23:30	45:00	33:00
4	34:00	20:40	21:15	24:20	45:50	34:00

3	35:15	21:30	22:00	25:20	46:40	35:15
2	36:30	22:20	23:00	26:20	47:30	36:30
1	37:45	23:10	24:00	27:20	48:20	37:45

- **Wertungstabelle Schüler**

NP	Laufen	Schwimmen	Rudern	Kanu	Radfahren	Inline-Skaten
	5.000 m	800 m	3.000 m	3.000 m	20 km	10 km
15	21:15	12:50	13:50	15:20	34:00	22:30
14	21:45	13:10	14:10	15:40	34:40	23:00
13	22:15	13:30	14:30	16:10	35:20	23:30
12	22:45	13:50	14:50	16:40	36:00	24:15
11	23:30	14:30	15:20	17:20	36:40	25:00
10	24:15	15:10	15:50	18:00	37:20	25:45
9	25:00	15:50	16:20	18:40	38:00	26:30
8	26:00	16:30	17:00	19:30	38:40	27:15
7	27:00	17:10	17:40	20:20	39:20	28:00
6	28:00	18:00	18:20	21:10	40:10	29:00
5	29:00	18:50	19:00	22:00	41:00	30:00
4	30:00	19:40	19:45	22:50	41:50	31:00
3	31:15	20:30	20:30	23:50	42:40	32:15
2	32:30	21:20	21:30	24:50	43:30	33:30
1	33:45	22:10	22:30	25:50	44:20	34:45

(Bewegungsfeld 3: Laufen springen, werfen - Leichtathletik) Profil: Leichtathletik

Leistungsbewertung

Die Noten ergeben sich verbindlich aus den hier angeführten Tabellen. Bei einer Leistung zwischen zwei Tabellenwerten gilt der niedrigere Notenpunktwert.

Wertungstabelle Schülerinnen

NP	Ausdauer	Laufdisziplinen [min:sec]						Sprungdisziplinen [m]			Wurf-/Stoßdisziplinen [m]		
	5000m	100m	200m	400m	800m	1.500m	100m-Hürden (76,2cm)	Weitsprung	Hochsprung	Dreisprung	Kugel (4kg)	Diskus (1kg)	Speer (600g)
15	25:15	0:13,7	0:28,4	1:06,6	2:58	5:52	0:18,5	4,45	1,40	9,20	8,35	23,60	25,80
14	25:45	0:13,9	0:28,8	1:07,4	3:03	6:00	0:18,8	4,35	1,38	9,00	8,20	22,90	25,00
13	26:15	0:14,1	0:29,2	1:08,2	3:08	6:08	0:19,1	4,25	1,36	8,80	8,05	22,20	24,20
12	26:45	0:14,3	0:29,7	1:09,0	3:13	6:16	0:19,4	4,14	1,34	8,60	7,85	21,40	23,40
11	27:30	0:14,5	0:30,2	1:10,0	3:19	6:24	0:19,8	4,03	1,32	8,30	7,65	20,60	22,50
10	28:15	0:14,7	0:30,7	1:11,0	3:25	6:32	0:20,2	3,92	1,30	8,00	7,45	19,80	21,60
9	29:00	0:14,9	0:31,2	1:13,0	3:32	6:42	0:20,6	3,80	1,28	7,70	7,20	19,00	20,70
8	30:00	0:15,2	0:31,8	1:15,0	3:40	6:52	0:21,1	3,68	1,26	7,40	6,95	18,00	19,80
7	31:00	0:15,5	0:32,4	1:17,0	3:48	7:02	0:21,6	3,56	1,24	7,15	6,70	17,00	18,80
6	32:00	0:15,8	0:33,0	1:19,0	3:56	7:12	0:22,1	3,44	1,21	6,80	6,45	16,00	17,80
5	33:00	0:16,1	0:33,6	1:21,0	4:04	7:22	0:22,6	3,32	1,18	6,45	6,20	15,00	16,80
4	34:00	0:16,4	0:34,2	1:23,0	4:12	7:32	0:23,1	3,20	1,15	6,10	5,95	14,03	15,80
3	35:15	0:16,7	0:35,0	1:25,3	4:20	7:44	0:23,8	3,07	1,11	5,80	5,70	13,00	14,60
2	36:30	0:17,0	0:35,8	1:27,6	4:28	7:56	0:24,5	2,94	1,07	5,40	5,35	12,00	13,40
1	37:45	0:17,3	0:36,6	1:29,9	4:36	8:08	0:25,2	2,81	1,03	5,00	5,00	11,00	12,20

Wertungstabelle Schüler

NP	Ausdauer	Laufdisziplinen [min:sec]						Sprungdisziplinen [m]			Wurf-/Stoßdisziplinen [m]		
	5000m	100m	200m	400m	800m	1.500m	110m-Hürden (91,4cm)	Weit-sprung	Hoch-sprung	Drei-sprung	Kugel (6kg)	Diskus (1,75kg)	Speer (800g)
15	21:15	0:12,1	0:25,0	0:58,4	2:25	4:57	0:17,9	5,70	1,64	12,00	9,75	29,25	32,80
14	21:45	0:12,3	0:25,4	0:59,2	2:27	5:03	0:18,1	5,58	1,62	11,80	9,50	28,55	32,00
13	22:15	0:12,5	0:25,8	1:00,0	2:29	5:09	0:18,3	5,44	1,60	11,60	9,25	27,85	31,20
12	22:45	0:12,7	0:26,2	1:01,0	2:31	5:15	0:18,5	5,32	1,58	11,35	9,00	26,15	30,40
11	23:30	0:12,9	0:26,7	1:02,0	2:34	5:21	0:18,9	5,17	1,55	11,10	8,70	25,35	29,50
10	24:15	0:13,1	0:27,2	1:03,5	2:37	5:27	0:19,4	5,02	1,52	10,85	8,40	24,55	28,60
9	25:00	0:13,3	0:27,7	1:05,0	2:40	5:35	0:19,9	4,86	1,49	10,55	8,10	23,75	27,70
8	26:00	0:13,5	0:28,4	1:06,5	2:44	5:43	0:20,4	4,70	1,46	10,25	7,80	22,65	26,80
7	27:00	0:13,7	0:28,9	1:08,0	2:48	5:51	0:21,0	4,54	1,43	9,90	7,50	21,55	25,90
6	28:00	0:14,0	0:29,4	1:09,5	2:52	5:59	0:21,6	4,38	1,39	9,60	7,15	20,45	25,00
5	29:00	0:14,3	0:29,9	1:11,0	2:56	6:07	0:22,2	4,21	1,35	9,30	6,80	19,35	24,00
4	30:00	0:14,6	0:30,4	1:13,0	3:00	6:17	0:22,8	4,04	1,31	9,00	6,45	18,25	23,00
3	31:15	0:14,9	0:31,0	1:15,0	3:06	6:27	0:23,5	3,85	1,26	8,70	6,10	17,00	21,75
2	32:30	0:15,2	0:31,6	1:17,0	3:12	6:37	0:24,2	3,66	1,21	8,35	5,70	15,75	20,50
1	33:45	0:15,5	0:32,2	1:19,0	3:20	6:47	0:24,9	3,47	1,16	8,00	5,30	14,50	19,25

(Bewegungsfeld 4: Bewegen im Wasser -Schwimmen) Profil: Schwimmen

Leistungsbewertung

Die Noten ergeben sich verbindlich aus den folgenden Tabellen. Bei einer Leistung zwischen zwei Tabellenwerten ist der niedrigere Notenpunktwert abzulesen.

Wertungstabelle Schülerinnen

NP	Ausdauer	50-m-Strecken				100-m-Strecken				
	800 m	Freistil	Brust	Rücken	Schmetterling	Freistil	Brust	Rücken	Schmetterling	Lagen
15	13:50	00:36,8	00:46,1	00:43,6	00:43,6	01:28,9	01:43,0	01:39,5	01:39,5	01:39,5
14	14:10	00:37,5	00:46,9	00:44,6	00:44,6	01:31,0	01:45,9	01:42,2	01:42,2	01:42,2
13	14:30	00:38,5	00:48,0	00:45,8	00:45,8	01:33,6	01:49,2	01:45,3	01:45,3	01:45,3
12	14:50	00:39,7	00:49,4	00:47,2	00:47,2	01:36,7	01:52,8	01:48,8	01:48,8	01:48,8
11	15:30	00:41,0	00:51,0	00:48,8	00:48,8	01:40,1	01:56,6	01:52,6	01:52,6	01:52,6
10	16:10	00:42,4	00:52,7	00:50,5	00:50,5	01:43,7	02:00,6	01:56,6	01:56,6	01:56,6
9	16:50	00:43,8	00:54,5	00:52,3	00:52,3	01:47,5	02:04,7	02:00,7	02:00,7	02:00,7
8	17:30	00:45,3	00:56,4	00:54,2	00:54,2	01:51,4	02:08,9	02:04,9	02:04,9	02:04,9
7	18:10	00:46,9	00:58,4	00:56,2	00:56,2	01:55,4	02:13,1	02:09,3	02:09,3	02:09,3
6	19:00	00:48,5	01:00,4	00:58,2	00:58,2	01:59,5	02:17,4	02:13,9	02:13,9	02:13,9
5	19:50	00:50,5	01:02,5	01:00,3	01:00,3	02:03,8	02:21,7	02:18,8	02:18,8	02:18,8
4	20:40	00:52,3	01:04,7	01:02,5	01:02,5	02:08,3	02:26,1	02:24,0	02:24,0	02:24,0
3	21:30	00:54,2	01:07,0	01:04,8	01:04,8	02:12,9	02:30,6	02:29,3	02:29,3	02:29,3
2	22:20	00:56,1	01:09,3	01:07,1	01:07,1	02:17,5	02:35,1	02:34,6	02:34,6	02:34,6
1	23:10	00:58,0	01:11,6	01:09,4	01:09,4	02:22,1	02:39,6	02:39,9	02:39,9	02:39,9

Wertungstabelle Schüler

NP	Ausdauer	50-m-Strecken				100-m-Strecken				
	800m	Freistil	Brust	Rücken	Schmetterling	Freistil	Brust	Rücken	Schmetterling	Lagen
15	12:50	00:32,8	00:41,3	00:38,4	00:38,4	01:17,7	01:34,9	01:26,7	01:26,7	01:26,7
14	13:10	00:33,5	00:42,1	00:39,2	00:39,2	01:19,6	01:36,8	01:29,6	01:29,6	01:29,6
13	13:30	00:34,5	00:43,2	00:40,3	00:40,3	01:21,9	01:39,1	01:32,9	01:32,9	01:32,9
12	13:50	00:35,7	00:44,6	00:41,7	00:41,7	01:24,6	01:41,8	01:36,5	01:36,5	01:36,5
11	14:30	00:37,0	00:46,1	00:43,2	00:43,2	01:27,6	01:44,8	01:40,3	01:40,3	01:40,3
10	15:10	00:38,4	00:47,7	00:44,8	00:44,8	01:30,9	01:48,1	01:44,3	01:44,3	01:44,3
9	15:50	00:39,9	00:49,4	00:46,5	00:46,5	01:34,4	01:51,6	01:48,4	01:48,4	01:48,4
8	16:30	00:41,4	00:51,2	00:48,3	00:48,3	01:38,1	01:55,3	01:52,6	01:52,6	01:52,6
7	17:10	00:43,0	00:53,1	00:50,1	00:50,1	01:41,9	01:59,2	01:56,8	01:56,8	01:56,8
6	18:00	00:44,6	00:55,1	00:52,0	00:52,0	01:45,9	02:03,3	02:01,1	02:01,1	02:01,1
5	18:50	00:46,3	00:57,3	00:53,9	00:53,9	01:50,1	02:07,6	02:05,5	02:05,5	02:05,5
4	19:40	00:48,0	00:59,7	00:55,9	00:55,9	01:54,5	02:12,0	02:10,0	02:10,0	02:10,0
3	20:30	00:49,8	01:02,3	00:57,9	00:57,9	01:58,9	02:16,5	02:14,5	02:14,5	02:14,5
2	21:20	00:51,6	01:04,9	00:59,9	00:59,9	02:03,3	02:21,0	02:19,0	02:19,0	02:19,0
1	22:10	00:53,4	01:07,5	01:01,9	01:01,9	02:07,7	02:25,5	02:23,5	02:23,5	02:23,5

(Bewegungsfeld 6: Gestalten, tanzen, darstellen – Gym/TA; Bewegungskünste) Profil: Gymnastik /Tanz

Beobachtungsschwerpunkte

- situationsgerechte Demonstration tänzerischer bzw. gymnastischer Techniken
- Gesamteindruck der Bewegung

Indikatoren

Der Prüfling kann ...

- eine Gestaltung Ausführungskriterien-geleitet unter einem gestellten und/oder selbstgewählten Thema als Einzel- Partner- und Gruppenarbeit entwickeln, dokumentieren, präsentieren und bewerten.
- eine vorgegebene und/oder selbstgewählte Aufgabe spontan interpretieren und zur Improvisation gestalten.
- eine vorgegebene oder/und selbstgewählte Musik analysieren und in Bewegung umsetzen bzw. choreographieren.
- Objekte und Materialien, z.B.: Handgeräte, in die Gestaltung einbeziehen und sachgerecht handhaben.

Leistungsbewertung

Gut Der Prüfling verfügt in den gymnastisch-tänzerischen Anforderungssituationen (z.B. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Handlungssituationen über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten	Ausreichend Der Prüfling verfügt in den gymnastisch-tänzerischen Anforderungssituationen (z.B. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) über grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und Fähigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausfüh-
---	--

<p>keiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt gute Bewegungsqualität. Der Prüfling demonstriert Vielseitigkeit in der Anwendung von Techniken.</p> <p>Er verhält sich in den jeweiligen Anforderungssituationen in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen Entscheidungen.</p>		<p>rungen ist wiederholt unsicher und zeigt eingeschränkte Bewegungsqualität. Der Bewegungsfluss ist häufiger unterbrochen.</p> <p>Eine überwiegend ungenaue Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits unter geringen Druckbedingungen – zu wenig koordinierten Bewegungslösungen.</p>
--	--	---

Bewegungsfeld 7: Sportspiele **Profil:** Badminton

Beobachtungsschwerpunkte

- situationsgerechte Anwendung individualtaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren

Der Prüfling kann ...

- im Spiel ein positions- und situationsgerechtes Verhalten (im Einzel: aktionsbereite Grundhaltung im Zentralbereich; im Doppel: Aufstellung nebeneinander hintereinander) zeigen und aufrechterhalten.
- beim Aufschlag den Ball situativ angemessen ins gegnerische Aufschlagfeld spielen.
- aus verschiedenen Positionen im Feld möglichst sicher und zielorientiert spielen.

- in der Offensive unterschiedliche Druckbedingungen (z. B. Situations-, Komplexitäts-, Zeit-, physischer/ psychischer Belastungsdruck) im Spiel aufbauen.
- in der Defensive auf unterschiedliche Druckbedingungen der Gegnerin bzw. des Gegners sachgerecht reagieren.
- psycho-physische Belastungen im Spiel erkennen und sachgerecht reagieren (z. B. äußere/innere Ablenkung vermeiden, mit Anspannung/Nervosität sachgerecht umgehen).
- motiviertes, sozial angemessenes und faires Verhalten zeigen und im Doppel Mitverantwortung übernehmen und mit der Doppelpartnerin oder dem -partner verbal zielorientiert im Spiel kommunizieren.

Leistungsbewertung

Gut	Ausreichend
<p>Der Prüfling zeigt in nahezu allen individual- sowie ggf. gruppentaktisch-kognitiven Anforderungssituationen situativ angemessenes Verhalten. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen und somit zu einer effektiven Spielweise.</p> <p>Dabei zeigt der Prüfling insgesamt eine hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die auch eine hohe Frustrationstoleranz einbezieht. Er zeigt dabei ein durchgängig motiviertes und sozial angemessenes Verhalten und kommuniziert ggf. mit seiner Doppelpartnerin,</p>	<p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen individual- sowie ggf. gruppentaktisch-kognitiven Anforderungssituationen nur selten angemessene Verhaltensweisen. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt – insbesondere unter Druckbedingungen – wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen, so dass die Spielweise nur selten effektiv ist.</p> <p>Dabei zeigt der Prüfling über längere Zeit eine eingeschränkte Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die sich auch durch eine geringe Frustrationstoleranz zeigt. Er zeigt dabei nicht durchgängig motiviertes und sozial angemessenes Verhalten und kommuniziert</p>

seinem Doppelpartner verbal und non-verbal zielorientiert.		ziert ggf. mit seiner Doppelpartnerin, seinem Doppelpartner verbal und nonverbal kaum zielorientiert.
--	--	---

Profil: Fußball

Beobachtungsschwerpunkte

- Situationsgerechte Anwendung individualtaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- Situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- Situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- Situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren:

Der Prüfling kann ...

- im Spiel situationsangemessen Positionen einnehmen und ggf. aufrechterhalten.
- in seinem Spielverhalten die individualtaktisch-kognitiven Grundregeln (z. B. Passwege verhindern, Fintieren, Räume kreieren oder zulaufen, Ablaufen, Anbieten, Helfen) zielorientiert anwenden.
- mit seiner Mannschaft unterschiedliche Gruppentaktiken (z. B. Überzahl schaffen, Doppelpass, Kreuzen, Hinterlaufen) und Mannschaftstaktiken (z. B. Verschieben, Einrücken, Aufrücken, Flügel besetzen, verschiedene Spielsysteme) möglichst sicher und zielorientiert situationsangemessen anwenden.
- in der Offensive unterschiedliche Druckbedingungen im Spiel aufbauen, um die gegnerische Mannschaft in Bedrängnis zu bringen (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck).
- in der Defensive auf unterschiedliche Druckbedingungen im Spiel der gegnerischen Mannschaft sachgerecht reagieren (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck)

- situations- und positionsgerechtes Verhalten im Spiel zeigen.
- mit Mitspielerinnen und Mitspielern verbal und nonverbal zielorientiert im Spiel kommunizieren.
- sein Team durch motiviertes, sozial angemessenes und faires sowie auf mannschaftliche Geschlossenheit ausgerichtetes Verhalten unterstützen und für den Spielaufbau Verantwortung übernehmen bzw. sich an mannschaftliche Absprachen halten.

Leistungsbewertung³

<p>Gut</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen fußballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen nahezu durchgehend den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p> <p>Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft verbal und nonverbal angemessen, kann für sich und andere Verantwortung übernehmen und sein Team angemessen</p>	<p>Ausreichend</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen fußballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen selten den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in Handlungssituationen nur selten angemessen. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt - insbesondere unter Druckbedingungen – wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p> <p>Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft kaum angemessen und kann für sich und andere selten Verantwortung übernehmen sowie sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er über längere Zeit eine eingeschränkte</p>
---	---

motivieren. Dabei zeigt er insgesamt eine hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die auch eine hohe Frustrationstoleranz einbezieht.		Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die sich auch durch eine geringe Frustrationstoleranz zeigt.
---	--	---

Profil: Handball

Beobachtungsschwerpunkte

- situationsgerechte Anwendung individualtaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren²:

Der Prüfling kann ...

- im Spiel situationsangemessen Positionen einnehmen und ggf. aufrechterhalten.
- im Spiel grundlegende individualtaktische Verhaltensweisen in Angriff (z. B. Wurf- und Körpertäuschungen zur und gegen die Wurfhand) und Abwehr (z. B. Anspiele verhindern, Abdrängen in ungünstige Wurfpositionen) möglichst zielorientiert und situationsgerecht anwenden.
- mit seiner Mannschaft situationsangemessen unterschiedliche Gruppen- und Mannschaftstaktiken in Angriff (z. B. Doppelpass, Kreuzen, Sperren, Auflösen zum Kreis, Tempogegenstoß, schnelle Mitte; 2:4-Positionsangriff) und Abwehr (z. B. Heraustreten und Sichern, Übergeben und Übernehmen, Doppelblock; 6:0-Abwehrsystem) möglichst sicher und zielorientiert anwenden.
- im Angriff unterschiedliche Druckbedingungen (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck) aufbauen und die gegnerische Mannschaft in Bedrängnis bringen.

- in der Abwehr auf unterschiedliche Druckbedingungen der gegnerischen Mannschaft (z.B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck) sachgerecht reagieren.
- mit Mitspielerinnen und Mitspielern unter Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen zielorientiert in Angriff und Abwehr zusammenspielen.
- sein Team durch motiviertes, sozial angemessenes und faires sowie auf mannschaftliche Geschlossenheit ausgerichtetes Verhalten unterstützen und für den Spielaufbau Verantwortung übernehmen bzw. sich an Absprachen halten.

Leistungsbewertung³

<p>Gut</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen handballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen nahezu durchgehend den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>	<p>Ausreichend</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen handballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen selten den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in Handlungssituationen nur selten angemessen. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt - insbesondere unter Druckbedingungen – wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p> <p>Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft kaum angemessen und kann für</p>
---	--

<p>Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft verbal und nonverbal angemessen, kann für sich und andere Verantwortung übernehmen und sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er insgesamt eine hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die auch eine hohe Frustrationstoleranz einbezieht.</p>		<p>sich und andere selten Verantwortung übernehmen sowie sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er über längere Zeit eine eingeschränkte Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die sich auch durch eine geringe Frustrationstoleranz zeigt.</p>
--	--	--

Profil: Basketball

Beobachtungsschwerpunkte

- situationsgerechte Anwendung individualtaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren²:

Der Prüfling kann ...

- im Spiel eine positions- und situationsgerechte Grundhaltung einnehmen und aufrechterhalten.
- in seinem Spielverhalten die individualtaktisch-kognitiven Grundregeln (z. B. Abwehrposition zwischen Korb und Gegner, Fintieren) zielorientiert anwenden.
- mit seiner Mannschaft unterschiedliche Gruppentaktiken (z. B. Give and Go, Pick and Roll) und Mannschaftstaktiken (z. B. Zonendeckung, Manndeckung) möglichst sicher und zielorientiert situationsangemessen anwenden.
- in der Offensive unterschiedliche Druckbedingungen im Spiel aufbauen, um die gegnerische Mannschaft in Bedrängnis zu bringen (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck).

- in der Defensive auf unterschiedliche Druckbedingungen im Spiel der gegnerischen Mannschaft sachgerecht reagieren (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck)
- situations- und positionsgerechtes Verhalten im Spiel zeigen.
- mit Mitspielerinnen und Mitspielern verbal und nonverbal zielorientiert im Spiel kommunizieren.
- sein Team durch motiviertes, sozial angemessenes und faires sowie auf mannschaftliche Geschlossenheit ausgerichtetes Verhalten unterstützen und für den Spielaufbau Verantwortung übernehmen bzw. sich an mannschaftliche Absprachen halten.

Leistungsbewertung³

Gut	Ausreichend
<p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen basketballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen nahezu durchgehend den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>	<p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen basketballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen selten den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in Handlungssituationen nur selten angemessen. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt - insbesondere unter Druckbedingungen - wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>

Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft verbal und nonverbal angemessen, kann für sich und andere Verantwortung übernehmen und sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er insgesamt eine hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die auch eine hohe Frustrationstoleranz einbezieht.

Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft kaum angemessen und kann für sich und andere selten Verantwortung übernehmen sowie sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er über längere Zeit eine eingeschränkte Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die sich auch durch eine geringe Frustrationstoleranz zeigt.

Profil: Volleyball

Beobachtungsschwerpunkte

- situationsgerechte Anwendung individualtaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung gruppentaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung mannschaftstaktisch-kognitiver Entscheidungen im Spiel
- situationsgerechte Anwendung psycho-physischer Fähigkeiten im Spiel

Indikatoren

Der Prüfling kann ...

- im Spiel situationsangemessen Positionen einnehmen und ggf. aufrechterhalten.
- beim Aufschlag den Ball situativ angemessen ins gegnerische Feld spielen.
- bei der Annahme den Ball situationsangemessen zielorientiert zuspieren.
- beim Zuspiel den Ball situationsangemessen zielorientiert zuspieren.

- im Spiel grundlegende individualtaktische Verhaltensweisen (z. B. Lösen vom Netz zur Vorbereitung des Angriffs, Sichern des eigenen Blocks) in Angriff und Abwehr möglichst zielorientiert anwenden.
- mit seiner Mannschaft unterschiedliche Gruppen- und Mannschaftstaktiken (z. B. Absprachen zum Kurz- oder Langangriff; Spielsystem mit vor- oder zurückgezogener 6; Spielaufbau über die Pos. 2 oder 3) möglichst sicher und zielorientiert situationsangemessen anwenden.
- im Angriff unterschiedliche Druckbedingungen (z. B. Situations-, Komplexitäts-, Zeit-, physischer/psychischer Belastungsdruck) aufbauen und die gegnerische Mannschaft in Bedrängnis bringen können
- in der Abwehr auf unterschiedliche Druckbedingungen der gegnerischen Mannschaft (z. B. Situationsdruck, Komplexitätsdruck, Zeitdruck, physischer/psychischer Belastungsdruck) sachgerecht reagieren.
- mit Mitspielerinnen und Mitspielern unter Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen zielorientiert in Angriff und Abwehr zusammenspielen.
- sein Team durch motiviertes, sozial angemessenes und faires sowie auf mannschaftliche Geschlossenheit ausgerichtetes Verhalten unterstützen und für den Spielaufbau Verantwortung übernehmen bzw. sich an mannschaftliche Absprachen halten.

Leistungsbewertung

<p>Gut</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen volleyballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen nahezu durchgehend den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in nahezu allen Handlungssituationen situativ angemessen. Eine differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>	<p>Ausreichend</p> <p>Der Prüfling zeigt in den jeweiligen volleyballspezifisch grundlegenden Anforderungssituationen selten den Spielfluss fördernde Verhaltensweisen. Der Prüfling verhält sich in den jeweiligen individualtaktisch-kognitiven Anforderungssituationen sowie in komplexen Spielhandlungen gruppen- und mannschaftstaktisch-kognitiv in Handlungssituationen nur selten angemessen. Eine situativ fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt - insbesondere unter Druckbedingungen – wiederholt zu fehlerhaften sowie situativ unangemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>
---	--

Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft verbal und nonverbal angemessen, kann für sich und andere Verantwortung übernehmen und sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er insgesamt eine hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die auch eine hohe Frustrationstoleranz einbezieht.

Der Prüfling kommuniziert innerhalb seiner Mannschaft kaum angemessen und kann für sich und andere selten Verantwortung übernehmen sowie sein Team angemessen motivieren. Dabei zeigt er über längere Zeit eine eingeschränkte Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, die sich auch durch eine geringe Frustrationstoleranz zeigt.

4.4 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Beispielschule einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport- wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

5 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Diese Ausführungen können im Fach Sport allerdings nur exemplarisch erfolgen, da sich durch die vielfältigen Möglichkeiten der Profilierung an jeder Schule spezifische und vor allem auch unterschiedliche Kursprofile ergeben können, die in ihrer Gesamtheit an dieser Stelle nicht abgebildet werden können.

Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Kapitel 6.1 wird zunächst die Einführungsphase mit den entsprechenden Unterrichtsvorhaben vorgestellt.

In der Qualifikationsphase, dargestellt in Kapitel 6.2, ist die Entwicklung eines Kursprofils verbindlich. Schulorganisatorisch kann das entweder im Vorfeld durch Einwahl in Kursprofile über einen Wahlbogen erfolgen oder aber der Kurslehrer legt dieses Profil – möglichst in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern - zu Beginn der Qualifikationsphase fest. Allerdings ist sowohl aus motivationalen Gründen als auch bei der Durchführung von Sport als viertem Abiturfach die erste Möglichkeit eindeutig zu bevorzugen.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, werden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Im folgenden Kapitel wird zunächst ein Beispiel für die Strukturierung der Einführungsphase vorgestellt. Anschließend folgt die Qualifikationsphase.

Strukturell erfolgt zunächst immer die Beschreibung der Profilierung, an die sich dann eine Übersicht über die Qualifikationsphase anschließt. Wer darüber hinaus noch einen tieferen Einblick bis auf die Ebene der Kompetenzerwartungen sucht, wird dann in der nachfolgenden Konkretisierung fündig.

5.1 Einführungsphase

Profilierung

„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden.“ (KLP S. 20).

Übersicht über die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halbjahr	Themen der Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den IF	Bezug zu den BF
EF1	1. Fit für den Teekottenlauf (5 km) – die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren. <i>(Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum)</i>	d/f	3
	2. Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten. <i>(Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum)</i>	b/e	6
	3. Gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für das Angriffsspiel im Hinblick auf unterschiedliche Abwehrsysteme <i>(Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum)</i>	e	7
	4. Selbstständige Erarbeitung eines Fitnessprogramms für die Vorbereitung auf den Teekottenlauf zur Steigerung von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit <i>(Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum)</i>	a/d	1
EF2	5. Erprobung selbst entwickelter Regeln anhand eines modifizierten Badmintonspiels	e	7
	6. Akrobatische Gruppenimprovisation mit Geräten selbständig erarbeiten, präsentieren und bewerten	b/c	6
	7. Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes	d	3
	Freiraum		

Konkretisierung mit Bezug zu den Kompetenzerwartungen

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	EF1	6	4 und 7	1

Thema des UV: Fit für den Teekottenlauf (5 km) – die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren.

Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).
- einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld d) Die SuS können	Inhaltsfeld f) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Trainingsplanung und –organisation	- Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens
<i>Sachkompetenz</i>	- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, - unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern.	- Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.
<i>Methodenkompetenz</i>	- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).	- sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.
<i>Urteilskompetenz</i>	- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.	- die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

des UV (1): Fit für den Teekottenlauf (5 km)“ (6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p><u>Bereich I:</u> Sich nach selbstgewählten Sinnrichtungen fortbewegen, unterschiedliche Ziele und Funktionen (entspannt, erlebnisbezogen, auf ein Trainingsziel ausgerichtet, pulsfrequenzorientiert) des Laufens und Schwimmens erproben und erfahren, Laufspiele und Trainingsmethoden erproben</p> <p><u>Bereich II:</u> Trainingsbegriff, Körperreaktionen, Begriff der Ausdauer, Homöostase, Superkompensation, Energiebereitstellungsformen, Trainingsmethoden (Dauer- und Intervalltraining), Trainingsprinzipien, gesundheitsorientiertes Ausdauertraining</p> <p><u>Bereich III:</u> eigenständige Entwicklung und Durchführung von unterschiedlich akzentuierten Läufen – Gestaltung von Trainingsprozessen, Lauftagebuch – Vergleich zum Schwimmen</p> <p>Fächerverbindendes Vorhaben mit dem Fach Biologie: Ergebnisse der Sportmotorischen Tests werden für den Biologieunterricht bereitgestellt. Im Biologieunterricht werden die Physiologischen Grundlagen erarbeitet und zur weiteren Interpretation genutzt.</p>	<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerbezug: Verstärkung der Teamarbeit durch Kooperation innerhalb kleinerer Mannschaftswettkämpfe • Material: Pulsuhren, Stoppuhren • Beobachtungsbögen zu typischen Bewegungsfehlern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungs- und Leistungstabellen zur Erfassung des individuellen Leistungsstandes und –zuwachses • Coopertest 	<p>Prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pre- und Posttest Ausdauer • Ggf. Bewertung des selbst-erstellten Trainingsplans <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pre- und Posttest Ausdauer • Teekottenlaufleistung <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelles angemessenes Lauftempo wählen • Puls sinnvoll messen

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	EF1	5	6	2

Thema des UV: Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.

Inhaltlicher Kern: Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.
- ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld b) Die SuS können	Inhaltsfeld e) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Gestaltungskriterien	- Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<i>Sachkompetenz</i>	- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.	- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
<i>Methodenkompetenz</i>	- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.	- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
<i>Urteilskompetenz</i>	- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.	- die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Abprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
 Thema des UV (2): Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.“ (5 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formationen und Aufstellungen - Schrittkombinationen - Beachtung von Spannung, Bewegungsintensität und Synchronität <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Armhaltung - Synchronität - Raumwege - Bewegungsintensität - Muskelspannung – Entspannung - Position vor und auf dem Brett (Fußstellung) 	<p>Inhalte:</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen vorgegebener Bewegungsmuster - Erproben und Experimentieren - Umsetzung eine Gestaltungsaufgabe zur Musik als Gruppe oder PA - Abstimmung innerhalb der Gruppe <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Demonstrieren - Skizzieren von Aufstellungen und Raumwegen - Choreografie erstellen 		<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Inhalte: Schwierigkeitsgrad, Vielfalt, Kreativität, Originalität der Elemente; <p>Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterium „Zeit“, z.B. Tempo- und Rhythmusgestaltung, Akzentsetzung, Wiederholung, Zäsur • Kriterium „Dynamik“, z. B. Intensitätsveränderung, dynamischer Kontrast, Spannungsbogen • Kriterium „Raum“, z. B. Raumdimension, Raumebene, Raumweg, Bewegungsrichtung, Gruppierungsform • Kriterium „Aufbau“, z. B. Motiventwicklung, Umsetzung von Vorgaben bzw. Absichten, ggf. Ausschöpfen der spezifischen Möglichkeiten verwendeter Objekte, Eingehen auf Partner und Ausgewogenheit in der Rollenverteilung <p>Ausführung:</p> <p>Bewegungsqualität bzw. -präzision, z.B. deutlich sichtbarer Bewegungsansatz,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsintensität, Bewegungsfluss • Körperhaltung/Körperspannung • Deutlichkeit der Aussage • Darstellungsfähigkeit • ggf. Koordination von Körper und Objekt • Übereinstimmung von Bewegung und akustisch/musikalischer Begleitung

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. Stufe	–	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
BF/SB 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	EF1		6	5	3

Thema des UV: Gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für das Angriffsspiel im Hinblick auf unterschiedliche Abwehrsysteme

Inhaltlicher Kern: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld e)	Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	-	Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<i>Sachkompetenz</i>	-	grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
<i>Methodenkompetenz</i>	-	sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
<i>Urteilskompetenz</i>	-	die Bedeutung und Auswirkung von gruppenspezifischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

Thema des UV (3): Gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für das Angriffsspiel im Hinblick auf unterschiedliche Abwehrsysteme (6 DS)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p><i>Spiel 3+1 : 1+3</i> Die ballbesitzende Mannschaft spielt in Überzahl mit 4 Angreifern gegen vier Abwehrspieler. In der abwehrenden Mannschaft übernimmt jeweils ein Spieler die Position des Torwarts. Nach jedem Angriff übernimmt ein anderer Spieler die Torwartposition. Das Spielverhalten des Torwarts wird nicht überprüft. Im Spiel 3+1 : 1+3 kommt es für den Angreifer in Überzahl vor allem auf Zuspielen, An- und Mitnehmen des Balles sowie Schaffen von verschiedenen Anspielmöglichkeiten an (Spiel ohne Ball). Die Abwehrspieler in Unterzahl können in dieser Spielform insbesondere durch situationsgerechtes Stellungsspiel in Ballbesitz kommen. Dazu müssen sowohl Angreifer als auch Verteidiger in der Lage sein, möglichst schnell von Angriff auf Abwehr bzw. von Abwehr auf Angriff umzuschalten. Die Reduzierung der Zahl der Spieler/innen ermöglicht mehr Ballkontakte in der Beobachtungszeit und somit eine bessere Beurteilung der individuellen technischen Fertigkeiten sowie des gruppen-taktischen Spielverhaltens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit/Partnerbezug: Partner bzw. Gruppe wird nach persönlicher Zuneigung der Schüler untereinander gewählt • Material: verschiedene Bälle, Tore, Bewegungskarten • Bewegungskarten/Videos: Handreichung GUVV und 	<p>Partnerbeobachtung ohne Beobachtungsbogen reduziert auf ein Bewegungsmerkmal grundlegender Umgang mit Bildreihen</p>	<p><i>Regelgerechtes Spiel</i> Sichtbare Anwendung des Fair-Play-Gedanken, Vermeidung von Fouls bei körperbetontem Spiel, Einhalten der Abseitsregel</p> <p>Situationsadäquate und effektive Technik hat Vorrang vor einer idealtypischen Ausführung Gemäß der stärkeren Hinwendung zum Wettkampfgedanken steht die Effektivität einer Spielhandlung vor der idealtypischen Technikdemonstration, zumal auch im Wettkampfbetrieb zunehmend unkonventionelle Techniken Einzug halten.</p> <p>Situationsangemessene individual- und gruppen-taktische Verhaltensweisen</p> <p>Bewertete Taktikkomponenten:</p> <p><i>individualtaktisch:</i> Spiel ohne Ball (Zusammenspiel, Erkennen und Nutzen von Freiräumen) – Zweikampfverhalten in Angriff und Abwehr Zweikampfverhalten in Angriff und Abwehr positionsgebundenes Spielverhalten – grundlegende Angriffs- / Abwehrstrategien (einfacher Doppelpass, Kreuzen, Hinterlaufen / ballorientiertes Verteidigen, Decken auf innerer Linie, Umschalten auf Angriff bei Ballgewinn, Zustellen von Pässen bzw. Schüssen) Einsatz und Kommunikation innerhalb der Mannschaft Engagement und Intensität des dargebotenen Spielverhaltens</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernet- zung mit UV	Laufende Nr. der UV
BF/SB 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	EF1	5	1 und 7	4

Thema des UV: Selbstständige Erarbeitung eines Fitnessprogramms für die Vorbereitung auf den Teekottenlauf zur Steigerung von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit

Inhaltlicher Kern: Formen der Fitnessgymnastik und Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.
- unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld a) Die SuS können	Inhaltsfeld d) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	- Trainingsplanung und -organisation
<i>Sachkompetenz</i>	- unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.	- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, - unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern.
<i>Methodenkompetenz</i>	- unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.	- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (vgl. UV 1).
<i>Urteilskompetenz</i>	- den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.	- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
 Thema des UV (4): Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.“ (5 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
Fachbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> - Anaerob – Aerob - Superkompensation - Belastung, Beanspruchung und Belastbarkeit - Kraft - Dehnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Partnerbezug: Buddy-System für Herzfrequenz- und Zeitmessung - Gruppen- und Biathlonstaffeln - Sportspiele mit Ausdauerleistung verknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> - Spontane Anpassungserscheinungen des Körpers an Belastung (Atemrhythmus, Herzfrequenz, usw.) - Langfristige Anpassungserscheinungen (Muskelquerschnitt, individuelle Anaerobe Schwelle, Lungenvolumen, usw.) - Herz-Kreislauf-System und sportliches Training - Ausdauertrainingsmethoden im Laufen oder Sportspielen 	Prozessbegleitend: <ul style="list-style-type: none"> • Lernzuwachs • Leistungssteigerung • angemessene Selbsteinschätzung punktuell: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrprobe für eine Lerneinheit (mit aufwärmen, Ausdauerhauptteil und Cool-Down)

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (BF/SB 7)	EF2	5	3	5

Thema des UV: Erprobung selbst entwickelter Regeln anhand eines modifizierten Badmintonspiels.

Inhaltlicher Kern: Partnerspiele - Einzel und Doppel (am Bsp. Badminton)

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld e) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten
<i>Sachkompetenz</i>	- grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.
<i>Methodenkompetenz</i>	- sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).
<i>Urteilskompetenz</i>	- die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Thema des UV (5): „Erprobung selbst entwickelter Regeln anhand eines modifizierten Badmintonspiels.“ (5 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelgerechtes Badmintonspiel im Einzel und ggf. im Doppel Doppel - grundsätzliche Funktionen von Spielregeln im Sport - Regeltypen nach Digel <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inventarregeln; - Personalregeln; - Raumregeln; - Zeitregeln; - Handlungsregeln in Bezug auf das Inventar; - Handlungsregeln in Bezug auf die Akteure; - Handlungsregeln in Bezug auf den Raum; - Handlungsregeln in Bezug auf die Zeit; - Handlungsregeln in Bezug auf motorische Handlungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit/Partnerbezug: Partner bzw. Gruppe wird nach persönlicher Zuneigung der Schüler untereinander gewählt - Material: verschiedene Bälle und sonstige Materialien aus der Sporthalle 		<p>Prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreativität - Umsetzbarkeit - Spaßfaktor <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation des modifizierten Spiels - Begründete Erläuterung der Regeländerungen

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	EF2	5	2	6

Thema des UV: Akrobatische Gruppenimprovisation mit Geräten selbständig erarbeiten, präsentieren und bewerten

Inhaltlicher Kern: Tanz und Gymnastik

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.
- ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld b) Die SuS können	Inhaltsfeld c) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Gestaltungskriterien	- Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen
<i>Sachkompetenz</i>	- Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.	- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.
<i>Methodenkompetenz</i>	- Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.	- in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.
<i>Urteilskompetenz</i>	- eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.	- den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Thema des UV (6): „Akrobatische Gruppenimprovisation mit Geräten selbständig erarbeiten, präsentieren und bewerten.“ (5 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formationen und Aufstellungen – verschiedene Pyramiden – Beachtung von Spannung, und Synchronität – Gestaltung von fließenden Übergängen <p>Fachbegriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung - Armhaltung - Synchronität - Raumwege - Bewegungsintensität - Muskelspannung – Entspannung - Position vor und auf dem Brett (Fußstellung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen vorgegebener Bewegungsmuster - Erproben und Experimentieren - Umsetzung eine Gestaltungsaufgabe zur Musik als Gruppe - Abstimmung innerhalb der Gruppe - Demonstrieren und Skizzieren von Aufstellungen und Raumwegen Choreografie erstellen 		<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Inhalte: Schwierigkeitsgrad, Vielfalt, Kreativität, Originalität der Elemente; <p>Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterium „Zeit“, z.B. Tempo- und Rhythmusgestaltung, Akzentsetzung, Wiederholung, Zäsur • Kriterium „Dynamik“, z. B. Intensitätsveränderung, dynamischer Kontrast, Spannungsbogen • Kriterium „Raum“, z. B. Raumdimension, Raumebene, Raumweg, Bewegungsrichtung, Gruppierungsform • Kriterium „Aufbau“, z. B. Motiventwicklung, Umsetzung von Vorgaben bzw. Absichten, ggf. Ausschöpfen der spezifischen Möglichkeiten verwendeter Objekte, Eingehen auf Partner und Ausgewogenheit in der Rollenverteilung <p>Ausführung:</p> <p>Bewegungsqualität bzw. -präzision, z.B. deutlich sichtbarer Bewegungsansatz,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsintensität, Bewegungsfluss • Körperhaltung/Körperspannung • Deutlichkeit der Aussage • Darstellungsfähigkeit • ggf. Koordination von Körper und Objekt <p>Übereinstimmung von Bewegung und akustisch/musikalischer Begleitung</p>

Bewegungsfeld/Sportbereich	Jahrg. – Stufe	Dauer des UV Dop-Std.	Vernetzung mit UV	Laufende Nr. der UV
BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	EF2	6	1 und 4	7

Thema des UV: Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes.

Inhaltlicher Kern: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß

Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen (BWK)

- eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).
- einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsübergreifende Kompetenzerwartungen SK, MK, UK:

	Inhaltsfeld d) Die SuS können
<i>Schwerpunkt</i>	- Trainingsplanung und –organisation
<i>Sachkompetenz</i>	- allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, - unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern.
<i>Methodenkompetenz</i>	- einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (vgl. UV 1 und 4).
<i>Urteilskompetenz</i>	- ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.

Absprache der Fachkonferenz zu didaktische-methodischen Entscheidungen: BF/SB 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

Thema des UV (7): „Planung und Durchführung eines leichtathletischen Mehrkampfes“ (6 Doppelstunden)

Didaktische Entscheidung	Methodische Entscheidung	Diagnoseinstrumente	Leistungsbewertung
<p><u>Bereich I:</u> Leichtathletische Disziplinen trainieren/festigen und erweitern</p> <p><u>Bereich II:</u> Leistungsbegriff begreifen, Bewertungsvorschriften und Wettkampfbestimmungen erfahren, Bezugsnormen, Punktesysteme</p> <p><u>Bereich III:</u> Entwicklung eines Mehrkampfes, Messen und Bewerten der Wettkampfleistungen, Wettkampfrichtertätigkeiten übernehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit: Gruppe wird nach persönlicher Zuneigung der Schüler untereinander gewählt • Material: Material für die jeweiligen Disziplinen, Maßbänder, Stoppuhren • Wettkampfbögen zum Eintragen der Werte 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungs- und Leistungstabellen zur Erfassung des individuellen Leistungsstandes 	<p>Prozessbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sinnvolle Planung und Organisation des Wettkampfes • Durchführbarkeit der Stationen <p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistung in den jeweiligen Disziplinen

5.2 Qualifikationsphase im Grundkurs

Am Gymnasium Martinum gibt es in der Oberstufe in der Regel vier Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Dabei kann Sport als viertes Abiturfach gewählt werden. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.“ (KLP S. 28)

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich in der Regel folgende Kursprofile:

Profil I	Profil II	Profil III	Profil IV
BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen–Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	BF 4 Bewegen im Wasser – Schwimmen	BF 3 Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
BF 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) (Basketball)	BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Schwerpunkte (Volleyball)	BF 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) (Handball)	BF 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele) (Fußball)

Es ist dabei zu beachten, dass die Kursprofile nicht als starre Vorgaben gesehen werden können, da die Inhalte ggf. an die Bedarfe der Kursteilnehmer oder an die Rahmenbedingungen durch den jeweiligen Fachlehrer angepasst werden können. Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass einzelne Kursprofile sich bzgl. der Schwerpunktsportarten verändern.

Die Fachschaft Sport hat sich auf die folgenden 6 übergeordnete Theoriebausteine geeinigt:

Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingslehre 1 und 2 • Bewegungslehre • Biomechanik
Q2	<ul style="list-style-type: none"> • Sportgesellschaftswissenschaft • Sportmedizin

5.2.1 Profil I

BF 1 (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen)	IF d (Leistung)
BF 7 (Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele)	IF f (Gesundheit) sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ e

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampf-bezogen	fakultativ
Q 1.1.	BF/SB 1 - BWK 1,2 BF/SB 3 - BWK 3 BF/SB 4 - BWK 2	SK d1, d2 MK d1, d2 SK f2 MK f1	Ausdauerndes Schwimmen bzw. Laufen – Trainingsplanung und Umsetzung eines vielfältigen Ausdauertrainings zur Vorbereitung auf einen 5km Volkslauf (Teekottenlauf Emsdetten)	5.000m-Lauf 800m-Schw.	
	BF/SB 7 - BWK 2	SK a1, d1 UK d1 SK e2 MK e1, 2 UK e1	Technik und Ausdauer – Auswirkung von Ermüdung durch intensive Belastung auf die Ausführung Grundtechniken des Basketballs	5:5	Einfache Spielform: 1:1 auf einen Korb oder 2:2 auf einen Korb nach Streetball-Regeln
Q 1.2.	BF/SB 7 – BWK	SK d1 SK e1 MK e1 MK e2 UK d1 UK e1	Aus Individualtaktik wird Gruppentaktik – Manndeckung und Zonendeckung vom 1:1 zum 3:3	5:5	Einfache Spielform: 1:1 auf einen Korb oder 2:2 auf einen Korb nach Streetball-Regeln
	BF/SB 7 – BWK 3, 4, 5		Fastbreak – Überzahlsituationen im Basketball erzeugen und nutzen	5:5	Komplexe Spielform: Überzahl-/Unterzahl- spiel, vorgegebene Spiel- züge oder Taktiken

	BF/SB 1 - BWK 3, 4	SK f1 MK f1 UK f1	Präventives Krafttraining – Erarbeitung und Umsetzung von gesundheitsorientierten Trainingsplänen zur Verbesserung bzw. Reha der Muskulatur der oberen- und unteren Extremitäten, sowie des Rumpfes		Handlungsplan für bewegungsbez. Problemstellung planen, umsetzen und reflektieren
Q 2.1.	BF/SB 1 – BWK 5	SK f1,f2 MK f1 UK f1	„Stress und Anspannung effektiv lösen“ – Entwicklung verschiedener psychoregenerativer Verfahren zur Entspannung und Auswertung dieser Verfahren in Bezug auf das individuelle Wohlbefinden		Handlungsplan für bewegungsbez. Problemstellung planen, umsetzen und reflektieren
	BF/SB 7 – BWK 1, 2	SK a1 MK a1, a2 UK a1	„Auf die Taktik kommt es an?“ – Erarbeitung und Vermittlung der Bedeutung des leistungsbestimmenden Faktors Taktik im wettkampforientierten Basketball (Spielsysteme, Angriff- und Verteidigungsstellungen, Regelwerk) sowie der sportartspezifischen Koordinationsanforderungen	5:5	
Q 2.2.	BF/SB 1 – BWK 3	SK f1, f2 MK f1 UK f1	Athletik –Erarbeitung und Umsetzung von Leistungssteigernden Trainingsplänen zur Verbesserung der Maximalkraft, Schnellkraft und Beweglichkeit	5.000m-Lauf 800m-Schw.	Handlungsplan für bewegungsbez. Problemstellung planen, umsetzen und reflektieren
	BF/SB 7 – BWK 1, 2	SK a1 MK a1, a2 UK a1	„Basketball – das große Ganze im Blick“ – Gegenüberstellung der Mann- und Zonenverteidigung mit anschließender Erarbeitung, Erprobung und Reflexion verschiedener Formen der Zonenverteidigung	5:5	Einfache Spielform: 1:1 auf einen Korb oder 2:2 auf einen Korb nach Streetball-Regeln Komplexe Spielform: Überzahl-/Unterzahl- spiel, vorgegebene Spiel- züge oder Taktiken

5.2.2 Profil II

<p>BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</p> <p>BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Schwerpunkt: Volleyball</p>	<p>IF b – Bewegungsgestaltung</p> <p>IF d - Leistung</p> <p>sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a_/ c_/ e_/ f_</p>
--	--

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1/I	BWK 7.2	IF d: SK 1, Mk 2, UK 1 IF e: Mk 2 IF a Sk 3, Uk 1	Erarbeitung und Anwendung geeigneter Kriterien für den Einsatz und die Beurteilung grundlegender Volleyball – spezifischer Techniken und Individualtaktik (oberes und unteres Zuspiel, Angabe von unten; Bereitschaftshaltung, Ballbeobachtung, In- Position-Laufen, Verständigen, hohes Spiel)	Spiel 6:6	einfache SF 3 mit 3
	BWK 6.1	IF b ,SK 1, UK 1	Gestaltung einer kriteriengeleiteten Gruppenchoreographie auf der Basis diverser Sprung- und Bewegungsvariationen <u>aus der rhythmischen Sportgymnastik (Band, Seil, Ball)/</u> aus dem Rope Skipping unter besonderer Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums ‚Raum‘. (Schüler haben Schwerpunkt auf Band und Ball)	Gymnastische Präsentation	Bewegungskomposition
	BWK 7.1	IF d, SK 1/2, MK 1 u 2, UK 1 IF f SK 1, MK 1, UK 1	Einführung in das funktionale Muskelfitnesstraining hinsichtlich der Erlangung von Kompetenzen zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Entwicklung eines individuellen, gesundheitsorientierten Trainingsplans.		
Q1/II	BWK 7.1	IF d: SK 1, Mk 1, UK 1 IF a: Sk 1, Sk 3	Erfolgreich in der Mannschaft – Spielgemäße Entwicklung (<i>tactical games approach</i>) von Techniken in Angriff und Abwehr zur Verbesserung der individual- und gruppen- bzw. partnertaktischen Spielfähigkeit	Spiel 6:6	einfache SF 3 mit 3 komplexe SF 5:5
	BWK 6.5	IF b ,SK 1, UK 1 IF f Sk 2	Gymn.-Tanz: Zumba, Bokwa: Kennenlernen der „neuen“ Tanzstile miteinander verknüpfen zu einer Choreo in Kleingruppen		Improvisation/ Bewegungskomposition

	BWK 7.3	IF b Sk 1, Mk 1, UK 1 IF e Mk 2	Eigenständige Planung, Organisation und Durchführung in kooperativen- kommunikativen Kleingruppen zur grundlegenden Techniks Schulung im Volleyball u.b. Berücksichtigung eine verantwortungsvolle Vermittlerfunktion zu übernehmen	Spiel 6:6	einfache SF 3 mit 3
	BWK 6.2	IF b, SK 1, UK 1	Gestaltung einer kriteriengeleiteten Choreographie auf der Basis turnerischer, akrobatischer und tänzerischer Bewegungen aus dem <u>HIPHOP /Zumba/ Bokwa</u> unter besonderer Berücksichtigung einer kreativ-originellen Einarbeitung diverser Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik)	Tänzerische Präsentation	Improvisation/ Bewegungskomposition
Q2/I	BWK 7.2	IF d: Mk 1, Uk 1 IF e: SK 1, Mk 1	Vom Kleinfeldspiel zum Regelspiel/ Wettkampfspiel: Entwicklung und Anwendung geeigneter Übungsformen zur Verbesserung der Spielfähigkeit (4 gegen 4, 6 gegen 6)	Spiel 6:6	komplexe SF 5:5
	BWK 6.3 und 6.4	IF b MK 1, UK 1, SK 1 IF c SK 1 und UK 1 (Freude,	Den eigenen Körper erleben – sich selbst erfahren: Entwicklung, Erarbeitung und Gestaltung von Körpersprache im Bereich „Darstellendes Spiel /Pantomime/ Bewegungstheater“ zur Erweiterung der Körperwahrnehmung, des Bewegungsgefühls und zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit zur Vorbereitung einer Aufführung („Szene in der Pantomime/ Darstellungstanz“)	Tänzerische Präsentation	Improvisation/ Bewegungskomposition
	BWK 7.2	IF d: MK 2 IF e: Mk 1, Uk 1	Planung; Organisation und Durchführung eines kursinternen Wettbewerbs “Volleyball”	Spiel 6:6	
Q2/II	BWK 7.1	IF d: Sk 1, MK 1, UK 1	Jetzt wird es ernst – Individuelle Vorbereitung auf die praktische Prüfung mit dem Ziel der Leistungsmaximierung/-stabilisierung	Spiel 6:6	einfache SF 3 mit 3 komplexe SF 5:5
	BWK 7.3 und 7.4	IF e: Sk 1, Mk 1, Uk 1 IF c Mk1	„Erprobung und Entwicklung von selbst aufgestellten Regeln durch neue Variationsmöglichkeiten im Bereich der Kleinen Spiele und/ oder neuen Spiele u.B. des sozialen Wohlbefindens (u.a. Kubb, Völkerball, Brennball, Ultimate Frisbee, Flagfootball)“	<i>Für das Abitur nicht relevant, nur um alle KE anzubahnen</i>	
	BWK 6.5	IF b: Sk 1, Mk 1, Uk 1	“Volkstanz” mal anders: Eine Gruppengestaltung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen sowie einer Musikvorgabe skizzieren, präsentieren und bewerten.		Improvisation/ Bewegungskomposition
	BWK 7.3	IF b Sk 1, Mk 1, UK 1 IF e Mk 2	Eigenständige Planung, Organisation und Durchführung in kooperativen-kommunikativen Kleingruppen zur grundlegenden Techniks Schulung im Volleyball u.b. Berücksichtigung eine verantwortungsvolle Vermittlerfunktion zu übernehmen	Spiel 6:6	einfache SF 3 mit 3

	BWK 6.2	IF b, SK 1, UK 1	Gestaltung einer kriteriengeleiteten Choreographie auf der Basis turnerischer, akrobatischer und tänzerischer Bewegungen aus dem <u>HIPHOP /Zumba/ Bokwa</u> unter besonderer Berücksichtigung einer kreativ-originellen Einarbeitung diverser Gestaltungskriterien (Raum, Zeit, Dynamik)	Tänzerische Präsentation	Improvisation/ Bewegungs- komposition
--	------------	---------------------	---	--------------------------	---

5.2.3 Profil III

BF Bewegen im Wasser – Schwimmen (SB4)	IF Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)
BF Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Handball) (SB7)	IF Leistung (d) sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF b/ c/ e/ f

Halb- jahr und UV	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1/1	SB7-1 SB7-2 SB7-4	IF (a): IS1, IS2, SK2	Rückwärts werfen und vorwärtslaufen – vom Rugby zum Handball und im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten	Spiel 7:7	Einfache SF 2:2
Q1/1	SB4-1 SB4-5	IF (d): IS2, IS3, SK2 IF (e): IS1, MK1	„Technik verbessern – langsam bewegen, schneller schwimmen“ Technische Fertigkeiten im Schwimmen analysieren und verbessern.	50m/100m Freistil 50m/100m Brust 50m/100m Rücken	Technikdemonstration
Q1/1	SB4-1 SB4-2	IF (d): IS1, IS3, SK1, MK1, MK2 IF (f): IS1, SK1, UK1	Soweit das Wasser trägt - sich von der 50m Distanz auf 800m steigern.	800m	
Q1/1	SB4-7	IF (c): IS1, SK1	Traust Du Dich? - Ängste überwinden, der eigenen Bewegung beim Springen vertrauen	3 Sprünge aus 3 Gruppen	2 normierte Sprünge
Q1/2	SB4-1	IF (a): IS1, IS3, IS4, SK3, MK1 IF (d): UK1	Feintuning – Was ist variable Verfügbarkeit im Schwimmen?	50m/100m Freistil 50m/100m Brust 50m/100m Rücken	Technikdemonstration
Q1/2	SB7-1 SB7-2 SB7-4	IF (e): IS1, MK1	Gemeinsam angreifen – durch den eigenen Misserfolg dem Mitspieler Torchancen ermöglichen	Spiel 7:7	Einfache SF 2:2 Komplexe SF 5:5

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q2/1	SB7-1 SB7-2 SB7-4	IF (d): IS3, SK1, SK2, UK1	Der Verteidigung entgehen – Finten und schnelles Spiel	Spiel 7:7	Einfache SF 2:2 Komplexe SF 5:5
Q2/1	SB4-1	IF (a): IS1, SK1, UK1	Wieso bin ich kein Delfin? – Motorisches Lernen am Beispiel der Delfintechnik	50m/100m Delfin 100m Lagen	Technikdemonstration
Q2/1	SB4-4 SB4-5 SB4-7	IF (b): IS1, SK1, UK1	Mit dem Partner Bewegungen abstimmen – Bewegungsgestaltung im Wasser und Rettungsschwimmen		Bewegungsgestaltung, Rettungsschwimmen
Q2/2	SB4-1 SB4-2 SB4-5 SB4-7	IF (f): IS1, SK1, UK1	Welchen Sport betreibe ich im Alter? – Sport aus verschiedenen Blickwinkeln der Gesundheit betrachtet	50m-800m (alle La- gen)	Technikdemonstration, Rettungsschwimmen, Springen
Q2/2	SB7-1 SB7-2 SB7-4	IF (c): IS1, SK1 IF (e): IS1, SK1	Handball ist was für aggressive Sportler – Wettkampf, Emotionen, Regeln	Spiel 7:7	Einfache SF 2:2 Komplexe SF 5:5

5.2.4. Profil IV

BF Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	IF Leistung (d)
BF Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (Fußball)	IF Kooperation und Konkurrenz (e) sowie alle fettgedruckten KE der SK/MK/UK aus den IF a/ b/ c/ f

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q1/1	SB3 1	IF a: SK1, MK, UK	Öfter mal was Neues – Die Leichtathletische Disziplin Hürdenlauf neu erlernen und im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten		Technikdemonstration Hürdenlauf
Q1/1	SB7 1	IF a: SK 2,3, MK, UK IF e: UK	Was kann ich? – Stärken und Schwächen erkennen – Technische Fertigkeiten im Fußball analysieren, verbessern und spielgemäß anwenden		einfache Spielform 2:2
Q1/1	SB6 4,5	IF b: SK, MK, UK IF c: SK1,2, MK	Reif für den Zirkus - Präsentation und Beurteilung einer Akrobatik / Jonglage-Choreographie unter besonderer Berücksichtigung der Auseinandersetzung mit den Begriffen Wagnis und Risiko		
Q1/2	SB3 3	IF d: SK 1,2, MK 1,2 UK IF f: SK 1,MK	Ausdauer trainieren – der Erfolg zeigt sich langfristig - individuelle Erstellung eines Trainingsplans unter Berücksichtigung der Kenntnisse über die Wirksamkeit von Trainingsprozessen mit dem Ziel der langfristigen Leistungssteigerung	Ausdauerleistung 5000m-Lauf	
Q1/2	SB7 4	IF e: SK, MK1, UK IF f: SK 1, MK, UK	Über den Tellerrand schauen – Spiele, die in unserem Kulturkreis (noch) nicht oder nicht mehr fest institutionalisiert sind vorstellen, durchführen und analysieren unter Akzentuierung der positiven Aspekte und Sport, um die Motivation für ein lebenslanges Sporttreiben zu festigen		
Q1/2	SB7 1,2	IF e: MK 2, UK	Erfolgreich in der Abwehr und im Angriff – spielgemäße Entwicklung von Abwehr und Angriffstechniken zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit	Spiel 8:8	einfache Spielform 2:2 kompl. Spielform 4:4

Halb-jahr	Bezug zu den KE		Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Prüfungsrelevante Gegenstände	
	BWK	SK / MK / UK		wettkampfbezogen	fakultativ
Q2/1	SB3 1,2	IF d: SK1,2, MK2	Wie werde ich besser? – Auf dem Weg zur optimalen Leistung – Ausgewählte leichtathletische Disziplinen im Hinblick auf konditionelle und koordinative Anforderungen analysieren und die Leistungsfähigkeit verbessern	Mehrkampf (100m, Kugel, Weitsprung, Speer)	Technikdemonstration Sprint, Kugel, Weit und Speer)
Q2/1	SB7 1,2	IF e: MK 2, UK	Als Mannschaft zum Erfolg – Erprobung und Analyse von Spielsystemen zur Erweiterung und Festigung der mannschaftstaktischen Spielfähigkeit	Spiel 8:8	komplexe Spielform 4:4
Q2/1 Q2/2	SB3 4	IF d: UK IF e: SK, MK 1, UK	Alternative Wettkämpfe - der Schnellste ist nicht immer der Beste – Entwicklung und Erprobung alternativer Wettkämpfe (z.B. Hochsprungmehrkampf) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen um den Leistungsbegriff differenziert beurteilen zu können	Hochsprung	Technikdemonstration Hochsprung
Q2/2	SB7 1,2	IF d: SK1, MK2, UK IF e: SK, MK2, UK	Jetzt wird es ernst - Vorbereitung auf die praktische Prüfung im Fußball mit dem Ziel der Leistungsmaximierung bzw. –stabilisierung	Spiel 8:8	einfache Spielform 2:2 komplexe Spielform 4:4
Q2/2	SB3 1,2	IF d: SK1, MK2, UK IF e: SK, MK2, UK	Jetzt wird es ernst - Vorbereitung auf die praktische Prüfung Leichtathletik mit dem Ziel der Leistungsmaximierung bzw. –stabilisierung	Sprint, Kugel, Weitsprung, Hochsprung	Technik: Sprint, Kugel, Weitsprung, Hochsprung

5.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Sport des Gymnasiums Martinum die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Diese untergliedern sich in überfachliche und fachliche Grundsätze sowie Grundsätze zur Unterrichtsorganisation.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen dienen oft als Unterrichtseinstieg und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der SchülerInnen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen SchülerInnen.
- 9) Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zur selbstständigen Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht am Gymnasium Martinum folgt den Prinzipien eines **erziehenden Sportunterrichts**. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes und selbst gesteuertes Lernen geprägt. Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip **reflexiver Koedukation** bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren.

Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können. Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert.

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis** auf der Übungsstätte. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann.

Im Grundkurs – auch bei Sport als viertem Abiturfach - bleiben einzelne Theoriestunden die Ausnahme. In der Regel wird im Sportunterricht eine **Praxis-Theorie-Verknüpfung** angestrebt.

Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen. Hausaufgaben dienen der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Sie gehören im Leistungskurs zum festen Bestandteil des Unterrichts. Im Grundkurs werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.

Grundsätze zur Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das **Modell „Doppelstunden:“** In der Woche werden eine bzw. zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer bzw. zwei Doppelstunden. Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird.

Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt. Ein bloßer Wegfall von Sportunterrichtszeit, der faktisch einer Kürzung gleichkommt, ist zu vermeiden. Unterrichtskürzungen in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. Falls aufgrund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie

In der EF stimmen sich die Fächer Biologie und Sport inhaltlich und zeitlich bezüglich des übergeordneten Themas „Grundlagen der sportlichen Leistung“ ab. Dabei übernimmt das Fach Biologie einen Großteil der stoffwechselphysiologischen Aspekte im Hinblick auf die Energiebereitstellung im menschlichen Körper und die Funktionsweise der Skelettmuskulatur. Im Sportunterricht (anknüpfend an *den Teekottenlauf (5km) – die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts zu trainieren und das eigene Training zu dokumentieren*) werden dann Trainingsaspekte besprochen, die bei der erfolgreichen Schulung der aeroben Ausdauer und der damit verbundenen alaktaziden Energiebereitstellung im Muskel berücksichtigt werden müssen. Anschließend werden diese dann unter Praxis Gesichtspunkten (Vorbereitung des 5000m-Laufs) erprobt und im Anschluss reflektiert.

Zusammenarbeit mit weiteren Fächern

Da das Fach Sport am Gymnasium Martinum als viertes Abiturfach gewählt werden kann und die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen Sportbiologie, Sportsoziologie, Sportpsychologie und Sportgeschichte häufig Überschneidungen zu den Fächern Biologie, Sozialwissenschaften, Pädagogik und Geschichte aufweisen, wird eine enge Zusammenarbeit sowohl mit den naturwissenschaftlichen als auch den geisteswissenschaftlichen Fächern angestrebt.

Weitere Bereiche und Arbeitsfelder fachlicher Kooperation

Die folgende Tabelle zeigt pro Jahrgangsstufe die weiteren Kooperationsbereiche mit anderen Fächern. Hierbei sind sowohl bereits bestehende, als auch noch zu erarbeitende Felder der Zusammenarbeit aufgeführt.

Stufe	Fachschaften und Fragen
5	Klassenregeln: <ul style="list-style-type: none"> ○ Miteinander; Notwendigkeit von Regeln (z.B.: für UV 1) Biologie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hygiene (Thema „Körperpflege nach dem Sport“)
6	Klassenregeln: <ul style="list-style-type: none"> ○ Maßnahmen zur Verbesserung des Gruppenklimas / Gesprächs- und Gruppenregeln (z.B.: UV 10 und 15)
7	Biologie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Herzkreislauf-System (z.B.: UV 16 und 17) Musik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Metrik, Rhythmus (UV 20)
8	Deutsch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Portfolio-Arbeit (z.B. für UV 23) Biologie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktionsweise des Herzen; Herz-Kreislauf-System (UV 23)
9	Musik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse von Musik; Dokumentationsweisen (für UV 31)
EF	Biologie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Energiebereitstellung in den Muskeln; Funktionsweise der Skelettmuskulatur (beide für „Ausdauertraining“) ○ beide für UV 1 und 4
Q1	Musik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse von Musik; Dokumentationsweise (für Profil Gym/TA) Deutsch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Portfolio (für alle Profile) ○ Erarbeitung und Präsentation von Kurzreferaten bzw. PPP Pädagogik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Lerntheorien; z.B.: Bewegungslernen Physik: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundsätze der Mechanik(?); z.B.: biomechanische Gesetze/Prinzipien

	<ul style="list-style-type: none"> ○ <p>Pädagogik/ Sozialwissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <p>Biologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesundheit; z.B.: Sport und Gesundheit (Gesundheitsmodelle); Doping;
Q2	<p>Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ nach Themenbereich; z.B.: Sportgeschichte am Beispiel „Olympische Spiele“ <p>Pädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Theorien zur Entstehung von Aggression, Angst, Motivation/Frustration etc. <p>Sozialwissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gesellschaftliche Bedeutung von Massenphänomenen; z.B.: gesellschaftliche Bedeutung des Sports; Sport in den Massenmedien <p>Biologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Verletzungen / Heilungsprozesse (für Thema „Sportmedizin“) ○ Ernährung

7 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu jeweils zu Beginn des Schuljahres ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Sie überprüft die Unterrichtsarbeit und führt das System kollegialer Hospitation ein. Dazu vereinbart sie jeweils zu Beginn des Jahres die Schwerpunkte der Unterrichts- sowie Beobachtungsaspekte. Die besonderen Unterrichtsschwerpunkte werden im Evaluationskonzept festgehalten. Dazu wird ein gemeinsames Unterrichtsvorhaben entwickelt, das als Orientierungshilfe auch für Referendarinnen und Referendare gilt.

Die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne wird auf Anweisung der Schulleitung jeweils zum Ende des Schuljahres von dem Fachkonferenzvorsitzenden und zwei weiteren KuK überprüft. Dazu dient das Formblatt als Grundlage der Evaluation.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der SuS durch regelmäßige schriftliche Befragungen. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung der Interessen von Schülerinnen und Schülern zu achten. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen. Die Befragung wird jeweils im 2. Halbjahr der Einführungsphase durchgeführt. Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen über Transparenz und Offenlegung über alle den Schulsport betreffenden Aspekte und vereinbart eine jährliche Aktualisierung.

7.1 Maßnahmen zur Qualitätskontrolle der Fachschaftsarbeit

Die Fachkonferenz hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit innerhalb der Fachkonferenz zu optimieren. Einerseits dient die Optimierung der Qualitätsentwicklung des Unterrichts und damit auch der Transparenz und Offenheit des fachspezifischen Auftrags der Schule mit seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Andererseits dient die Systementwicklung aber auch der Professionalisierung des Lehrerhandelns.

Folgende Schwerpunkte sind von der Fachkonferenz vereinbart worden:

- Entwicklung und Fortschreibung eines Fünfjahresplans mit Überprüfung der Zielerreichung und Rechenschaftslegung gegenüber Schulleitung sowie Schulöffentlichkeit,
- Entwicklung eines Schuljahresterminkalenders zur Einarbeitung in den Jahresterminkalender der Schule,
- Entwicklung eines Prozessmanagements und dessen Fortschreibung für Aufgaben der Fachschaft mit dem Ziel der systemischen und personenunabhängigen Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulsportprogramms,
- Entwicklung einer arbeitsteiligen Aufgabenkultur unter Berücksichtigung individueller Stärken und Interessen des Fachkollegiums,
- Entwicklung eines Fortbildungskalenders Sport innerhalb der Fachschaft und Vereinbarungen über das Rückmeldeformat zur Erhöhung der Effizienz von Fortbildungsveranstaltungen.

7.2 Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Am Gymnasium Martinum soll der Sportunterricht regelmäßig evaluiert werden (siehe Tabelle Schulsportentwicklungsprogramm).

Zudem werden die außerunterrichtlichen Sportangebote (Profil- und Neigungskurse, Landesportfest der Schulen, Sportprojekttag etc.) regelmäßig evaluiert.

Auch die Arbeit der Fachkonferenz wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Weitere Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachkonferenz (Auffrischung der Rettungsfähigkeit, weitere fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Aufgabenformaten etc.), werden dementsprechend systematisch dokumentiert und perspektivisch entwickelt.

7.2.1 Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachkonferenz Sport evaluiert in regelmäßigen Abständen die Qualität und Gestaltung ihrer Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (neues Sportstättenangebot, Anschaffung weiterer Materialien, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neue Trendsportarten etc.) können auf der Basis des Kernlehrplans Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen werden.

Elemente des Schulsportprogramms	Bedingungen und Beteiligte (Gelingensfaktoren)	Prozessverlauf Rechenschaftslegung	Konferenzbeschlüsse und Informationen
(Leistungen, Produkte, etc.)	(Beteiligte, Bedingungen, etc.)	(Abläufe, Abstimmung, Maßnahmen)	(Informationsquellen)
<p>Evaluation der Schulsportentwicklung unter den Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsziele • Arbeitsplan • Fortbildungsplanung • Plan zur Evaluation 	<p>Beteiligte Personen: Fachkonferenz Sport; ggf. Evaluationsteam des Gymnasiums Martinum</p> <p>Rahmenbedingungen:</p> <p>Personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SV • Klassenpflegschaftsvorsitzende <p>Organisatorisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle 5 Jahre ab 2014 • Fragebögen (in Erarbeitung) <p>Organisationsrahmen - zeitl.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ankündigung der Befragung: - 1. SV-Sitzung - 1. Sitzung der Schulpflegschaft <p>Inhaltlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtliches Angebot • Sportangebot im Schulprogramm • Pausensport (Materialtonne als Angebot der Sporthelfer) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Fragebogens (Fachschaft Sport) • Verteilung der Fragebögen an: <ul style="list-style-type: none"> ○ Klassenpflegschaftsvorsitzenden und Stellvertreter ○ Klassensprecher und Stellvertreter ○ Alle Sportlehrkräfte • Durchführung der Befragung • Auswertung der Fragebögen durch Fachschaft/Helfer • Präsentation und Diskussion der Ergebnisse in der Fachschaft • Ggf. Vorstellung der Ergebnisse in der Lehrerkonferenz, Schulkonferenz, Schulpflegschaft, SV 	<p>Erlass über verbindlich durchzuführende Schulprogrammarbeit/ Evaluation zur Qualitätssicherung an Schulen (Abgabetermin)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hrsg.: MSWWF Schulprogramm – eine Handreichung, Ritterbach 1998; Heft 9027 - Hrsg.: MSWWF Evaluation – eine Handreichung; Ritterbach 1999; Heft 9033 - Hrsg.: MSW Runderlass „Schulprogrammarbeit und interne Evaluation – eine Handreichung; Vorgaben für die Jahre 2003 und 2004“ - Hrsg.: MSWF und LSW. Schulprogrammarbeit in NRW. Ergebnisse der wiss. Evaluationsstudien. Bönen 2002; Heft 4508 - Hrsg.: LSW Fortbildungsplanung. „Ein Leitfaden für

	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Sport im Ganztage • Kooperation mit Vereinen: Badminton, Kanu, Handball/Karate (TVE) • Partnerschule des Leistungssports: Badminton/Kanu/Handball (Talentsichtung/förderung) • Bewegte Pause • Einsatz von Sporthelfern • Sport-AGs • Junior-Coaches • Schulsportliche Wettkämpfe (Teilnahme an Landessportfest der Schulen in Sportarten: FB, BM, LA, SW, HB, Kanu) • Abnahme von Sportabzeichen (statt Bundesjugendspiele) • Förderung sportlicher Begabung • Regelmäßige Durchführung von Sportveranstaltungen (u.a. Sporttag vor den Sommerferien, Sponsorenschwimmen, Teekottenlauf) • Sportförderkonzept • Breites Angebot an Neigungs- und Profilkursen • Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (Schulschifahrt in der EF) • Sportprojekttag (organisiert von Sporthelfern) • Spiel- und Sportfest für die neuen Fünftklässler • Exkursionen und Wandertage 	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Überarbeitung des Schulsportprogramms unter Berücksichtigung der Auswertungsergebnisse • Präsentation des Schulsportprogrammwerfs • Ggf. Wiederholung der Überarbeitung und Präsentation 	<p>Moderatorinnen und Moderatoren. Bönen 2001; Heft 2274</p> <ul style="list-style-type: none"> - www.learnline.de/angebote/schulprogramm/ - Info-Blatt über die Zielsetzung der Evaluation - Fragebögen zur Evaluation des Schulsportprogramms - Programm „Grafstat 2006“ (Statistik- Computer-Programm; kostenloserDownload über Google „Grafstat“) - Powerpointpräsentation - Ggf. Evaluationsbericht
--	--	---	--

7.2.2 Evaluationsbögen

Bewertung des Unterrichts (Schüler)

Klasse:	Schuljahr:	Trifft voll- ständig zu	Trifft teil- weise zu	Trifft kaum zu	Trifft gar nicht zu
Inhalt des Unterrichts					
Die Aufgabenstellungen wurden verständlich formuliert					
Ich kann meine Interessen genügend in den Unterricht einbringen					
Ich weiß immer genau, was ich tun soll; die an mich gestellten Anforderungen erscheinen mir immer sinnvoll					
Wir machen zu viel Theorie und bewegen uns zu wenig					
Die Theorie hilft mir, Sport viel besser zu verstehen und zu begreifen					
Intelligentes Üben					
Meine Sportlehrerin hilft mir, gute Arbeitstrategien zu entwickeln					
Die angebotenen Tipps und Hilfen sind gezielt und für mich sehr verständlich					
Die Korrekturen und Hilfestellungen sind wertschätzend, werden freundlich geäußert und helfen mir weiter					
Individuelles Fördern					
Ich fühle mich im Sportunterricht gefördert und unterstützt					
Meine Sportlehrerin hat für mich genügend Zeit und Geduld beim Erklären					
Wenn es mir schlecht geht oder ich etwas nicht kann, werde ich von meiner Sportlehrerin individuell unterstützt					
Meine Sportlehrerin lobt mich, wenn ich etwas gut gemacht habe					
Ich weiß selber, wann meine Leistungen im Sportunterricht besonders gut/schlecht waren					
Unterrichtstrukturierung					
Der Unterrichtsverlauf ist für mich immer verständlich					
das Unterrichtsziel ist für mich immer verständlich					
Es bereitet mir keine Mühe, vereinbarte Regeln einzuhalten					
Ich habe im Unterricht genügend Freiräume					
Das Aufwärmen ist abwechslungsreich/ stimmt mich auf bevorstehende Aufgaben ein					
Unterrichtsmethoden					
Der Unterricht wird abwechslungsreich gestaltet					
Ich erkenne den „roten Faden“ in Unterrichtsvorhaben und weiß zu Beginn der UV, worauf es bei diesem Vorhaben ankommt					
Die UV werden systematisch geplant, die Schritte sind verständlich und für mich logisch aufgebaut					
Die Fähigkeiten, die ich im Methodentraining erworben habe, kann ich im Sportunterricht gut erproben und einsetzen					

Lernzeit				
Die Zeiteinteilung im Unterricht ist gut				
Die Pünktlichkeit der Lehrkraft im Unterricht ist o.k.				
Die Zeitanteile, in denen wir Praxis machen, sind zu gering				
Die Unterrichtsorganisation (Geräteaufbau, Reflexionsphasen...) werden geschickt in den Unterricht einbezogen				

Abschlussbewertung des Unterrichts

Fortsetzung

Unterrichtsthema:	Klasse:	Schuljahr:	Trifft vollständig zu	Trifft teilweise zu	Trifft kaum zu	Trifft gar nicht zu
Kommunikation						
Wir werden ausreichend an der Aufgabenstellung und am Thema beteiligt						
Die Gesprächskultur in unserer Klasse ist im Unterricht sehr gut						
Das Feedback, das ich über meine erbrachte Leistung im Unterricht erhalte, hilft mir, meine Aufgaben besser zu bewältigen						
Das Feedback, das ich über meine erbrachte Leistung erhalte, hilft mir, die Qualität meiner Arbeit besser einordnen zu können						
Der Umgang miteinander in den Unterrichtsgesprächen ist sehr positiv						
Lernklima						
Unser Lernklima wird von gegenseitigem Respekt geprägt						
Im Unterricht aufgestellte Regeln werden verlässlich eingehalten						
Wir übernehmen selbstständig Verantwortung für unser Tun						
Meine Sportlehrerin verhält sich allen gegenüber gerecht						
Ich fühle mich im Sportunterricht gerecht behandelt						
Meine Sportlehrerin kümmert sich um unsere Sorgen und Nöte						
Meine Sportlehrerin verhält sich immer respektvoll und aufrichtig						
Meine Sportlehrerin ist für mich ein Vorbild						
Ich habe manchmal Angst vor meiner Lehrerin						
Manchmal ist meine Lehrerin viel zu ernst und zu streng						
Lernumgebung						
Die Rahmenbedingungen (Ordnungsrahmen, Lärmpegel, klare Regeln ...) in der Sporthalle helfen mir, mich gut konzentrieren zu können						
Transparente Leistungserwartungen/ -bewertung						
Die Kriterien für die Aufgabenstellung sind eindeutig, ich weiß immer warum ich die Note tatsächlich erhalten habe						
Die an mich gestellten Erwartungen sind verständlich und meinem Leistungsvermögen angemessen						
Ich fühle mich im Unterricht unterfordert						
Ich fühle mich im Unterricht überfordert						

Die Rückmeldungen über meinen Lernfortschritt helfen mir, meine Leistungen zu verbessern				
Ich habe in diesem Unterrichtsvorhaben viel Neues dazugelernt				
Freude am Unterricht				
Ich freue mich auf die Sportstunden				
Früher hat mir Sportunterricht mehr Freude gemacht				
Sportunterricht langweilt mich				
Ich habe im Sportunterricht häufig Angst vor.....				